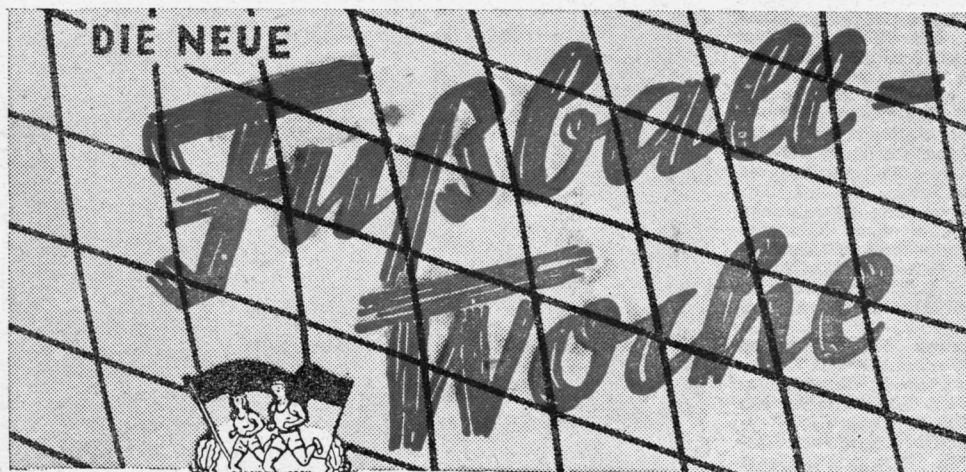


Berlins Fußballsportler sind sich einig Bisher torreichster Oberligasonntag — 35 Treffer

Organ der Sektion Fußball der Deutschen Demokratischen Republik



Turbine 6 Punkte Vorsprung — nur noch 4 Spiele
An vorletzter Stelle
jetzt Chemie Halle-Leuna

Wer spielt noch gegen wen?

Südspitzenreiter alle 1:1
Saisonbeginn in der CSR
Brief aus der Türkei
Amtl. der Sektion Seite 14

Nr. 12

7. Jahrg.

Dienstag, 22. März 1955

Preis: Berlin 30 Dpf., auswärts 40 Dpf.



Nun scheint der SC Wismut Karl-Marx-Stadt seine letzte Chance für einen Gewinn des Titels verspielt zu haben. 1:3 unterlagen die Erzgebirgler gegen Rotation Babelsberg. Meister Turbine Erfurt schreitet einer erfolgreichen Verteidigung seiner Würde entgegen! Hier klärt Wismuts linker Läufer Siegfried Wolf vor dem „langen“ Gießler. Von links nach rechts: Müller, Thiele, Schöne, Siegfried Wolf, Selignow und Gießler.

Foto: Hillmer



Gustav K u n e r t, 2. Vorsitzender des Fachausschusses Fußball Groß-Berlin:

Die Schranken im Berliner Fußball fallen

Am 11. Mai gegen CSR-Stadtelf mit einer Gesamtberliner Mannschaft

Das Weihnachten 1953 im Walter-Ulbricht-Stadion ausgefragene Fußballspiel einer Mannschaft des Demokratischen Sektors von Groß-Berlin gegen eine Auswahl des Verbandes Berliner Ballspiel-Vereine, das bekanntlich 3:2 endete, war der Anlaß zu einem regen Gedankenaustausch zwischen den verantwortlichen Funktionären des Fachausschusses Fußball Groß-Berlin und des VBB. In immer stärkerem Maße wurden die Wünsche der Westberliner Sportfreunde an ihre Verbandsleitung herangetragen, einen regeren Spielverkehr zwischen den beiden Teilen unserer deutschen Hauptstadt zu pflegen.

Das Jahr 1954 stand im Zeichen vieler großer Fußballspiele, an denen auch die besten Mannschaften der Deutschen Demokratischen Republik beteiligt waren. In diesen Spielen konnten die Mannschaften der Demokratischen Sportbewegung sehr schöne, beachtliche Erfolge verzeichnen. Das Leistungsniveau unserer DDR-Oberliga-Mannschaften war nicht nur dem der Vertragsliga-Mannschaften ebenbürtig, sondern in vielen Fällen sogar überlegen.

Besonders groß war der gemeinsame Spielverkehr unter den Jugend-Mannschaften, und auch hier konnten unsere Mannschaften sehr oft schöne Erfolge erringen. Das erste Schüler-Fußball-Hallenturnier in der Werner-Seelenbinder-Halle sah die leitenden Funktionäre des Schülersportes im VBB als Gäste. Beim zweiten Turnier in der Werner-Seelenbinder-Halle waren bereits Westberliner Schüler-Mannschaften mit am Start.

Das Weihnachten 1954 im Poststadion ausgetragene Spiel der beiden Auswahl-Mannschaften des VBB und des Fachausschusses Fußball Groß-Berlin, das 3:3 endete, und in dem die Westberliner Auswahl ihr größtes Spiel des ganzen Jahres 1954 lieferte, war mit entscheidend dafür, daß sich die Funktionäre beider Organisationen mit dem

Gedanken der Aufstellung einer Gesamtberliner Mannschaft beschäftigten.

Der Vorsitzende des VBB, Paul Rusch, hatte in dem Programm zum Weihnachts-Fußballspiel nicht nur seine persönliche, sondern auch die Meinung aller Fußball-Interessenten von Groß-Berlin klar und deutlich zum Ausdruck gebracht, indem er schrieb, daß dieser Kampf Westberlin gegen Ostberlin nicht zu einer Tradition werden darf. Die Funktionäre des Fachausschusses Groß-Berlin haben in all den letzten Jahren den Standpunkt vertreten, daß eine Gesamtberliner Mannschaft stärker ist und in der ganzen Fußballwelt den wahren Leistungsstand des Berliner Fußballes beweisen kann.

In mehreren Besprechungen zwischen Vertretern des Fachausschusses Fußball Groß-Berlin und des VBB ist nunmehr am 14. März der Wunsch der Berliner Fußballanhänger verwirklicht worden. Das gemeinsame Kommuniké, das bereits in der Tagespresse veröffentlicht wurde, beinhaltet, daß am 11. Mai zum ersten Mal wieder eine Gesamtberliner Fußball-Städte-Mannschaft im Walter-Ulbricht-Stadion gegen eine Stadtmannschaft der CSR die Farben der deutschen Hauptstadt vertreten wird. Die beiden erfahrensten Trainer beider Organisationen, Hanne Sobek und Kurt Vorkauf, werden gemeinsam mit je einem Mitglied der beiden Spielverbände die Kandidaten für diese Mannschaft auswählen. Es dürften etwa je 8 bis 10 Sportfreunde des VBB und vom Fachausschuß Fußball in Frage kommen. Aus diesen 16 bis 20 Spielern wird eine Mannschaft gebildet, die je ein Übungsspiel in Westberlin und im Demokratischen Sektor austrägt. Als Gegner wird man wahrscheinlich solche Vereins- und Club-Mannschaften, wie Hertha BSC und Motor Berlin, nehmen. Die endgültige Entscheidung über die Aufstellung der Mannschaften, über die Gegner in den Übungsspielen und einen kurzfristigen gemeinsamen



Die beiden Vorsitzenden der Fußballorganisationen in Ost- und Westberlin haben dem Berliner Fußball ein schönes Geschenk überreicht. VBB und Fachausschuß Fußball sind einstimmig übereingekommen, eine Gesamtberliner Mannschaft aufzustellen und den Gesamtberliner Sportverkehr weiter entscheidend zu fördern. Diese Zusammenarbeit ist vorbildlich für den gesamten Fußballsport in Deutschland, sie beweist, daß die Verständigung möglich ist, wenn der Wille vorhanden ist und dem Willen die Tat folgt. Unsere Aufnahme zeigt den Vorsitzenden des Fachausschusses Fußball Werner Schwachulla (links) und den VBB-Vorsitzenden Paul Rusch nach dem letzten Vergleichskampf zu Weihnachten
Foto: Rowell

Trainingsbetrieb treffen selbstverständlich die beiden Trainer. Die Übungsspiele werden öffentlich durchgeführt und dürften sich eines großen Zuspruches der Berliner Fußballanhänger erfreuen.

Das Kommuniké schließt mit den Worten: „Nachdem nun die erste Stufe für den Aufbau einer Gesamtberliner Mannschaft beschritten wurde, erhoffen wir eine positive Entwicklung im Gesamtberliner Fußball.“ Diese Worte beweisen, daß bei allen Funktionären der beiden Organisationen das aufrichtige Be-

mühen vorhanden ist, nicht nur dann und wann einmal zu gemeinsamen Veranstaltungen zusammenzufinden, sondern im Berliner Fußballsport recht bald zu einem geregelten gemeinsamen Spielverkehr zu kommen.

Die auch diesmal wieder in freundschaftlichem Geiste durchgeführten Besprechungen, die auch dazu führten, daß eine Gesamtberliner Städtemannschaft am 12. Juni im Olympia-Stadion gegen einen vom VBB zu besorgenden Gegner antreten wird, werden auch dieses Problem lösen.

Aus einem weiteren Diskussionsbeitrag der Fußballkonferenz von Fritz Belger:

Die Entwicklung vom Übungsleiter zum Trainer

Der Beschluß über die Aufstellung von Kinderabteilungen und der organisierte Trainingsbetrieb mit den Jugendabteilungen innerhalb unserer Sektion Fußball macht es erforderlich, Übungsleiter auszubilden, die in der Lage sind, das Training so zu gestalten, daß diese Spieler als brauchbare Nachwuchsspieler in den Männermannschaften Verwendung finden können.

Wenn ich die Ausbildung von Übungsleitern bzw. Trainern anführe, so muß diesen Befördernden ein einheitlicher Weg gezeigt werden, wie die Ausbildung in den einzelnen Entwicklungsstufen vor sich gehen muß.

Ich möchte der Konferenz einen Ausbildungsweg vom Übungsleiter zum Trainer vorschlagen. Dieser Weg führt über drei Stufen:

a) Die Vorschule und die Entwicklung zum Übungsleiter

Bei dieser Stufe handelt es sich um Externatslehrgänge von 90 Lehrstunden, die von dem Trainerrat der Bezirke durchgeführt werden. Dieser Ausbildung wird hauptsächlich die Form der Abend- und Wochenendschulung zugrunde liegen. Ein einheitlicher Ausbildungsplan für diese Schulung ist vom Trainerrat der Sektion Fußball vorzubereiten, damit die Ausbildung in aller Bezirken in gleicher Weise vor sich gehen kann. Sie ist als eine Grundausbildung für Übungsleiter zu betrachten, die hier in der Anwendung der Grundelemente im Fußball ihre erste Ausbildung erlangen. Über die Teilnahme

am Lehrgang wird vom Bezirksfachausschuß eine Bescheinigung und, dem Leistungsniveau entsprechend, eine Genehmigung für die Tätigkeit als Übungsleiter für eine bestimmte Zeit und unter bestimmten Verhältnissen ausgestellt. Die zeitlich begrenzte Genehmigung schließt gleichzeitig ein, daß die Lehrwertschule für Fußball in Werdau erforderlich ist, um den Lehrtat- bzw. Übungsleiterausweis zu erlangen.

b) Die Sportmittelschule für Lehrtat- bzw. Übungsleiterausweis in Werdau

Nach erfolgreicher Teilnahme am Externatslehrgang erfolgt durch den Trainerrat des Bezirkes in Verbindung mit dem Fachausschuß für Fußball eine Delegation zum Lehrtat- bzw. Übungsleiterausweis in Werdau. Bei der Delegation ist Wert darauf zu legen, daß ältere Spieler, die ihre aktive Laufbahn beendet haben und Erfahrung in ihrer Spielzeit sammeln, entsandt werden. Aber es können auch Spieler, die durch Verletzung nicht mehr als Aktive in Frage kommen. Berücksichtigung finden. Es wäre falsch, zu junge Spieler zu schicken, die sich noch keine praktische Erfahrung erspielt haben. Die Ausbildung an der Sportmittelschule erfolgt in einem Lehrgang von sechswöchiger Dauer, der aber nach Erkenntnis der Dinge, wenigstens auf acht Wochen erhöht werden muß. Nach bestandener Prüfung werden die besten Schüler zum Vorschlag für das Studium an der Trainerfakultät gebracht.

Alle Schüler, die den Lehrgang mit Erfolg bestehen, erhalten den Ausweis eines Lehrtates für Fußball, der es gestattet, die Trainingsarbeit auch in anderen Bezirken auszuführen. Sie können mit als Ausbilder für die Externatslehrgänge, vom Bezirkstrainerrat herangezogen werden. Im Erfolgsfall kann das Training bis zur Bezirksliga durchgeführt werden.

c) Die Ausbildung an der Trainerfakultät

Die Zahl der zur Verfügung stehenden Plätze an der DHfK ist auf etwa 25 bis 30 beschränkt. Es ist daraus erkennbar, daß nur die besten Schüler den Vorzug genießen können, sie zu besuchen. Es darf also nicht so sein, daß man von Delegierten zur DHfK, wie es oft der Fall war, nichts mehr hört. Aus dieser Erkenntnis ergibt sich als Vorschlag, daß alle Bewerber zur DHfK kurz vor dem Hochschulbesuch einige Tage durch die Verantwortlichen der DHfK und einige Mitglieder des Trainerrates in Werdau überprüft werden sollten, um wirklich den Besten, den Hochschulbesuch zu ermöglichen.

Nach erfolgreicher Abschlußprüfung an der DHfK wird aus dem Lehrtat ein Fußballtrainer, und er erhält von der Hochschule seine Trainer-Lizenz.

Dieser Weg, von der Vorschule des Bezirkes über die Lehrtat- bzw. Übungsleiterausweis in Werdau zur DHfK, ist meines Erachtens der richtige Weg, der uns die Gewähr bietet, qualifizierte Trainer für unsere Mannschaften auszubilden.

Unsere Stürmer schossen wie noch nie!

35 Tore an einem Spieltag waren in dieser Serie noch nicht da / Dynamo, Turbine und Rotation erzielten je sechs Treffer / Erfurt kann man wohl zur Titelverteidigung schon gratulieren / Warum wurde das Dresdner Spiel abgesagt?

RG. Da freut sich das Fußballerherz, wenn es, wie am vergangenen Sonntag, auf den Spielfeldern der Oberliga Tore am laufenden Band erleben konnte. Man übersieht dabei leicht manche Mängel, die dies auf der anderen Seite möglich machten. Dennoch, unsere Stürmer bewiesen einmal, daß sie doch schießen können, und wir hoffen, daß das am vergangenen Sonntag nicht nur eine einmalige Angelegenheit war. An den insgesamt 35 Treffern hat die Berliner Begegnung zwischen Dynamo und Lokomotive mit zehn Toren den Hauptanteil. Wer die Berliner erlebte, kann nur bedauern, daß diese Mannschaft durch einen Schildbürgerstreich für Wochen auseinandergerissen wurde. Turbine hätte einen ernsthaften Meisterschaftskonkurrenten bekommen. So aber streben die Erfurter unangefochten der erfolgreichen Titelverteidigung entgegen. Beim Tabellenletzten hat noch keine Mannschaft so klar mit 6:0 gewonnen.

Auf den zweiten Platz hinter die Erfurter hat sich nun Rotation Leipzig geschoben. Ebenfalls sechs Treffer mußte Empor Rostock von der sich immer besser herausmachenden Leipziger Elf kassieren. Wird das ein Zuschauerandrang nächsten Sonntag im Bruno-Plache-Stadion, wenn es im Lokalderby gegen Lokomotive geht. Für Rostock ist die Lage wieder brenzlicher geworden, und noch mehr in Abstiegsgefahr schweben die Chemiker aus Halle nach der eklatanten 0:5-Heimniederlage gegen Zwickau. Das Zusammentreffen der beiden am kommenden Sonntag in der Ostseestadt wird es deshalb in sich haben. Etwas Luft hat sich Rotation Babelsberg durch das 3:1 gegen Wismut geschaffen. Der vorletzte Tabellenplatz wurde mit Halle getauscht, aber nach Verlustpunkten liegt Babelsberg noch hinten. Karl-Marx-Stadt hat am 27. März auch sein Lokalderby, wenn auch nur dem Namen nach. Die Chemiker haben nach dem 1:1 mit Aktivist, was beiden nicht wehe tut, die meisten Unentschieden aller Oberligamannschaften erzielt. Das dritte Ortstreffen am nächsten Wochenende gibt es in Berlin zwischen Dynamo und Vorwärts. ZSK war diesmal spielfrei, weil der Platz in Dresden nicht bespielbar sein sollte. Etwas scheint da aber nicht in Ordnung zu sein. Der Platz war es, wie Trainer Hans Siegert unserem Mitarbeiter Werner Eberhardt mitteilte. Bereits am Donnerstag kam aus Dresden die Absage über ADN, und zu diesem Zeitpunkt war wohl kaum ein Platz bespielbar.

Von einer offiziellen Absage des SC Einheit ist nichts bekannt geworden. Die Spieler Nicklich, Jochmann und Peterson haben erst am Sonnabend beim Spiel Dynamo Dresden gegen Wismut Gera von dem Spielausfall erfahren. Feststellen muß man nun, wer die „Verantwortlichen“ sind, um sie zur Rechenschaft zu ziehen, das sind wir gerade jetzt nach der Fußballkonferenz unseren Fußballsportlern schuldig.

Beste Torschützen der DDR-Oberliga

Tröger (SC Wismut Karl-Marx-Stadt) 19, Vollradt (SC Turbine Erfurt) 15, Satrapa (SC Wismut Karl-Marx-Stadt) 14, Matzen (SC Dynamo Berlin) 13, Artl (SC Einheit Dresden) 13, Wallrodt (SC Turbine Erfurt) 12, Meinhold (Motor Zwickau) 11, Holze (SC Dynamo Berlin) 10, Peterson (SC Einheit Dresden) 10, Seifert (SC Rotation Leipzig) 10, Schwandt (SC Aktivist Brieske-Senftenberg) 9, Lembke (SC Rotation Leipzig) 9.

SC Wismut vergab die Titelchance / Jetzt Rostock—Halle!

	Sp	g	u	v	Tore	Pkt.	g	u	v	Pkt.	g	u	v	Pkt.			
1. Turbine Erfurt	22	12	7	3	54	20	31	13	8	2	1	18	4	2	13	9	
2. Rot. Leipzig	21	9	7	5	48	38	25	17	7	4	1	18	6	2	3	7	11
3. Wism. K.-M.-St.	21	9	6	6	50	37	24	18	9	1	—	19	1	—	5	6	5
4. Eintr. Dresden	21	10	3	8	56	49	23	19	9	1	1	19	3	1	2	7	4
5. Dyn. Berlin	22	11	1	10	44	41	23	21	7	1	3	15	7	4	—	7	8
6. Lok. Leipzig	22	9	4	9	31	29	22	22	5	2	3	12	8	4	2	6	10
7. Ch. K.-M.-St.	22	7	8	7	30	37	22	22	4	3	4	11	11	3	5	3	11
8. Mot. Zwickau	21	10	1	10	39	39	21	21	6	1	2	13	5	4	—	8	16
9. Akt. Brieske	22	8	5	9	32	40	21	23	5	3	3	13	9	3	2	6	8
10. Vorw. Berlin	20	7	6	7	30	36	20	20	6	3	2	15	7	1	3	5	13
11. Emp. Rostock	22	9	2	11	22	30	20	24	8	2	—	18	2	1	—	2	22
12. Rot. Babelsb.	22	8	3	11	28	30	19	25	6	2	4	14	10	2	1	7	5
13. Chemie Halle	21	7	4	10	25	40	18	24	5	3	3	13	9	2	1	7	5
14. Fortschr. M.	21	5	1	15	26	49	11	31	4	1	5	9	11	1	—	10	2



Dynamos Linksaußen Hannes Matzen, wieder sehr schnell und drangvoll, flankt hier vor dem angreifenden Polland. Im Hintergrund Helbig. Foto: SFK

SC Dynamo Berlin—SC Lokomotive Leipzig 6:4 (3:1)

Duo Schröter-Möbius beherrschte die Szene

Der unermüdete Halblinke „Arbeitspferd“ und Schütze in einer Person!

Aus dem Walter-Ulbricht-Stadion berichtet unser Redaktionsmitglied H. Müller

SC Dynamo (weiß-grün): Klemm; Haufe (ab 74. Michael), Schoen, Bock; Maschke, Usemann; Holze, Schröter, Schlosser, Möbius, Matzen, Trainerkollektiv: Petzold, Jörk.

SC Lokomotive (schwarz-rot): Busch (ab 80. Juny); Stieglitz, Zenker, Brandt; Polland, Baumann; Helbig (ab 73. Gehlhaar), Fröhlich, Behne, Lindner, Vetterke, Trainer: Kunze.

Schiedsrichter: Green (Limbach); Zuschauer: 8000; Torfolge: 1:0 Matzen (27.), 2:0 Holze (32.), 3:0 Holze (38.), 3:1 Fröhlich (40.), 4:1 Möbius (46.), 4:2 Fröhlich (54.), 5:2 Möbius (58.), 5:3 Helbig (65.), 6:3 Möbius (72.), 6:4 Fröhlich (77.).

Ein Oberligakampf auf hohem spielerischem Niveau im Walter-Ulbricht-Stadion in Berlin! Würden doch unsere Vertretungen der obersten Leistungsklasse immer so gut, so ideenreich, so fair spielen, dann könnte man schon sehr zufrieden sein. Aber es war über weite Strecken dieses schnellen und fesselnden Kampfes das Spiel einer Elf: Dynamos Spiel! Und es war bei aller Würdigung der kollektiven Stärke der Berliner Volkspolizisten das Spiel eines Mannes — das darf man getrost ausnahmsweise einmal behaupten — das Spiel des Halblinken Rudi Möbius, der sich mit seiner wunderbaren technischen Leistung (welche Körperbeschleunigung!) und der Erzielung von drei Toren selbst das schönste Geschenk zu seinem 34. Geburtstag machte, den der kleine Halbstürmer am Freitag der vergangenen Woche beging.

Was Dynamo etwa eine halbe Stunde lang in der ersten Halbzeit geboten hat, war reine Klasse. Verblüffend sicher geradezu wußten sich die Spieler auf dem tückisch glatten Boden zu bewegen, wie lief das Leder ohne Pause und häufig im direkten Paß von Mann zu Mann, wie wirbelten die Stürmer unter starker Unterstüt-

zung der beiden großartigen Läufer Maschke und Usemann die brüchig gewordene Leipziger Deckung durcheinander! Immer wieder ging Rudi Möbius weit in die eigene Hälfte zurück und schleppte das Leder heran, tauchte plötzlich an irgendeiner Stelle völlig ungedeckt vor dem Gehäuse des diesmal weniger guten Günther Busch auf. Drangvoll stürmten die beiden schnellen Außen Holze und Matzen an der Linie entlang, immer wieder ihren Bewachern davon, und wie klug setzte auch der elegante Mittelstürmer Schlosser seine Nebenleute ein — das alles war schon sehenswert!

Es muß heute noch unverstänglich sein, wie die Sportvereinigung Dynamo überhaupt auf den Gedanken kommen konnte, diese in ihrer Harmonie so glänzende Elf während der Saison zu verändern. Die Quittung ist bekannt: das waren fünf vermeidbare Niederlagen! Meister Turbine Erfurt hätte heute einen stärkeren Widersacher im Wettlauf um den Titel, und wie interessant wäre dieser Streit sicherlich noch geworden. Es bedeutet schon viel, wenn ein so unerbittlicher Kritiker wie unser ungarischer Trainerfreund Janos Gyarmati, der diese Elf selbst eine lange Zeit betreute, sich gegenüber dem Verfasser äußerst lobend über die Leistung Dynamos äußerte!

Dabei hat sich der wackere Gegner Lokomotive Leipzig durchaus nicht schlachten lassen: Freilich gibt die Tatsache, daß die Messesstädter immerhin vier Tore erzielten, nur eine unwirkliche Auskunft über das Kräfteverhältnis beider Kollektive. Klemm unterließ mindestens zwei folgenschwere Fehler. Aber das wesentliche war der Ausfall so wichtiger Spieler wie Krause, der sich gegen Meerane verletzte, und Walther, der am Sonntagmorgen plötzlich erkrankte. In der Hintermannschaft schlich sich immer mehr Nervosität ein. Es wurde in der ersten Hälfte sehr schlecht gedeckt. Beide Läufer, die die konstruktive Offensive mehr lieben als die Abwehr, fanden zu der elastischen Angriffsmethode ihrer Gegenspieler Schröter und Möbius, den überragenden Kräften auf dem Platz, keine Einstellung. So waren Stieglitz (zu schwerfällig!), Zenker und der junge Brandt stark überlastet.

Dagegen hatte der Leipziger Sturm sehr viele schöne Szenen und ließ sich auch durch die Torfolge des Gegners nicht erschüttern. Für einen Moment nur steckte die Elf ein wenig auf, als Zenker in der 32. Minute jener böse Schnitzer unterließ, als er nach einem Abschlag von Klemm das Leder in Empfang nahm und aus der Drehung nach innen paßte, dem Ball aber zu schwache Fahrt mitgab. So angelte sich Holze das Streitobjekt und trabte in Ruhe und

(Fortsetzung auf Seite 4)

Am kommenden Sonntag: SC Aktivist Brieske - Senftenberg gegen Rotation Babelsberg, SC Lokomotive Leipzig gegen Rotation Leipzig, ZSK Vorwärts Berlin gegen SC Dynamo Berlin, Motor Zwickau gegen Fortschritt Meerane, SC Wismut Karl-Marx-Stadt gegen Chemie Karl-Marx-Stadt, SC Turbine Erfurt gegen SC Einheit Dresden, SC Empor Rostock gegen SC Chemie Halle-Leuna. 15 Uhr.

Fortschritt Meerane—SC Turbine Erfurt 0 : 6 (0 : 4)

Der Meister zerstörte die „Pech-Legende“

Meerane kann auf Flemig nicht verzichten / Fliegender Spagat von Nordhaus

Vom „Roten Hügel“ berichtet unser Mitarbeiter Gustav Herrmann

Fortschritt (blau-rot): Löschner; Werner, Engelmann, Kraitzek; Thate, Czaja; Lichtenstein, Fischer, Starke, Flemig (ab 37. Wohlfahrt), Riedel **Trainer:** Hauelsen.

Turbine (blau): Jahn; Löffler, Nordhaus, Franke; Müller, Rosbigalle; Weise, Wallrodt (ab 50 Martin), Vollrath, Hermsdorf, Schymik. **Trainer:** Carl.

Schiedsrichter: Schönebeck (Berlin); **Zuschauer:** 10 000; **Torfolge:** 0 : 1 Weise (30.), 0 : 2 Vollrath (38.), 0 : 3 Schymik (40.), 0 : 4 Wallrodt (45.), 0 : 5 Weise (74.), 0 : 6 Vollrath (81.).

„Wir spielen voll offensiv!“ Das sagte Karl Hauelsen vor dem Spiel des Tabellenletzten gegen den Spitzenreiter auf dem „Roten Hügel“ zu Meerane. Über diese klare Richtlinie freuten wir uns deshalb besonders, weil sie die gesunde spielerische Auffassung der nun nicht mehr zu rettenden Meeraner offenbarte. Man stellte das Spiel aber nicht nur in der taktischen Devise über die Mauertaktik, sondern Meerane befolgte diese Anweisung vom Anstoß weg auch in der Tat. Stürmisch begann die Elf.

4. Minute. Nordhaus rettet groß vor dem anbrausenden Fischer, der in eine Vorlage von Riedel hineinstürzt. **7. Minute.** Jahn hechtet einen gefährlichen Bodenroller von Flemig aus der untersten Ecke. **15. Minute.** Flemig am Ball, Steilpaß, den Starke erreicht, der den zu Boden gehenden Jahn überspielt, Flachpaß aus fünf Meter, ein verzweifelter Spagatsprung von Helmut Nordhaus — gerettet, zur zweiten Ecke für Fortschritt. **16. Minute.** Die Ecke kommt herein, Kopfball von Fischer an die Latte, Rosbigalle klärt. Bis fast zur 30. Minute hält dieser tolle Wirbel an. Doch Turbine verteidigt erfolgreich, und Turbine kann verteidigen! Hanne Carl — neben mir — behält die Ruhe, die Nerven. „Nur jetzt kein Tor kassieren, sondern kontern!“ Gesagt, getan!

30. Minute. Hermsdorf am linken Flügel, halbhohe Flanke, Volley aus der Drehung kommt Weises Schuß unhaltbar für Löschner, 1 : 0 für den Meister. Noch einmal bäumt sich Meerane auf. **33. Minute.** Fischer ist durch, und anstatt querzupassen, schießt er aus unmöglich spitzem Winkel abermals an die Latte. Flemig vom Platz. Das Pulver ist verschossen!

Turbine sieht seine Chance und nutzt sie. Schon herrschen Rosbigalle-Müller im Mittelfeld. Und von dieser Minute an gibt der Meister dieses Mittelfeld nicht mehr preis. Und als gar Flemig in der 37. Minute stark humpelnd seinen Platz gegen Wohlfahrt tauscht, hat Fortschritt keine Chance mehr. Erneut zeigt sich, was Flemig für Meerane bedeutet. Er ist vorerst nicht zu ersetzen. Der Faden ist mit seinem Ausschneiden vollends gerissen. Und auch die Kräfte lassen nach. Der Verschleiß an Kondition war zu groß für ein Kollektiv, das kaum Ersatz

stellen kann und von laufenden Verletzungen zu sehr geplagt wurde.

Diese in knappen Worten geschilderte erste halbe Stunde zeigte deutlich, was Meerane fehlt. Die Ruhe am Ball, die Sicherheit der Aktionen aus der Abwehr, der lange, genaue Paß, der den eigenen Mann findet. Die Elf war plötzlich ausgebrannt. Es lief nicht mehr. Starke, blendender Techniker am Ball, Fischer und Riedel verzettelten sich in Einzelaktionen. Czaja-Thate hatten zu viel mit Erfurts quirligem Innensturm zu schaffen. Und beide Verteidiger wurden immer unsicherer, je mehr der Meister auf Tempo drückte. Die folgenden Tore waren eine Frage der Zeit, doch wie sie fielen, wie Turbine konterte — obwohl Wallrodt praktisch schon vor dem Wechsel ausfiel und später beinverletzt durch den stark verbesserten Martin ersetzt wurde — das war der Konter eines Meisters, der in allen Phasen dieses Spieles die Nerven behielt und sich seiner spielerischen Klasse bewußt blieb.

Allein so gesehen ist Hanne Carls Kollektiv abgeklärt, satte Klasse. Es ist die souveräne Manier des Könners, der sich seiner Stärke und Überlegenheit wohl bewußt ist und sie entscheidend zu nutzen versteht. Nicht umsonst blieb Erfurt nun auch im 22. Spiel in ununter-

brochener Reihenfolge unbesiegt. Das ist DDR- und gesamtdeutscher Oberligarekord nach dem Kriege!

Hanne Carl hatte Grund, das mit Stolz auszusprechen, denn in dieser Form hat Turbine kaum noch etwas zu befürchten. Die Erfolgskette ist aber sicher auch Ausdruck der vielen Spielerpersönlichkeiten, die Erfurt besitzt: Nordhaus mit seiner Ruhe, seinem genauen Schlag, Jochen Müller in seinem effektvollen Wechselspiel, Rosbigalle, der nie erlahmende Antreiber und Beherrscher des Mittelfeldes.

Die Tore fielen in bunter Folge. Und wenn wir noch bei Halbzeit der einstimmigen Meinung waren, daß das 0 : 4 nicht den gezeigten Leistungen entsprechen würde, so stand für alle, selbst für die treuesten Meeraner beim Schlußpfiff des sehr regelmäßigen Unparteiischen Schönebeck (Berlin) fest, daß Turbine eine Klasse reifer war, zumindest in diesem Spiel.

Das Ergebnis bewies aber auch, daß zu einem Kollektiv immer gute Ersatzkräfte gehören, wie sie Turbine in Martin und Löffler (mit Einschränkungen) für den erkrankten Hoffmeyer besaß. Auch dieser Mangel mag für Meeraners Schicksal mitbestimmend gewesen sein.

Und was das vielbesprochene Pech anbelangt, so zeigte ebenfalls dieses Spiel, daß Pech auch oft Unvermögen ist. Pech für Meerane war im Verlauf dieser Saison, daß Flemig und zeitweise Engelmann ausfielen und Pech auch für Trainer Hauelsen, daß es ihm an weiteren Persönlichkeiten gemangelt hat. Aber kein Pech ist es, wenn kein Tor erzielt wurde. Das war in fast allen Fällen Mangel an Kondition, an starken Nerven. Und so, liebe Meeraner, wird es öfter geschehen sein!

Reserven: 4 : 4.

SC Chemie Halle-Leuna—Motor Zwickau 0 : 5 (0 : 1)

Ein Stürmer stand immer frei!

Angriffswitz setzte Abwehr matt / Die Entscheidung fällten Schneider-Unger

Von unserem Hallenser Mitarbeiter Werner Stück

Chemie (grün-weiß): Knust (ab 50. Bühring); Strichsner, Martin, Schaller; Pillau (ab 46. Schleif, Ebert; Hackmann, Jaukus, Gräber, Imhoff, Hager, Trainerkollektiv: Gläser, Sokoll.

Motor (weiß-rot): R. Baumann; Neumerkel, Oettler, Schmidt; Schneider, Unger; Meinhold, Friedrich, Franz (ab 49. W. Baumann), Espig, Kaiser. **Trainer:** Dietel.

Schiedsrichter: Reinhardt (Berlin); **Zuschauer:** 23 000; **Torfolge:** 0 : 1 Franz (34.), 0 : 2 Meinhold (65.), 0 : 3 Meinhold (67.), 0 : 4 Kaiser (69.), 0 : 5 W. Baumann (86.).

Eineinhalb Halbzeiten trennte Halle und Zwickau nicht mehr als ein Tor. 64 Minuten lang hofften die Tausende, daß Halles Chemie-Elf wenigstens einen Punkt in diesem für die Klärung der Abstiegsfrage hochwichtigen Spiel würde retten können. Dann waren plötzlich alle Hoffnungen zerstoßen. Innerhalb von fünf Minuten hatte Zwickaus Stürmerwitz die Hallenser Elf schachmatt gesetzt und drei Tore erzielt, die alle einander irgendwie ähnelten. Immer ge-

nügend drei, vier Züge des harmonisch aufeinander abgestimmten Zwickauer Stürmerquintetts dazu, einen der Stürmer in völlig freie Schußposition zu bringen, und bei zwei Toren wurde sogar der Hallenser Torhüter noch besonnen umspielt und der Ball ins leere Tor geschossen.

Die Ursache für Zwickaus zahlenmäßig so klaren Sieg und Halles so herbe Niederlage liegt aber nicht allein in der überlegenen Intelligenz des Zwickauer Sturmes. Die eigentliche Entscheidung fällten in diesem Spiel die Läufer: Schneider-Unger. Sie übertrafen Ebert und den sehr langsamen und schwachen Pillau, aber auch später Ebert und Schleif. Zwickaus Läufer operierten im Mittelfeld souverän, während die Hallenser Läufer kaum ihr Defensivpensum bewältigten, weil sie immer wieder durch die zwei zurückhängenden Zwickauer Halbstürmer gestört wurden. So vollbrachte vor allem Schneider eine prächtige Aufbauleistung seltensamerweise kaum je gehindert durch einen Hallenser Spieler.

Trainer Dietels Plan, mit dem er auch in Halle zu gewinnen hoffte, bestimmte, daß zwei der Stürmer zurückhängend spielen und die drei Angriffsspitzen Halles Deckung aufreißen sollten. Und das gelang Kaiser und Meinhold und Franz bzw. später W. Baumann durch schnelle Flügelvorstöße, exaktes Zuspiel und überlegte Querpassagen auch immer wieder.

Halles Stürmerreihe hatte 45 Minuten offensiv und mit Elan gespielt. Wenn der Berichterstatter aber aus dem Notizblock die Zahl der Schüsse aufs Tor entnimmt (Halle 18, Zwickau 15) und feststellt, daß die Grün-Weißen nicht einen Treffer, die Zwickauer fünf Tore dabei herausholten, dann beweist das, daß der Hallenser Sturm in der Konzentration und Spielübersicht, der Chancenausnutzung und dem Schußvermögen klar unterlegen war. Hinzu kam, daß Zwickaus Torhüter Baumann einige kraftvolle und placierte Scharfschüsse meisterte. Halles Torhüter Knust machte in der ersten Halbzeit keine schlechte Figur. Bühring hatte dann die undankbare Aufgabe, in der entscheidenden Spielphase das Tor zu hüten, als Halles Dekkung im Bemühen, Torerfolge doch noch zu erzwingen, den Strafraum entblöbte.

Die kämpferisch interessantere Spielhälfte war die erste, als Halles Stürmer im kurzen Zuspiel und mit prächtigem Einsatz die Entscheidung erzwingen wollten. Hagers Kopfballer in der 8. Minute fiel aus klarer Absichtsstellung und wurde zu Recht nicht gewertet. Dann schossen Hoffmann und Jaukus mehrere Male ausgezeichnet, und einen Schuß Hoffmanns aus Kurzdistanz hechtete Baumann heraus. Auch der erste Zwickauer Treffer, bei dem Franz zwei Meter vor dem Tor den Ball noch an Torhüter Knust vorbei bugsierte, beeinträchtigte Halles Spielfreude nicht entscheidend. Als aber in der 2. Hälfte der gewandte Kaiser immer wieder im Zusammenspiel mit Espig, Baumann oder Friedrich durchbrach, wie sie immer wieder die Hallesche Deckung aufrissen, das brachte schließlich Halles Widerstandskraft ins Wanken. Und als Hoffmann in der 60. Minute in Baumann doch noch seinen Meister fand, da waren die Aussichten der Chemie-Elf endgültig begraben. Es triumphierte das gekonnte Zwickauer Stürmerspiel.

Reserven: Ausgefallen.

Dynamo — Lok 6 : 4

(Fortsetzung von Seite 3)

Würde in Richtung Strafraum ab, wo er Busch ausmanövrierte.

Es war für die tapfer kämpfende Leipziger Elf direkt tragisch, daß der groß aufgelegte Gegner immer dann zurückschlug, wenn ein Anschlußtor erzielt wurde. Man kann das an der Torfolge ablesen. Vornehmlich die rechte Seite mit dem später ausscheidenden Helbig und dem stark spielenden Fröhlich (der sich übrigens auch ein Lob für seine korrekte faire Haltung verdient) zeigte einige gefährliche Züge. Helbig hatte das Führungstor förmlich in den Füßen, als er das Leder nach einem abgewehrten Fröhlich-Schuß an die Latteunterkante jagte! Behnes und auch Lindners hohe Begabung fiel sofort auf, aber besonders der Halblinke (stark am Knie verplastert) läuft noch etwas zuviel mit dem Ball.

Hier kurz die Torfolge: Holze erhielt in absichtsverdächtig Stellung den Ball, hob ihn zu dem lauernden Matzen, Stieglitz berührte das Leder noch, Matzen schlug ihn weich über den herauslaufenden Busch ins Netz — 1 : 0.

Abschlag von Klemm, Zenker nimmt den Ball ungehindert an, dreht sich nach rechts und paßt, aber Holze steht dazwischen und schnappt sich das Leder, läuft in schnellem Schritt etwa 30 Meter und schiebt an dem herauslaufenden Busch vorbei ein — 2 : 0.

Schröter schießt scharf von der Strafraumgrenze ab, der Ball prallt zurück zum auf halblinks stehenden Holze. Der Rechtsaußen schießt sofort mit dem linken Fuß flach in die lange Ecke — 3 : 0.

Lindner würgt sich halblinks durch, bleibt hängen, holt sich den Ball zurück, flankt weit nach rechts. Klemm versucht mit einer Hand zu fausten, Fröhlich ist eher am Ball und stößt ihn mit dem Kopf über die Linie. — 3 : 1.

Anpfiff zur zweiten Halbzeit, Möbius zögert nicht lange und schlägt die Kugel flach in die linke Ecke. Busch fällt wie „ein sterbender

Schwan“, macht keine glückliche Figur dabei! — 4 : 1.

Usemann foult an der rechten Strafraumgrenze Fröhlich. Der Leipziger Halbrechte führt den Freistoß selbst aus. Klemm erwartet eine Flanke und läuft schon heraus. Der Schuß kommt aber flach und scharf direkt aufs Tor und landet in der kurzen Ecke — 4 : 2.

Möbius dribbelt, deutet einen Tritt auf das Leder an, das jedoch weiterläuft, und täuscht damit seine Angreifer. Dann feuert er ab, Busch hält im Liegen, aber das Leder prallt aus seinen Händen. Möbius ist weitergelaufen und schiebt die Kugel vom linken Torpfosten aus über den Kreidestrich — 5 : 2.

Preßschlag zwischen Helbig und Schoen etwa acht Meter vor dem Tor, der Ball springt in die rechte Ecke — 5 : 3.

Holze ist durchgegangen und schiebt den Ball zu Matzen, der schießt sofort, aber das Leder wird nach rechts abgewehrt. Dort steht Möbius wieder mit dem richtigen „Riecher“ und jagt den Ball in die Hanfstriecke — 6 : 3.

Gehlhaar, der für Helbig neu hereingenommen worden ist, flankt zu Behne, der fälscht das Leder zu Fröhlich ab, und fertig ist das — 6 : 4.

Dynamo hat diesen Sieg hoch verdient. An Beweglichkeit, Schnellfüßigkeit und technischem Geschick war die Mannschaft ihrem Gegner diesmal klar überlegen. Leider muß sie einen Verletzten beklagen, den Verteidiger Haupe, der sich eine Gehirnerschütterung zuzog. Er wurde von einem kapitalen Schuß Fröhlichs direkt am Kopf getroffen, spielte aber nach kurzer Pause weiter und fiel in der zweiten Halbzeit nach einem Abwehrkopfball plötzlich um. Allerdings ist eine schwere Verletzung kaum zu befürchten. Vielleicht kann der Verteidiger sogar schon am kommenden Sonntag beim großen Berliner Lokalderby gegen den ZSK Vorwärts wieder dabei sein. Für dieses Treffen im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark ist Dynamo gut gerüstet. Kann die Mannschaft noch einmal zu so großer Form wie vorgestern auflaufen, dürfte Vorwärts eine Revanche für das am Silvestertage erlittene 0 : 4 schwerfallen.

Reserven: ausgefallen.

Rotation Babelsberg—SC Wismut Karl-Marx-Stadt 3 : 1 (1 : 0)

Wismut-Sturm in der 1. Halbzeit ohne Torchance!

Die schnelle 1 : 0-Führung von Rotation deprimierte die Mannen um Tröger

Von unserem Redaktionsmitglied Dieter Buchs pieß

Rotation (schwarz-weiß): Marquardt; Simon, Bartholomäus (ab 83. Harbolla), Hagen; Tietz, Adam; Schöne, Schuster, Selgnow, Gießler I, Gießler II. **Trainer:** Wieder.

SC Wismut (rot): Thiele; Glaser, Müller, Bauer; K. Wolf, S. Wolf; Freitag, Kaiser, Viertel (ab 68. Satrapa), Tröger, Günther. **Trainer:** Dittes.

Schiedsrichter: Kastner (Dahlewitz); **Zuschauer:** 10 000; **Torfolge:** 1 : 0 Selgnow (8.), 2 : 0 Schuster (63.), 2 : 1 Tröger (78.), 3 : 1 Selgnow (87.).

Die achte Minute dieses für Rotation so wichtigen Treffens ist angebrochen. Der zurückhängende Kaiser will Viertel mit einem Diagonalpaß einsetzen. Hagen spritzt jedoch energisch dazwischen und schlägt das Leder steil nach vorn zu Gießler II. Kurzer Querpaß zu seinem Bruder, der das Streitobjekt unmittelbar Selgnow zuspitzelt. Aus acht Meter Entfernung jagt der Mittelstürmer den Ball ins Netz. Der 21-jährige talentierte Wismut-Schlusßmann Thiele wirft sich vergeblich in die bedrohte Ecke.

Warum führen wir diesen Torablauf zu Beginn und so ausführlich an? Das 1 : 0 nach dieser kurzen Zeitspanne sollte den weiteren Ablauf des Treffens entscheidend beeinflussen, ja sogar bestimmen. Trainer Karl Dittes äußerte nach dem Spiel: „Selgnows Treffer schockierte meine Elf. Sie fand nicht mehr die Kraft, um das Blatt wenden zu können. Der Boden lag uns nicht, zudem ließ die Einsatzfreude meiner Spieler stark zu wünschen übrig.“

Ja, das 1 : 0 gab Rotation gewaltigen Auftrieb. Die Elf hat ihre treue Anhängerschar seit geraumer Zeit nicht mit einer derart eindrucksvollen Leistung, sowohl in spielerischer als auch kämpferischer Hinsicht, begeistert. Wieviel Dy-

namik, Zielstrebigkeit und Einsatzfreude lag in den Aktionen der Schwarz-Weißen! Wie hilflos irrten die Wismut-Außenverteidiger umher, wenn ihre schnellen Gegenspieler mit dem Leder davonzogen. Bei Bauer war das ganz offensichtlich; der linke Verteidiger schüttelte ob seines Mißgeschicks wiederholt mit dem Kopf, wenn er von Schuster und Schöne oder selbst Gießler II, der hin und wieder auf dieser Position auftauchte, mit schnellen Ballpassagen ausgetrickt wurde. Wiederholt war so Thiele letzter Mann, der sich entschlossen und auch erfolgreich den Babelsberger Stürmern entgegenwarf.

Der SC Wismut hatte bis zur Pause keine ernsthafte Torchance. Diese Tatsache charakterisiert das Geschehnis der ersten 45 Minuten wohl recht eindeutig. Man vermühte bei dem gefürchteten Quintett jeden Zusammenhang, vor allem aber die erforderliche Wucht. Zweifellos wirkte es gefällig, wenn der Ball über fünf und mehr Stationen gespielt wurde. Aber was kam dabei heraus? Kam dann endlich ein Steilpaß nach vorn, war der betreffende Spieler bereits konsequent abgeschirmt und gelangte nicht mehr in Ballbesitz. Die Babelsberger Abwehr kaufte den Wismut-Stürmern allen Schneid ab! Wie oft versuchte Freitag, seinen unerbittlichen Bewacher Hagen zu überlaufen! Der Babelsberger blieb dabei klarer Sieger, seine Härte ließ den Rechtsaußen bald kapitulieren. Auch Tröger fand keine Lösung, sich dem Zugriff von Tietz oder Bartholomäus entziehen zu können.

Die Babelsberger Anlage hatte selbstverständlich auch ihre Tücken. Während auf der Tribünenseite große Wasserlachen den Platz bedeckten, war die gegenüberliegende Seite mit einer Eisschicht überzogen. Beide Mannschaften nutzten den Vorteil des weitaus besser bespielbaren glatten Geläufs auch geschickt aus. So leitete Wismut vor der Pause von rechts alle Aktionen ein. Der in Mittelstürmerposition etwas zurückhängende Kaiser paßte den Ball entweder spitz nach vorn zu Freitag oder übergab ihn dem aufgerückten rechten Läufer Karl Wolf. Dieser lief dann meistens noch einige Schritte und flankte dann vor das Tor. Hier war aber Endstation. Bartholomäus und seine Nebenleute beherrschten den Strafraum eindeutig!

Rotation schien nach der Pause für kurze Zeit den Offensivdrang aufzugeben. So schaffte sich Wismut vorübergehend Luft. Aber nach dieser kurzen „Verschnaufpause“ übernahm Babelsberg wieder das Geschehen. Schusters Kopfballdrop nach vorausgegangenem Eckball brachte Wismut endgültig ins Wanken. Daran änderten auch Trögers Anschlußtreffer und die Hereinnahme von Satrapa für den enttäuschenden Viertel nichts. Wohl brachte Satrapa frischen Schwung mit und setzte Tröger zweimal gefährlich mit Steilvorlagen ein. Aber für eine Wendung war es bei weitem zu spät. Vielmehr schlug Babelsberg noch einmal zurück, als Selgnow mit einer Steilvorlage von Gießler I in Höhe der Mittellinie abzog und an Thiele vorbei zum 3 : 1 einschob.

Reserven: 3 : 4



Hier wehrt Bauer durch Kopfstoß eine Flanke vor dem Babelsberger Linksaußen Gießler II ab, 3 : 1 siegte Rotation gegen den SC Wismut Foto: SFK

In Moskau gegen SU

Wie der englische Fußballverband bekanntgab, wird die englische Ländereelf am 3. Juni 1955 in Moskau gegen die sowjetische Auswahl antreten. Die Termine für die Spiele des englischen Spitzenreiters Wolverhampton Wanderers in der Sowjetunion sind der 25. Mai in Kiew und der 30. Mai 1955 in Moskau.

Frankreich siegte in Madrid

Die französische Nationalmannschaft bezwang in einem Länderspiel die Vertretung Spaniens auf deren Boden mit 2 : 1. Zur Halbzeit stand es noch 1 : 1 unentschieden.

Die Fu-Wo tippt für Sie:

- Spiel 1: SC Lok Leipzig—SC Rot, Leipzig Tip: 1
- Spiel 2: SC Vorw. Berlin—SC Dyn. Berlin Tip: 2
- Spiel 3: SCWism.K.-M.-St—Chem.K.-M.-St. Tip: 1
- Spiel 4: SC Turb. Erf.—SC Einh. Dresden Tip: 1
- Spiel 5: SC Emp. Rost.—SC Chem. Halle Tip: 1
- Spiel 6: SC Akt. Brieske—Rot. Babelsbg. Tip: 1
- Spiel 7: Mot. Zwickau—Fortschr. Meerane Tip: 1
- Spiel 8: SC Motor Jena—Chemie Lauscha Tip: 1
- Spiel 9: Motor Eisenach—Chemie Zeitz Tip: 2
- Spiel 10: Mot. K.-M.-St. West—Fort. Hartha Tip: 1
- Spiel 11: Chem. Glauchau—Rot. Leipz. NO Tip: 1
- Spiel 12: SC Wiss. Halle—Einh. Greifswald Tip: 1
- E.-Spiel 1: Mot. Nordh. W.—Mot. Schöneb. Tip: 1
- E.-Spiel 2: Stahl Freital—Mot. Altenburg Tip: X
- E.-Spiel 3: Mot. Bautzen—Chem. Großräsch. Tip: X



Matzen erzielt das erste Tor für Dynamo gegen den SC Lokomotive. Über Stieglitz hinweg hob ihm Holze das Leder zu, dann dirigierte es der Linksaußen über den herauslaufenden Günther Busch ins Netz. Foto: SBA

Das war ja wie im Alten Ballhaus von Berlin

Werner Eberhardt skizziert seine Beobachtungen vom letzten ausgiebigen Fußball-Wochenende

Das war eine ergiebige Fußball-Wochenend-Reise, die am Freitagmorgen in Berlin begann, angefüllt mit manchem interessanten Gespräch. Treffpunkt Nr. 1: Mit Fritz Gödicke und unserer Jugend-Auswahl in Leipzig. Erfreulichste Meldung: Am nächsten Sonntag spielen wir gegen die Elf der CSR. Diese Generalprobe vor der Abreise nach Italien wird uns sicherlich noch wertvolle Aufschlüsse geben. Das Spielprogramm für diese Woche: Mittwoch in Halle gegen Chemie Halle-Leuna und am Donnerstag in Brieske gegen eine Jugendauswahl.

Nette Verabschiedung unserer jungen Spieler in Wolfen nach einem Spiel in der vorigen Woche. Liebevoller Abschied für unsere Repräsentanten als Zeichen der Verehrung unserer Werktätigen, gleichermaßen aber auch Verpflichtung für die Spieler. Sinnvollstes Geschenk: Farbfilme zum Festhalten der schönsten Eindrücke, womit die Agfa-Wolfener ein wirklich gutes Beispiel geben, wie man das Band des Vertrauens schlingen und den Wert der Anteilnahme messen kann.

Großes Klagelied von Fritz Gödicke: Alle Spieler sind zu ungenügend zu den Kurzlehrgängen in der Vergangenheit gekommen. Eine Hechtrolle

über drei Mann, eine einfache Grätsche über das Längsferd oder zumindest einen Purzelbaum muß auch ein Fußballer bringen. Also, ihr Jugendlichen und Trainer alle, nicht nur an die Arbeit am Ball denken!!!

Kurze Stippvisite am Freitagnachmittag zum Training bei Rotation Leipzig, der Überraschungs-Elf dieses Jahres. Wer die Trainingsbegeisterung sieht, wer Gelegenheit hat, sich vom Kameradschaftsgefühl der Mannschaft zu überzeugen, wer das Vertrauen fühlen kann, das zum Trainer und auch umgekehrt besteht, dem werden die Erfolge von Rotation zu einem großen Teil erklärlich. Trainer Krügel's Wunsch an mich beim Abschied: „Melde uns am Sonntag eine Niederlage unserer Erfurter Freunde aus Meerane!“ Die Erfurter allerdings hörten nicht des guten Heinz Krügel's „Flehen“, doch die Niederlage von Wismut in Babelsberg wird draußen in Probstheida wohl ebenso freudig aufgenommen worden sein. Ja, ja, die Fußballer hoffen immer auf Schrittmacher...

Kommen wir zum Sonnabend und damit zur Überschrift. Ich war Zeuge des 2 : 1-Sieges von Motor Iena bei Vorwärts Leipzig in der DDR-Liga.

Wem das Alte Ballhaus in Berlin nicht bekannt sein sollte, dem sei gesagt, daß dort außer Damen- und Witwenball auch sogenannter verkehrter Ball und natürlich altddeutscher Ball mit Rheinländer, Polka und so stattfindet. Wirklich, beim Spiel in Leipzig-Gohlis hatte ich manchmal den Eindruck, ins Alte Ballhaus geraten zu sein. So verkehrt „ballte“ Vorwärts, oder man könnte auch sagen, so altddeutsch zugeschnitten rollte das Leder über das recht gute Spielfeld. Mit „Bummsen“ von hinten heraus, knalligen Flanken vom Außen in den Strafraum werden keine Gassen geöffnet, werden in der Folge auch kaum Tore fallen. Was war mit Wetzel, Welzel und Wolf los? Ein Beispiel, das typisch ist: Wolf jonglierte achtmal den Ball effektiv, doch nutzlos, dann anschließend feuerte er mit einem Dropkick dem fünf Meter danebenstehenden Welzel die Kugel an den Bauch, daß dieser sich kopfschüttelnd von dannen trollte. Kommen wir zum musikalischen Vergleich zurück: Moderner spielen, Vorwärts! Also, beim nächsten Mal zum Fox-trott!

Der Schlußpunkt der Fahrt wurde in Meerane gesetzt. Einiges im Telegrammstil am Rande des Spielfilms.

Schon nach 30 Minuten war es mit Flemig wieder vorbei. „Es geht nicht“, sagte er mir, „dabei habe ich doch nur einen Spreizfuß, doch die Schmerzen ziehen sich bis zum Knöchel. Jetzt merke ich kaum noch etwas; wenn der Fuß jedoch kurze Zeit belastet ist, fängt es wieder an. Es ist zum Verrücktwerden.“

Trainer Hauelsen sieht die Ursache der Misere des Meeraner Fußballs in zu geringer Spielerauswahl und schwacher betrieblicher Basis am Orte. Also ist auch klar, daß der SC Fortschritt niemals in Meerane hätte sein können. Ich fand etwas anderes nicht gut: Wie der Spieler Czaja eine berechtigte Kritik seines Trainers zur Halbzeit beantwortete, spottete jeder Beschreibung. Hier hat vermutlich der ehrenamtliche Trainer Carl Hauelsen versäumt, beizeiten reinen Tisch zu machen. Ich kann mir nicht vorstellen, daß so etwas beispielsweise in Erfurt oder bei Rotation Leipzig passieren könnte. Der Trainer braucht dort bei derartigen Formulierungen kein Wort zu sagen. Die Spieler würden sich selbst so einen unbeherrschten Sportfreund vorknöpfen. Eine solche kollektive Stärke wird sich Meerane bald schaffen müssen, wenn die Disziplin, der innerliche Halt und das Verhältnis zum Trainer nicht ganz schwinden sollen.

Chemie Karl-Marx-Stadt—SC Aktivist Brieske-Senftenberg 1:1 (1:1)

Licht und Schatten auf beiden Seiten

In der Drangperiode der Gastgeber fiel der Führungstreffer der Kumpel

Von unserem Karl-Marx-Städter Mitarbeiter Horst Hirsch

Chemie (grün-weiß): Haake; Schwerig, Kaiser, Junge; Riedel (ab 68. Behlow), Ahnert; Speck, Jurek, Hübner, Küchler, Ritter. **Trainer** Lorenz.

SC Aktivist (gelb-schwarz): Jünemann; Hentschel, Ratsch, John; Auras, Weist; Gruner, Pietrzak, Schwandt, Lemancyk, Franke. **Trainer**: Schober.

Schiedsrichter: Klengel (Dresden); Zuschauer: 16 000; Torfolge: 0:1 Schwandt (31.), 1:1 Küchler (45.).

Wie immer legte Chemie wie die Feuerwehr los. Wichtige Angriffe über die schnellen Flügelstürmer Ritter und Speck ließen bald erkennen, daß Brieskes Abwehrspieler körperlich

für den schweren Pappschnee Boden nicht geschaffen waren. Die Routine von Ratsch und die unerbittliche Härte von Hentschel und John zerstörten aber alle Chancen der Chemiker. Zweifellos hatten die Karl-Marx-Städter bis zur 30. Minute ihre beste Zeit. In die Angriffe des Gastgebers fiel das Führungstreffen der Gäste, die sozusagen inkognito ohne Rückennummern antraten. Lemancyk wurde von Riedel nicht angegriffen, paßte den Ball zu Schwandt, der sich die Chance nicht entgehen ließ.

Nach dem Führungstor wendete sich das Blatt. Brieske startete technisch gekonnte Kombinationen, in die sich auch die Läufer einschalteten. Interessant war dabei die Angriffstaktik des Sportclubs: die Sturmreihe bildete das Innentrio. Abwechselnd nach links und rechts ausweichend, versuchte es, sich der gegnerischen Deckung zu entziehen. Franke und Gruner zogen sich oft weit ins eigene Feld zurück, um Bälle aufzunehmen und neue Angriffe aufzubauen. Trotz der kurzen Überlegenheit der Aktivist-Elf bis zum Wechsel gelang Chemie in den letzten Sekunden der ersten Halbzeit der Ausgleich. Speck trat einen Freistoß von rechts, und Küchler schoß aus dem Gewühl heraus ein.

Das Geschehen nach der Pause wurde von der Herausstellung Pietrzaks wegen Nachschlagens ohne Ball bestimmt. Brieske, nunmehr nur mit zehn Mann, versuchte mit allen Mitteln, wenigstens den einen Punkt zu retten. Bei der oft drückenden Überlegenheit der Einheimischen halfen auch Gruner und Franke in der Abwehr aus. Während dieser Zeit waren Lemancyk und Schwandt besonders stark. Chemie beging den Fehler, zu engmaschig zu stürmen und weiterhin die linke Seite mit dem schnellen Ritter nicht auszunutzen. So gelang es dem einheimischen Sturm nicht, die konzentrierte Abwehr der Gäste auseinanderzureißen und das zweifellos verdiente Führungstor zu erzielen. Außerdem landeten viele Abgaben von Schwerig (Einsatz aber wieder großartig) vor den Füßen des Gegners. Riedel, sonst Mittelverteidiger, fand als Läufer keine Bande. In Aufbau und Abwehr gleich schwach, bedeutete er in der Deckung der Karl-Marx-Städter eine Lücke. War Kaiser in der Abwehr der erfahrene Verteidiger, Junge der temperamentvolle Zerstörer, so überragte sie trotzdem Ahnert. Er ist in den letzten Spielen durch Kaltschnäuzigkeit und hervorragende Technik und durch seine bescheidene sportliche Art zum Liebling der Karl-Marx-Städter Zuschauer geworden. Auch diesmal war er mit dem unerwünschten Jurek der Antreiber des Chemie-Spieles.

Reserven: 0:7.

F. Bialas: Werden nicht untätig sein

„Erst wenige Tage sind vergangen, seitdem Adenauer den schändlichen Verrat am deutschen Volk beging und die Pariser Kriegsverträge im Bonner Parlament durchpeitschte. Nicht nur die friedliebenden Menschen in Ost und West unserer Heimat, sondern die Werktätigen der ganzen Welt haben den Kampf gegen diese Todesverträge aufgenommen.“

Darum haben wir Sportler gerade jetzt eine große nationale Aufgabe zu erfüllen:

Tatkraftig mithelfen, um die Pariser Schandverträge nicht Wirklichkeit werden zu lassen. Es ist auch von den Spitzensportlern der DDR eine breite Aufklärungsarbeit bei Wettkämpfen und in unseren Betrieben zu entfalten. Der einzig mögliche Weg zur friedlichen Wiedervereinigung unseres Vaterlandes sind Verhandlungen zwischen Ost und West, auf der Grundlage der Proklamation der Volkskammer der DDR. Nur eine Volksbefragung in ganz Deutschland, eine Befragung über den Weg des Friedens oder des Krieges, bestimmt den Weg der deutschen Nation.

Ein Bruderkrieg in Deutschland bedeutet die völlige Vernichtung unseres Vaterlandes. Aber unseren Sport wollen wir in Glück und in Frieden betreiben und stehen deshalb fest und geschlossen hinter unserer Arbeiter- und Bauernregierung.

Helpen wir alle mit, dann kann die Zeit nicht mehr fern sein, wo die Menschen in ganz Deutschland wieder vereint in einem Vaterland leben. Wir Sportler des SC Empor Rostock werden in verstärktem Briefwechsel mit unseren westdeutschen Sportfreunden und in den kommenden Freundschaftsspielen alles tun, um unsere Brüder in Westdeutschland von den ehrlichen Absichten unserer Regierung zu überzeugen.“

Franz Bialas, SC Empor Rostock

SC Rotation Leipzig—SC Empor Rostock 6:2 (3:1)

Mittelstürmer Roland Hempel hatte zuviel Spielraum

Messestädter nutzten gegnerische Deckungsfehler sofort aus / Kurt Zapf war diesmal nicht immer auf dem Posten

Aus dem Bruno-Plache-Stadion berichtet unser Mitarbeiter Klaus Schlegel

SC Rotation (schwarz-weiß): Pröhl; Reichelt, Knaust, Schorr; Pfeifer, Fetteke; Lembke, Seifert, Hempel, Matthäus, Alt. **Trainer**: Krügel.

SC Empor (blau): Leber; Schaller, Zapf, Singer; Schneider, Minuth; F. Bialas, Zedel, Holtfreter, A. Bialas, Zwahr (ab 58. Leeb). **Trainer**: Pfau.

Schiedsrichter: Schulz (Berlin); Zuschauer: 20 000; Torfolge: 1:0 Matthäus (1.), 1:1 Holtfreter (5.), 2:1 Seifert (7.), 3:1 Matthäus (32.), 4:1 Alt (52.), 4:2 F. Bialas (70.), 5:2 Hempel (78.), 6:2 Alt (87.).

„Roland!“ Nicht nur einmal riefen die Kameraden des Rotation-Mittelstürmers Hempel ihrem zurückhängenden Sturmführer zu, und in der nächsten Sekunde hatten sie den Ball. Mal weich und temperiert, mal hart und direkt, wie es die Situation erforderte. So wurde Hempel zum entscheidenden Mann seines Angriffs, der aus der Tiefe heraus aufbaute, seine Kollegen schickte, sich oft als Wand anspielen ließ und der ein enormes Pensum leistete. Dabei hatte er noch Zeit und Kraft, auch in der Abwehr auszuhefen, um im nächsten Moment wieder seinen Angriff voranzutreiben. So wehrte er in der 78. Minute einen Rostocker Ansturm ab, spielte seinen Rechtsaußen an, um Sekunden später im gegnerischen Torraum aufzutauchen und durch Nachsetzen das Leder über die Linie zu drücken. Dabei aber — und das gilt für das gesamte Leipziger Kollektiv — betrachtete er seine Aufgabe nicht als Selbstzweck, verzettelte sich nicht in Dribblings, sondern fand stets den richtigen Augenblick zum Abspiel und versuchte stets, sich freizustellen, um wieder angespielt zu werden.

Wie begegnete nun die Empor-Abwehr dem zurückhängenden Mittelstürmer? Oswald Pfau, der mit dieser Maßnahme rechnete, sagte seinen Spielern etwa folgendes: „Wir lassen uns dadurch nicht beirren, geben Hempel auch keinen



Empor Rostocks Mittelstürmer Holtfreter zieht mit kraftvollem Schritt an Dynamos Stopper Herbert Schoen vorbei. Der jugendliche Angriffsführer bereitet seinem Gegner einiges Kopferbrechen. (Aus Empor—Dynamo 1:0.)

Foto: Müller

Läufer, sondern stets wird Hempel von dem Mann angegriffen, der ihm am nächsten steht.“ Keiner der Spieler in den blauen Hemden aber setzte diesen Satz des Trainers in die Wirklichkeit um. Die Praxis ergab, daß sich Hempel zu frei bewegen konnte. So entwickelten sich immer wieder gefährdende Situationen vor dem Rostocker Gehäuse. Hinzu kam, daß die Abwehr der Gäste diesmal gar nicht auf dem Posten war, die Bälle nur selten mit befreiendem Schlag in

Abstiegskampf immer härter!

Folgende Spiele der 2. Halbserie stehen noch aus:

- SC Aktivist Brieske-Senftenberg—Rotation Babelsberg
- SC Lok Leipzig—SC Rotation Leipzig
- ZSK Vorwärts Berlin—SC Dynamo Berlin
- Motor Zwickau—Fortschritt Meerane
- SC Wismut Karl-Marx-Stadt—Chemie Karl-Marx-Stadt
- SC Turbine Erfurt—SC Einheit Dresden
- SC Empor Rostock—SC Chemie Halle-Leuna
- SC Empor Rostock—SC Turbine Erfurt
- Chemie Karl-Marx-Stadt—Rotation Babelsberg
- SC Dynamo Berlin—SC Einheit Dresden
- SC Chemie Halle-Leuna—SC Aktivist Brieske-Senftenberg
- Fortschritt Meerane—SC Wismut Karl-Marx-Stadt
- Motor Zwickau—SC Rotation Leipzig
- SC Lokomotive Leipzig—ZSK Vorwärts Berlin
- SC Einheit Dresden—Chemie Karl-Marx-Stadt
- ZSK Vorwärts Berlin—SC Empor Rostock
- Rotation Babelsberg—SC Dynamo Berlin
- SC Rotation Leipzig—SC Chemie Halle-Leuna
- SC Aktivist Brieske-Senftenberg—Fortschritt Meerane
- SC Wismut Karl-Marx-Stadt—SC Lokomotive Leipzig
- SC Turbine Erfurt—Motor Zwickau
- Chemie Karl-Marx-Stadt—SC Rotation Leipzig
- SC Lokomotive Leipzig—SC Turbine Erfurt
- SC Dynamo Berlin—SC Wismut Karl-Marx-Stadt
- SC Einheit Dresden—ZSK Vorwärts Berlin
- SC Chemie Halle-Leuna—ZSK Vorwärts Berlin
- SC Empor Rostock—SC Einheit Dresden
- Fortschritt Meerane—Rotation Babelsberg
- Motor Zwickau—SC Aktivist Brieske-Senftenberg
- SC Wismut Karl-Marx-Stadt—SC Chemie Halle-Leuna
- Motor Zwickau—ZSK Vorwärts Berlin
- Fortschritt Meerane—SC Rotation Leipzig

Bei Freunden zu Gast

Zwei unserer Oberligamannschaften werden an den Osterfeiertagen Spiele im befreundeten Ausland austragen. Der SC Wismut Karl-Marx-Stadt trifft am Ostersonntag, dem 10. April, auf Bank Witkowiec und einen Tag später auf Tankista Prag, die Elf, die uns bereits vom letzten Deutschlandtreffen her noch in guter Erinnerung ist, als sie am Turnier teilnahm. Dies ist eine technisch außerordentlich gut geschulte Elf. Wismut kennt die kommenden Gegner bereits und wird sich entsprechend darauf einstellen.

Zur gleichen Zeit weit der SC Empor Rostock in Volkspolen. Am ersten Feiertag spielen die Rostocker gegen Wlokniarz Krakow und tags darauf gegen den Oberligaufsteiger Stal Sosnowice.

Der SC Lokomotive Leipzig erwartet zu Ostern Besuch aus Westdeutschland. Als Gegner wurde uns der Bremer Sportverein genannt.

den Angriff spielte und sich vielmehr in Dribblings im eigenen Strafraum versuchte. Ihr gab vor allem Zapf einige Male Anschauungsunterricht, wie man es nicht machen sollte.

Trotz des hohen Ergebnisses muß festgestellt werden, daß die Rostocker im Mittelfeld mitzuspielen verstanden. Das Eckenverhältnis von 7:6 beweist, daß sie auch ihrerseits feine Angriffe aufzubauen wußten. Dabei verfiel man allerdings in den Fehler, sich den Ball auf zu engem Raum zuzuspielen. So fand die wichtige Deckung der Leipziger meist Gelegenheit, klärend dazwischenzufahren. Dann wurde der Ball aber nicht einfach nach vorn gedroschen, sondern versucht, den am besten stehenden Spieler zu bedienen.

Auch in der Folgezeit beging die Rostocker Abwehr einige Fehler, markierte die Leute nicht genau genug. Das wurde natürlich sofort ausgenutzt. So lief Matthäus in der 32. Minute in eine Rückgabe von Zapf hinein und erzielte den wohl entscheidenden dritten Treffer, so distanzierte Leber in der 78. Minute bei einem Freistoß von Reichel falsch und gab Hempel Gelegenheit, einzuschließen, so hielt sich abermals Leber drei Minuten vor dem Abpfiff des sicher amtierenden Gerhard Schulz zu weit vor dem Tor auf. Alt präsentierte ihm postwendend die Quittung durch den 6. Zähler.

9 Tore schoß der Angriff der Leipziger in den letzten beiden Spielen. Das spricht für sich. Seit 7 Wochen sind die Rotationer ungeschlagen. Das besagt sehr viel. Der zweite Tabellenplatz ist der verdiente Lohn für die konsequente Arbeit Trainer Krügels mit seinen Schützlingen. Die Stärke der Mannschaft liegt darin, daß sie ein fest verschorenes Kollektiv ist, in dem einer für den anderen einsteht.

Reserven: 1:3.

Von der 4. FDGB-Pokal-Hauptrunde:

Pokalmittwoch beinahe ins Wasser gefallen

Favoriten siegten in zwei „Schlammschlachten“ / SC Fortschritt und SC Aktivist eine Runde weiter

G. H. Wer es mit der Devise hält „Im Pokal ist alles drin“, war am letzten Pokaltag angeführt. Sowohl der Spitzenkampf zwischen SC Dynamo Berlin und SC Wismut Karl-Marx-Stadt wie auch die Reise des DDR-Meisters nach Leuna fielen im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser. Den restlichen beiden Begegnungen drohte fast dasselbe Schicksal. Nur die Sorge um die vergebens angetretene Fahrt der Gastmannschaften verleitete die Schiedsrichter dazu, dennoch in Brieske und Weiffenfels anzupfeifen. In beiden Fällen entwickelten sich wahre Schlammschlachten, in denen das Leistungsniveau wiederum, trotz allen Einsatzes der Spieler, stark beeinträchtigt war. Der SC Aktivist Brieske-Senftenberg bewies dabei aufs neue, daß er gut in Schuß ist, und der Sportclub Fortschritt hatte mit dem Tabellenführer der Bezirksliga Rostock, Motor Stralsund, nicht allzuviel Mühe, um zu siegen.

Somit stehen jetzt für die nächste Runde die beiden Mannschaften fest, die ein Freilos zogen, Fortschritt Meerane und SC Empor Rostock; weiterhin die Sieger vom Mittwoch, SC Aktivist Brieske-Senftenberg und SC Fortschritt Weiffenfels. Am kommenden Mittwoch ergibt sich der nächste Teilnehmer im Treffen zwischen Dynamo Berlin-Mitte und ZSK Vorwärts Berlin. Dazu kommen dann noch die Sieger der beiden ausgefallenen Spiele SC Dynamo Berlin—SC Wismut und Chemie Leuna—SC Turbine. Insgesamt befinden sich nach dieser Runde also sieben Teilnehmer im Wettbewerb. Wie geht es dann weiter? In drei Spielen am 1. Mai werden die letzten Drei festgestellt, hinzu kommt wieder ein Freilos, bleiben also noch zwei Paarungen. Das Endspiel wird am 22. Mai oder zu Pfingsten ausgetragen. Richten wir also unser Augenmerk auf die kommenden Pokalereignisse. Es tut not, daß wir unserem FDGB-Pokal, dem Pokal der Werktätigen, mehr Beachtung als bisher schenken. Der Spielausschuß beabsichtigt übrigens, bei Einführung der Winterpause die Pokalspiele regelmäßig, nach dem 3. Punktspieltag etwa, anzusetzen, um so zur Popularität des Pokals beizutragen.



Im dicksten Schlamm gewann SC Fortschritt Weiffenfels gegen Motor Stralsund 3 : 1. Fredi Reinhardt ist hier durchgebrochen, schießt aber knapp neben das Stralsunder Tor. Foto: Zeuch

Nach dem dritten Tor nur noch im 2. Gang

SC Fortschritt Weiffenfels—Motor Stralsund 3 : 1 (2 : 1)

Fortschritt (blau): Rosenheirich; Nowack, Straube, Bindernagel; Wenzel, Harnisch; Lazer, Elzemann, Reinhardt II, Reinhardt I, Meyer. **Trainer:** Pytlík.

Motor (weiß-rot): Horn; Schmidt, Eckhardt, Rehfeld; Kodjuwitz, Jens; Groß, Blaschinski, Hein, Bien, Meuser. **Trainer:** Kuhnke.

Schiedsrichter: Prill (Rotation Leipzig); **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 0 : 1 Blaschinski (10.),

1 : 1 Reinhardt I (30.), 2 : 1 Meyer (31.), 3 : 1 Reinhardt II (50.).

Obgleich man den Nebenplatz der Otto-Müller-Kampfbahn mit Torfmuß bestreute, blieb das Spielfeld ein einziger Morastboden. Der Sieg der Fortschritt-Mannschaft ging auf Grund der größeren spielerischen Reife und Ausgeglichenheit voll in Ordnung und hätte bei normalen Bodenverhältnissen bestimmt eine höhere Torausbeute ergeben. Unter Berücksichtigung des bevorstehenden schweren Auswärtsspiels gegen Lokomotive Weimar legte sich aber die Mannschaft nach dem Zwei-Tore-Vorsprung der 2. Halbzeit etwas Zurückhaltung auf. Denn der Schlammboden kostete zuviel Kraft. Motor Stralsund als Tabellenführer der Bezirksliga Rostock hinterließ einen guten Eindruck, sah sich aber besonders in der 1. Halbzeit meist in die Abwehr gedrängt. Verstand es jedoch bis zur 30. Minute den 1 : 0-Vorsprung, entstanden durch eine mißglickte Rückgabe Bindernagels, in die sich Blaschinski geschickt einschaltete, zu halten.

Schon bis zu diesem Zeitpunkt bestürmten die Weiffenfelder, von Fred Reinhardt und Elzemann angeführt, ununterbrochen das Stralsunder Tor. Aber die eifrigen Gäste überstanden mit viel Glück und vielbeiniger Abwehr alle Angriffe. Ein Tor lag in der Luft. Als Harnisch in der 30. Minute einen Freistoß gekonnt in den Strafraum hob, vollendete Fred Reinhardt zum fälligen Ausgleich. Bereits einige Minuten später verwandelte der Linksaußen Mayer eine Lazer-Fanke direkt aus der Luft zum 2 : 1. Damit war der Bann gebrochen, und der Sieger stand schon zu dieser Zeit fest.

Gleich nach dem Wechsel erhöhte Reinhardt II auf Vorlage Harnischs zum 3 : 1 und stellte damit den Sieg sicher. Von der 62. Minute an ließ das Weiffenfelder Kombinationsspiel auf dem schweren Morastboden stark nach und verschaffte den Gästen damit etwas Auftrieb. Innerhalb von sechs Minuten kam Motor zu fünf Eckbällen (damit das Eckenverhältnis 5 : 5 stellend) und blieb in diesen verhältnismäßig wenigen Angriffen auf das von Rosenheirich sicher gehütete Tor immer gefährlich.

Sehr gut waren auch die Leistungen des Schiedsrichters Heinz Prill, der bei den Bodenverhältnissen viel Einfühlungsvermögen bewies und durch seine Entscheidungen immer den Faden in der Hand behielt. Trainer Pytlík ließ bei diesem Spiel mit Ackermann und Bechstädt zwei wichtige Spieler pausieren, um sie für die Begegnung gegen Weimar zu schonen. Bei den Stralsunder Gästen hinterließ der rechte Verteidiger Schmidt durch gutes Stellungsspiel und zeitweilig genaues Abspiel den besten Eindruck. Bedauerlicherweise stellte sich eine ernste Knieverletzung von Wenzel nach dem Spiel heraus (ohne fremden Einfluß) und wird den Mannschaftskapitän der Weiffenfelder wahrscheinlich zum Pausieren zwingen.

Heinz Koch

Franke wieder Spielmacher

SC Aktivist Brieske-Senftenberg—Motor Zwickau 2 : 1 (2 : 1)

Aktivist (schwarz-gelb): Jünemann; Hentschel, Ratsch, John; Lehmann (ab 42. Min. Grosse), Auras; Pietrzak, Gruner, Lemanczyk, Schwandt, Franke. **Trainer:** Schober.

Motor (schwarz-blau): Baumann; Neumerkel, Oettler, Schmidt; Witzger, Unger; Franz, Friedrich, Kaiser, Espig, Meier. **Trainer:** Dietel.

Schiedsrichter: Wolf (Bautzen); **Zuschauer:** 2000, **Torfolge:** 0 : 1 Friedrich (7.), 1 : 1 Pietrzak (15.), 2 : 1 Lemanczyk (Foulelfmeter 37.).

Das Mittwochsspiel bewies auch weiterhin die ansteigende Form der Männer um Horst Franke. Obwohl die ungünstigsten Bodenverhältnisse herrschten, fand sich die Kumpel-Elf erstaunlich schnell auf dem morastigen Geläuf zurecht. Deshalb glaubte auch keiner auf den Rängen an eine Niederlage der schwarz-gelben Spieler. Es ist ja auch nicht dazu gekommen, doch waren alle Kräfte notwendig, um diesen knappen Erfolg gegen die sehr schnell spielenden Zwickauer herauszuspielen.

Erfreulich war, daß Brieskes Trainer Schober nach einer Verletzung Horst Lehmanns am rechten Mittelfußknochen einem der jungen Talente dem Spieler Grosse, der aus Bleicherode zum Sportclub kam, die Gelegenheit der Bewährung gab. Grosse, dessen Stammposten eigentlich der Stopper ist, fügte sich gut in das Mannschaftsgefüge ein und vermochte Horst Lehmann in der zweiten Halbzeit gut zu ersetzen.

Wieder einmal mehr war „Meister des Sports“, Horst Franke, Spielmacher bei den Kumpels. Er hatte insofern Glück, als er auf der Außenlinie immerhin noch normale Platzverhältnisse vorfand. Dadurch zog er mit dem Leder davon, so wie er wollte. Wenn er vor dem Gehäuse des Gegners auftauchte, war stets Gefahr im Anzuge. Im rechten Augenblick für den Platzbesitzer fiel auch der Ausgleich. Nach einem Flankenball von Franke zu Pietrzak, brauchte Pietrzak nur mit dem Kopf zu vollenden. Vorher hatte Meier den Briesker Hentschel überspielt und das Leder ungehindert an Friedrich weitergegeben, der aus kurzer Distanz einschießen konnte.

Die Ursache des Briesker Sieges liegt in erster Linie in einer guten taktischen Einstellung zum

Gegner begründet. Aktivist spielte auf volle Sicherheit. Gruner blieb Vorstopper, während Ratsch nur die Rolle des Ausputzers übernommen hatte. Der Viermann-Sturm erfüllte unter diesen Voraussetzungen ebenfalls voll seine Aufgabe, zumal in Franke, Pietrzak und Lemanczyk schnelle Spieler zur Verfügung standen, während Schwandt als leichter Spieler auf diesem Boden als Verbinder ebenfalls eine richtige Einstellung fand. Hervorheben muß man wieder Auras, der als Außenläufer wieder ständig mit im Sturm auftauchte. Wohl gelang ihm diesmal kein Treffer, aber beim Herauspielen der Chance, bei der der Foulelfmeter an Lemanczyk durch Oettler und Schmidt begangen wurde, war er mit beteiligt.

Dem Briesker Publiikum imponierte die Zwickauer Fünferreihe diesmal durch ihre Spielfreudigkeit, ihre spritzigen Starts, die ständigen Positionswechsel, und so erwarben sie sich die Zustimmung der sehr kritischen Briesker Zuschauer. Mehr als dem Platzbesitzer machte den Gästen aber der schlechte Boden zu schaffen, so daß trotz größter Mühe der überwiegende Teil der Angriffe in der Abwehr des Platzbesitzers zusammenbrach. Trotzdem muß man die linke Sturmseite mit Meier und Espig herausstellen.

In der Hintermannschaft der Gäste hatte Baumann einen ausgesprochen guten Tag. Er war es auch, der seiner Mannschaft eine höhere Niederlage, die im Bereiche des Möglichen lag, verhinderte.

Neben Baumann war Stopper Oettler in der Hintermannschaft der Gäste der stärkste Spieler. Hätten Witzger und Unger an diesem Mittwoch die gleiche Form wie Oettler gehabt, so wäre es zeitweise für die Briesker Hintermannschaft zu großen Unannehmlichkeiten gekommen. Beide Außenläufer ließen wohl im Mittelfeld, insbesondere nach der Pause, ihre Ballbeherrschung und ihr gutes Stellungsspiel erkennen, jedoch vermochten sie nicht, dem Sturm die notwendigen Impulse zu geben, die zu weiteren Toren unbedingt notwendig waren. In dieser Hinsicht entwickelten die Außenläufer des Platzbesitzers durch vollsten Einsatz für den eigenen Sturm mehr Antriebskraft. **Heinz Seemann**

Schiedsrichter setzen alle Kraft ein!

Tagung in Leipzig mit guten Anregungen / Präsident Schöbel lobte!

Es kann als gutes Zeichen bewußter Arbeit unserer Funktionäre betrachtet werden, wenn in Leipzig trotz kurzfristiger Einberufung der Schiedsrichterausschuss und die Vertreter aller Bezirke rechtzeitig erschienen. Unter der geschickten Leitung des Sportfreundes Wolf (Bautzen) erreichte die Tagung ein recht hohes Niveau. Die leitenden Schiedsrichterfunktionäre unserer Republik bekamen außerordentlich fruchtbare Anregungen für eine Verbesserung der Arbeit, denn auch die Schiedsrichter setzen all ihre Kraft für eine Erhöhung ihrer Leistungen ein.

Der Präsident der Sektion Fußball, Heinz Schöbel, ließ es sich nicht nehmen, die Schieds-

richterarbeit in den Bezirken und Kreisen liegt. Aus der Vielzahl der behandelten Probleme greifen wir die wichtigsten heraus. Mitte dieses Jahres wird ein Schiedsrichterkonferenz abgehalten, zu dem jeder Bezirk drei Vertreter entsendet. Größter Wert soll auch auf die Ausbildung der Schiedsrichterlehrer gelegt werden. Man erwartet intensivste Mitarbeit der Schiedsrichter der Leistungsklassen I und II in den Bezirken. Die Fußballregeln hat man überholt. Das neue Regelheft ist bereits im Druck. Auch neue Schiedsrichterausweise soll es eines Tages geben.

Einmütig unterstützte die Tagung den allgemeinen Wunsch der Schiedsrichter, die alten Auslagensätze wieder in Kraft treten zu lassen. Es trägt doch keinesfalls zur guten Vorbereitung eines Schiedsrichters auf das Spiel bei, wenn er stundenlang im überfüllten Zug stehen muß, weil er erst ab Strecken von über 250 Kilometer das Fahrgeld für die 2. Wagenklasse erhält. Man sollte den Schiedsrichter auch nicht mit Aufgaben wie die Kontrolle der Platzausschmückung und der Beitragsmarken belasten.

Es wurde weiterhin gesprochen über die Qualifizierung von Nachwuchskräften für die oberen Spielklassen, über Beobachtungsergebnisse und einige Rückstellungen von Liga-Schiedsrichtern, deren Lebenswandel und Betragen nicht einwandfrei waren.

Hoffen wir, daß unsere Schiedsrichter in Zukunft alle Möglichkeiten erhalten, um ihre Leistungen zu verbessern zum Wohle des Ganzen. Wie ernst sie ihre Aufgaben nehmen, zeigte nicht nur diese Tagung.

Fritz Zimmermann

Nicht untätig sein!

Die Teilnehmer der Leipziger Schiedsrichter-Tagung richteten an die Schiedsrichter Westdeutschlands folgenden Appell:

„Die am 12. März in Leipzig anläßlich der Tagung des Schiedsrichterausschusses der DDR mit den Vorsitzenden der Bezirksschiedsrichterkommissionen anwesenden Vertreter sind sich bewußt, daß sich die politische Lage durch die Annahme der Pariser Verträge im Bonner Bundestag verschärft hat. Die anwesenden Schiedsrichter sind sich darüber im klaren, daß eine gesunde Entwicklung des Sportes in ganz Deutschland nur im Frieden möglich ist. Sie begrüßen und unterstützen daher den Vorschlag des Ministerpräsidenten Otto Grotewohl zur Durchführung einer Volksbefragung in ganz Deutschland. Die Schiedsrichter als erfahrene, mit der Menschenführung vertraute Sportler, kennen die Auswirkung der unseligen Völker-Verblutung und wollen nicht tatenlos dieser gefährlichen Entwicklung zusehen.“

Allen Fußballschiedsrichtern Westdeutschlands rufen sie daher zu: Steht nicht abseits und unterstützt die Volksbefragung und damit den Kampf um die Erhaltung des Friedens. Die Sportler sind Kämpfer für den Frieden und tragen bei der Durchführung von friedlichen Wettkämpfen zur Völkerverständigung bei. Setzen wir deshalb gemeinsam unsere ganze Kraft für die Erhaltung des Friedens und die baldige Einheit Deutschlands ein.“

richter zu besuchen und ihnen seine Anerkennung für ihren nimmermüden Einsatz auszusprechen. Er versprach unseren opferfreudigen Unparteiischen, daß man ihre Wünsche und berechtigten Forderungen in Zukunft mehr berücksichtigen werde, wie es bereits die Fußballkonferenz in Berlin zum Ausdruck brachte.

Es wurde in den Diskussionen klar herausgestellt, daß der Schwerpunkt der Schieds-

Änderung für das Festival-Turnier

Die ursprüngliche Konzeption des Fußballturniers anläßlich der Weltfestspiele in Warschau ist fallen gelassen worden. Das projektierte Turnier der Junioren-Auswahlmannschaften sowie das Austragungssystem Jeder gegen Jeden werden nicht angewendet. Die Fußballspiele während der Weltfestspiele werden im Pokalsystem durchgeführt. Für diejenigen Mannschaften, die bereits in der ersten Runde ausscheiden, wird ein Trostturnier veranstaltet.

Polen wird an den Weltfestspielen mit seiner Nationalmannschaft und mit einer Clubmannschaft am Turnier der Vereinsmannschaften teilnehmen. Die Kämpfe aus Anlaß der Weltfestspiele finden in Warschau, Lodz, Krakow, Chorzow und wahrscheinlich in Wroclaw statt. Außerdem sind in anderen Städten Freundschaftsspiele gegen ausländische Clubmannschaften vorgesehen.

Kommenden Mittwoch in Sheffield Westdeutschland B—England B

Acht Tage vor dem Länderspiel in Stuttgart gegen Italien hat die westdeutsche B-Mannschaft Gelegenheit, sich zu bewähren. Unter Tiefstrahlern tritt sie gegen England B an. Im vorigen Jahr gewannen die Engländer in Gelsenkirchen sehr sicher mit 4:0.

Aus diesen Spielern wird die westdeutsche Vertretung gebildet:

Tor: Loy (Eintracht Frankfurt), Kubsch (FK 03 Pirmasens).

Verteidigung: Hofmann (Eintracht Braunschweig), Bauer (Spvgg Fürth), Juskowiak (Fortuna Düsseldorf), Baureis (Karlsruher SC).

Läuferreihe: Niebel (FSV Frankfurt), Schicks (Borussia M.-Gladbach), Wewers (Rotweiß Essen), Gottinger (Spvgg. Fürth), Link (München 1860).

Sturm: Schlump, Biesinger (beide BC Augsburg), Miltz (TuS Neuendorf), Meyer (VfR Mannheim), Erb (Altona 93), Riedel (Eimsbüttel), Demski (SV Sodingen), Haase (Werder Bremen).

Chelsea stark im Kommen

1. englische Division: Bolton—Preston 2:1, Westbromwich—Chelsea 2:4, Leicester gegen Portsmouth 4:0, Cardiff—Carlton 4:3, Chelsea gegen Blackpool 0:0, Arsenal—Aston 2:0, Burnley—Sheffield Wednesday 2:0, Preston gegen Tottenham 1:0, Westbromwich gegen Sheffield United 3:3, Aston—Westbromwich 3:0, Blackpool—Leicester 2:0, Bolton—Cardiff 0:0, Charlton—Chelsea 0:2, Huddersfield gegen Manchester City 0:0, Manchester United gegen Everton 1:2, Portsmouth—Burnley 0:2, Sheffield Wednesday—Preston 2:0, Sunderland gegen Arsenal 0:1, Tottenham—Sheffield United 5:0, Wolverhampton—Newcastle 2:2.

Arsenal ist aus dem „Schneider“

Wolverhampt. Wand.	32	16	9	7	78	54	41	23
Chelsea	34	15	10	9	68	51	40	28
Sunderland	33	11	16	6	50	43	38	28
Everton	31	14	8	9	50	45	36	26
Portsmouth	32	14	8	10	58	46	36	28
Manchester City	32	14	8	10	59	53	36	28
Burnley	34	14	8	12	44	41	36	32
Charlton Athletic	32	15	5	12	67	53	35	29
Manchester United	32	15	5	12	63	61	35	29
Preston Northend	33	14	5	14	69	47	33	33
Bolton Wanderers	31	11	10	10	49	46	32	30
Cardiff City	31	12	8	11	55	59	32	30
Aston Villa	32	13	6	13	51	62	32	32
Arsenal	33	12	8	13	53	53	32	34
Tottenham Hotspurs	32	12	7	13	61	57	31	33
Huddersfield Town	31	10	10	11	50	55	30	32
Sheffield United	32	13	4	15	51	69	30	34
Newcastle United	31	12	5	14	67	67	29	33
Westbromwich Albion	32	10	8	14	61	76	28	36
Blackpool	34	10	8	16	46	57	28	40
Leicester City	32	7	9	16	55	74	23	41
Sheffield Wednesday	34	5	7	22	49	85	17	51

Fußballsport kommt in der Türkei nach Ringkampf!

Mit dem Halbmond auf der Brust / Kleiner Rundblick über das Land im Nahen Osten

Obleich ein erheblicher Teil der Jugend in der Türkei für Sportwettkämpfe große Begeisterung empfindet, kann man nicht gerade sagen, daß sich Körperkultur und Sport in diesem Land auf hohem Niveau bewegen. Das hängt damit zusammen, daß nicht genügend Sportanlagen und Ausrüstungen vorhanden sind. Dies wiederum hat seine Ursache, daß seit etwa zwei Jahrzehnten die Türkei immer mehr unter politischem und wirtschaftlichem Einfluß amerikanischer Kreise geriet. Diese Abhängigkeit vom Dollar-Imperialismus hält das türkische Volk in einem halbkolonialen Zustand, was sich naturgemäß auch auf das Sportleben auswirken muß.

Der Fußball steht, was die Beliebtheit anbetrifft, in der Türkei hinter dem Ringkampf an zweiter Stelle unter den Sportarten. Die Leitung obliegt der am 1. Januar 1923 gegründeten „Türkiye Futbol Federasyonu“ (Necatî Bey Cadd. Yenisehir, Ankara). In der Türkei spielen Männer, Jugendliche und sogar Frauen Fußball! Neben den Amateuren existieren auch Berufsspielermannschaften. Zehn von ihnen streiten alljährlich um den Landesmeistertitel, den erstmals — 1923/24 — Harbiye Istanbul errang. Den Landesmeistertitel der Saison 1953/54 holte sich nach zwanzig Jahren Besiktas Istanbul, während Fenerbahçe, eine der stärksten türkischen Mannschaften, der vier Nationalspieler angehören, mit dem dritten Rang vorlieb nehmen mußte. Den zweiten Platz belegte die populäre Elf Galatasaray. Ein weiterer interessanter Fußballwettbewerb ist der Pokal für Amateure. Im vorigen Jahr gewann Demispor Adana den Ehrenpreis durch ein 1:0 im Endspiel über Hadjetpe Ankara.

Die türkischen Fußballer besitzen große internationale Erfahrungen. Ohne die zahl-



Bei der Hauptrunde der letzten Weltmeisterschaft in der Schweiz unterlag die Türkei zweimal gegen den späteren Weltmeister Westdeutschland. Hier ist Torwart Sükrü im Kampf mit dem Halbrechten Morlock beim 7:2-Spiel. Foto: Archiv

reichen Begegnungen der einzelnen Clubmannschaften in Rechnung zu ziehen, bestritt die türkische Ländereif seit 1923, als der Türkiye Futbol Federasyonu in die FIFA eintrat, 54 Länderspiele, von denen 20 gewonnen wurden und 6 unentschieden verliefen, während 28 verloren gingen, Torverhältnis — 102:125. In Mitteleuropa machten die türkischen Fußballer vor allem in

den Nachkriegsjahren von sich reden. 1948 zum Beispiel mußte sich Österreich in Istanbul gehörig strecken, um 1:0 siegreich zu bleiben. Im Sommer 1951 bereitete die Türkei der Fachwelt mit dem 2:1-Sieg über Westdeutschland im Berliner Olympia-Stadion eine große Überraschung. Kurz darauf mußte sich der Olympiasieger 1948 Schweden in Istanbul 0:1 geschlagen bekennen. 1952 folgte ein 0:0 gegen Spanien, ein 2:1 über die Schweiz (in Bern!) und ein 2:2 gegen Jugoslawien.

Mit diesen Empfehlungen stellten sich die Fußballer mit dem Halbmond auf der Brust am 6. Januar 1954 in Madrid den Spaniern zum ersten Ausscheidungsspiel um die Weltmeisterschaft und — verloren 1:4. Mit um so größerer Leidenschaft erkämpften sie beim Rückspiel in Istanbul gegen die technisch zwar überlegenen Spanier ein 1:0. Auf neutralem Platz, in Rom, standen sich die beiden Rivalen zum drittenmal gegenüber, die Türken in folgender Besetzung: Turgay; Ridvar, Basci; Mustapha, Cetin, Robert; Lefter, Swat, Ferudun, Buchan, Coskun. Durch Tore von Lefter und Swat gelang den Vertretern aus dem nahen Osten ein 2:2, das die Fußballer von der Pyrenäenhalbinsel auch in der Verlängerung nicht zu ändern vermochten. So entschied das Los für die glücklichen Türken.

Interessant ist, daß die Mannschaft durchweg aus jungen Spielern besteht. Der jüngste, Ferudun, zählte 19, der älteste, Lefter, 27 Jahre; die übrigen überschritten nicht die 24! Die Endspiele selbst, für die der Italiener Sandro Puppo die Türken fit machte, führte diese in einer Gruppe nicht nur mit den stärksten Fußballern der Welt, den Ungarn, sondern auch mit dem späteren Weltmeister Westdeutschland zusammen.

DDR-Liga, Staffel 1

Große Anteilnahme beim Besuch des Spitzenreiters

Durch taktisches Geschick und Kampfgeist zum Sieg / Motor Mitte Magdeburg—Lokomotive Stendal 2 : 1 (1 : 0)

Drei Stunden vor Spielbeginn waren bereits 1000 Zuschauer am Stadion-Eingang, drei Viertel Stunde vor Anpfiff war das Heinrich-Germer-Stadion mit 22 000 Zuschauern restlos besetzt. Die Sonne meinte es zu gut, so daß der anfangs teilweise mit Schnee bedeckte Platz sich in den Mittagstunden mit großen Wasserpflützen als fast unspielbar erwies. Beide Mannschaften hatten auch während der gesamten Spielzeit große Mühe, mit dem morastigen Boden fertig zu werden.



Eminent gefährlich: Weissenfels (Stendal)

Motor Mitte zeigte dabei das taktisch bessere Geschick. Verbunden mit einem unbändigen Kampfeinsatz lagen die Gastgeber auch zumeist im Angriff. Eine eisern stehende Verteidigung hatte vor sich offensive

Läufer, die den einsetz- und schußfreudigen Sturm mit brauchbaren Vorlagen einsetzte.

Bereits nach 10 Minuten ging Magdeburg in Führung. Schülke war zum Schuß gekommen. Den von der Latte zurückspringenden Ball brachte Denecke endgültig im Tor unter. Eine ähnliche Situation ergab auch das zweite Tor der Magdeburger. Wieder war Schülke mit einer Vorlage davongezogen. Der Ball prallte aber auch diesmal von der Latte zurück. Denecke, der wieder zur Stelle war, ließ Reh keine Chance. Zehn Minuten vor Spielschluß kam Stendal durch Elfmeter zum Ehrentor.

Motor Mitte hat verdient gewonnen. Die gesamte Mannschaft verdient ein Lob. Bei Stendal vermifste man etwas mehr Kampfgeist und bessere mannschaftliche Bindung.

Schulze

45 Minuten verwirrend und zügig

Auch Dynamo Schwerin gelang es nicht, die Siegesserie der in prächtiger Form befindlichen Wolfener Chemie-Elf zu unterbrechen. Trotz starker Kondition und guter Spielanlage hatten die Gäste in der ersten Hälfte absolut nichts zu bestellen. Zu verwirrend und zügig lief das Chemie-Angriffsspiel. Dann fiel auch schon in der 4. Minute das erste Tor. Bis zum Wechsel kamen noch drei weitere hinzu. Die Schweriner schienen einer Katastrophe zuzusteuern.

Doch in der zweiten Halbzeit war bei den Platzherren der Faden gerissen. Die klare Führung dämpfte den Einsatz erheblich, dem Angriffsspiel fehlte jetzt das vorher so Zwingende. In der Deckung gab es empfindliche Schnitzer, es wurde außerordentlich schlecht abgespielt. So kamen die Volkspolizisten zu spielerischen Vorteilen und stürmten mit aller Kraft. Aber die Chancen blieben zumeist ungenutzt. Lediglich das hochverdiente Ehrentor gelang. In der letzten Viertelstunde riß dann Wolfen wieder

die Initiative an sich, aber so gefährlich, beinahe unwiderstehlich, wie vor dem Wechsel spielte die Elf nicht mehr. Es blieb auch beim 4 : 1.

Ergebnisse vom Sonntag: Einheit Brandenburg gegen Motor Wismar 0 : 3, Empor Wurzen gegen SC Motor Berlin ausgefallen, Turbine Neubrandenburg—Motor Süd Brandenburg ausgefallen, Einheit Greifswald—SG Hohenschönhausen 8 : 2, Motor Warnowwerft Rostock—Wissenschaft Halle 2 : 1, Motor Mitte Magdeburg—Lokomotive Stendal 2 : 1, Chemie Wolfen—Dynamo Schwerin 4 : 1.

Lok Stendal	23	18	2	3	93	20	38	8
Empor Wurzen	22	13	5	4	51	26	31	13
Mot. Mitte Magdebg.	23	13	5	5	49	34	31	15
Chemie Wolfen	24	13	5	6	54	43	31	17
Wissenschaft Halle	22	12	4	6	51	31	28	16
Mot. Süd Brandenburg	22	9	6	7	60	42	24	20
SC Motor Berlin	22	8	7	7	47	31	23	21
Einheit Greifswald	22	9	5	8	43	36	23	21
Motor Warnowwerft	24	5	11	8	27	42	21	27
Motor Wismar	23	8	3	12	35	41	19	27
Dynamo Schwerin	23	8	3	12	39	47	19	27
Turbine Neubrdg.	21	5	2	14	27	65	12	30
Einheit Brandenburg	23	3	3	17	25	71	9	37
SG Hohenschhs.	22	2	3	17	26	98	7	37

Am kommenden Sonntag: SC Wissenschaft Halle—Einheit Greifswald, Turbine Neubrandenburg—SG Hohenschönhausen.

Beste Torschützen der DDR-Liga

Weissenfels (Lok Stendal) 33, Tröger (Lok Stendal) 18, May (Wissenschaft Halle) 16, O. Rinckenbach (Motor Süd Brandenburg) 15, Weber (Turbine Neubrandenburg) 14, Keil II (Empor Wurzen-West) 11, Schädlich, Schuder (beide Motor Süd Brandenburg) 10, Koch (Motor Mitte Magdeburg) 10.

Außerordentliche Tagung des Deutschen Sportausschusses

Der Deutsche Sportausschuß trat am 17. März 1955 zu einer außerordentlichen Tagung zusammen. Im Mittelpunkt der Beratung standen die ersten Fragen um das Schicksal Deutschlands. Die Mitglieder des Deutschen Sportausschusses beschäftigten sich vor allem mit der Vorbereitung der erforderlichen Maßnahmen, die die deutschen Sportler zur Verhinderung eines neuen Krieges treffen müssen. Ferner berieten die Teilnehmer der Versammlung über die Vorschläge des Präsidiums zur Förderung des deutschen Sports für die Durchführung des 2. Deutschen Turn- und Sportfestes sowie über die Vorbereitungen für die II. Internationalen Freundschafts-Sportspiele im August 1955 in Warschau. Einstimmig beschlossen die Mitglieder des Deutschen Sportausschusses die Veröffentlichung eines Aufrufes an alle deutschen Sportler. In dem Aufruf werden die Sportlerinnen und Sportler aufgefordert, ihre ganze Kraft für die erfolgreiche Durchführung der Volksbefragung mit dem Ziel einer friedlichen Wiedervereinigung Deutschlands durch freie, gesamtdeutsche Wahlen im Jahre 1955 einzusetzen.

Feldspielplus reichte nur zu einem Treffer

Nach der Pause brach Einheit Brandenburg zusammen / Selbst Läufer Penkun stürmte beim Tabellenletzen

Die Begegnung Motor Warnowwerft—Wissenschaft Halle war hart und dramatisch. Der nasse, schlüpfrige Boden tat ein übriges, um das spielerische Moment etwas in den Hintergrund treten zu lassen. Die Gäste erwiesen sich als außerordentlich schnell und technisch befähigt, sie bestimmten auch den Verlauf über weite Strecken. Ihrem Angriff gelang aber erst im erbitterten Schlußspurt das erste und einzige Tor. Mehr vermochte er gegen die jetzt noch verstärkte Motor-Abwehr, deren Festigkeit auch vorher nichts zu wünschen übrig ließ, nicht zu erzwingen. Mit Bruß hatten die Platzherren außerdem einen sehr aufmerksamen, gewandten Tormann zwischen den Pfosten.

Der Motor-Angriff kam zwar weit weniger als der Gegner zum Zuge, doch wirkte er dann sofort gefährlicher und entschlossener. Beide Male war Woggesin der Torschütze. Schon in der

1. Minute nutzte er eine geschickte Vorlage seines Mittelstürmers ohne Zögern aus, kurz vor der Pause vermochte Tormann Trapp seinen scharfgeschossenen Ball nur noch ins eigene Netz zu lenken. Die energischere, ihre wenigen Chancen wahrnehmende Mannschaft siegte nicht unverdient über einen Gegner von erheblichen Fähigkeiten, der aus seinen zahllosen Angriffen nichts zu machen wußte.

Verlegenheits-Elf bis zur Pause ebenbürtig

Bis zur Pause war Einheit Brandenburg mit einer Verlegenheits-Elf (Schick gesperrt, Lommatzsch verletzt) der sich erst nach und nach auf dem glatten Boden zurechtfindenden Mannschaft von Motor Wismar noch durchaus ebenbürtig. Aber erneut scheiterte aller Kampfgeist an der Zaghaftigkeit der Vorderreihe, die den Ball zweckwidrig noch vor dem gegnerischen Tor im Querpaß hin- und herschob. Keiner wagte einen herzhaften Schuß im Gegensatz zur Motor-Elf, deren Stürmer schon aus 20 bis 30 m Entfernung kanonierten, was das Zeug hielt. Einheit fehlte auch der Aufbau aus der Dekung heraus, den sonst der diesmal stürmende Dreihardt übernimmt. Selbst Abstoße landeten zumeist beim Gegner.

Die zweite Hälfte brachte dann den Zusammenbruch der Brandenburger Mannschaft. Schon der erste Angriff, bei dem die Verteidiger weit mit aufrücken, wurde abgefangen, der Wismarer Gegenstoß führte sofort zum 0 : 1. Die Einheit-Elf blieb zwar weiter um den Anschluß bemüht, kam auch zu einem Eckenverhältnis von 13 : 2, aber zu keinem Treffer. Allerdings resultieren die zahlreichen Ecken aus einer gewissen Unsicherheit der gegnerischen Abwehr. Dafür zeigte der Motor-Sturm aber in dieser Zeit seine klare spielerische Überlegenheit. Geschickt und mit plötzlichem Antritt liefen sich die rotblauen Spieler immer wieder frei. Es schien oft, als hätten sie einen Mann mehr auf dem Platz. Erst in den letzten Minuten aber fielen die beiden weiteren Treffer. Der 3 : 0-Sieg geht schon in Ordnung.

Gute Kombinationen auf beiden Seiten

Trotz des nassen und glatten Bodens sah man beim Spiel Einheit Greifswald—SG Hohenschönhausen von beiden Mannschaften gute Kombinationszüge. Die Gäste setzten alles auf eine Karte. Selbst Läufer Penkun stürmte mit und schoß auch das Ausgleichstor nach 19 Minuten. Doch Einheit operierte weit zielstrebig, führte schon zur Halbzeit klar mit 4 : 1 und hatte am Ende ein 8 : 2 zusammengeschossen. Beim zweiten Gegentreffer war Kutzner vom gegnerischen Tormann angeschossen worden. Von ihm prallte die Lederkugel ohne seine bewußte Einwirkung ins Netz.

Alles auf einen Blick

Einheit Brandenburg—Motor Wismar 0 : 3 (0 : 0)
Einheit (blau): Ziepel; Korn; Scherbaum; Rohr I; Reimann; Berz; Preuß (ab 70. Prill); Dreihardt; Palinski II, Hoffmann; Löffler; Trainer: Palinski.

Motor (rot-blau): Schnurrbusch; Szewierski, Kreißler, Laschkowski; Melzer, Schulkowski; Köppke, Gusiol, Buchholz, Ortmann, Harnack, Trainer: Thoms.

Schiedsrichter: Klimpel (Altenburg); Zuschauer: 1600; Torfolge: 0 : 1 Köppke (46.), 0 : 2 Buchholz (81.), 0 : 3 Harnack (88.). Reserven: 1 : 5;

Motor Warnowwerft—Wissenschaft Halle 2 : 1 (2 : 0)
Motor (rot): Bruß; T. Riek, H. Riek, Wegner; Neuendorf, Fischer; Gödeke, Woggesin, Fick, Malchow, Levknecht. Trainer: Findeisen.

Wissenschaft (grün-weiß): Trapp (ab 42. Pomhof); Ebert, Behrendt, Thomas; Wendt; Trautwein; Schulz, Blusen, May (ab 72. Landmann); Bökelmann, Franke. Trainer: Böning.

Schiedsrichter: Trumm (Dresden); Zuschauer: 2000; Torfolge: 1 : 0 Woggesin (1.), 2 : 0 Woggesin (41.), 2 : 1 Schulz (87.). Reserven: 0 : 2.

Einheit Greifswald—SG Hohenschönhausen 8 : 2 (4 : 1)
Einheit (rot-blau): Polzin; Meyer, Holze, Kasch (ab 75. Nehmzow); Böttcher, Hanne; Tews (ab 75. Kasch); Saß II, Kopp, Kersten, Stein. Trainer: Schopp.

Hohenschönhausen (blau-weiß): Polte; Schulz, Kostka, Heinrich; Penkun, Rilinger; Kutzner, Noth, Schwach, Liebecke, Mittag. Trainer: Liebecke.

Schiedsrichter: Zimmermann (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 4000; Torfolge: 1 : 0 Kopp (1.), 1 : 1 Penkun (19.), 2 : 1 Böttcher (24.), 3 : 1 Kersten (34.), 4 : 1 Hanne (44., Handelfmeter), 5 : 1 Kersten (53.), 6 : 1 Kasch (77.), 7 : 1 Kasch (83.), 8 : 1 Kersten (84.), 8 : 2 Kutzner (88.). Reserven: 5 : 1.

Motor Mitte Magdeburg—Lokomotive Stendal 2 : 1 (1 : 0)
Motor (blau-weiß): Michalak; Theile, Koch, Klaus; Gravert, Kümmel (ab 60. Gifhorn); Schulz, Marzahl, Schülke, Hilbert, Denecke. Trainer: Manthey.

Lokomotive (rot-schwarz): Reh; Pangritz, Köhler, Werner; Brüggemann, Lahutta; Karisch, Tröger, Weissenfels, Gradetzke, Neubauer. Trainer: Lieberwirth.

Schiedsrichter: Paul (Dessau); Zuschauer: 22 000; Torfolge: 1 : 0 Denecke (10.), 2 : 0 Denecke (63.), 2 : 1 Weissenfels (83.).

Chemie Agfa Wolfen—Dynamo Schwerin 4 : 1 (4 : 0)
Chemie (grün): Jüdike; Noel, Büchner, Thärichen; Heene, Schade; Erdmann, Riediger (ab 62. Ernst), Dreißig, Hänel, Köhring. Trainer: Worbs.

Dynamo (rot-weiß): Schilling; Grapenthin, Praczybski, Knispel; Bittmann, Boldt; Hartmann, Waldbach, Westendorf, Kupka (ab 75. Marotzke), Brunst. Trainer: Bretschneider.

Schiedsrichter: Bloss (Limbach); Zuschauer: 3000; Torfolge: 1 : 0 Köhring (4.), 2 : 0 Dreißig (15.), 3 : 0 Erdmann (34.), 4 : 0 Hänel (42.), 4 : 1 Kupka (63.). Reserven: Ausgefallen.

DDR-Liga Staffel 2

Tabellenführers Abwehr stand eisern

Lokomotive Weimar—SC Fortschritt Weißenfels 1 : 2 (1 : 1)

Die vor Wochen infolge schlechter Platzverhältnisse abgesetzte Punktebegegnung war diesmal ein Höhepunkt für die Weimarer Zuschauer, die bei prächtiger Märzsonne und gut bespielbarem Schneeboden ihrer Mannschaft viel Erfolg zum Spieldausgang gewünscht hatten. Unter der Zuschauerkulisse waren auch Gäste aus Jena, deren Motor-Elf ja großes Interesse am Ausgang des Weimarer Spiels hatte. Der Jenaer Sieg bei Vorwärts Leipzig sollte im Falle einer Niederlage von Weißenfels in Weimar der Schneike-Elf mehr Hoffnung auf einen näheren Anschluß an den Spitzenreiter verschaffen.

Die Gewohnheit der Weimaraner, mit 1 : 0 in Führung zu gehen und am Ende doch noch zu verlieren, war in diesem Spiel nicht im Programm. Sollte es zuungunsten von Weißenfels ausgehen, dessen Stürmer Ackermann das 0 : 1 schaffte? Auf Grund besserer taktischer Einstellung der Lok-Elf, die schon in den ersten Spielminuten durch Göring und Kersten zwei sichere Tor Gelegenheiten schuf, aber diese überhastet ausließ, hätte man ihr mehr Erfolge zuschreiben können, als es die ersten 30 Minuten mit sich brachten. Die Gäste schlugen nach dieser Zeit eine etwas harte Gangart an.

Kurz vor dem Halbzeitpiff gelang es Göring, sich freizuspielen. Doch bevor er vollstrecken

konnte, war ein Weißenfelser Bein dazwischen, was zu berechtigtem Elfmeter führte. Unhaltbar feuerte Reichardt mit halbhochem Schuß das Leder auf das Weißenfelser Tor, wo Rosenheinrich machtlos stand.

Im Gegensatz zu den Druckperioden der Weimarer Mannschaft im ersten und letzten Drittel waren die Gäste durch ihr ausgezeichnetes Stellungsspiel und ihre zielstrebigen Angriffe mehr im Vorteil, als es das knappe Ergebnis zum Ausdruck bringt. Einsatzstarke Störungsaktionen der Weimarer Abwehr, die auch ihren verletzten Torsteher gegen Schuster II auswechseln mußte, und Umdispositionen im Angriff (Langbein gegen Jackl) gaben den Goethestädtern wieder Auftrieb. Doch Weißenfels hatte mit der Auswechslung Reinhardt I gegen Fernau mehr Erfolg, indem das siebringende Tor wenige Minuten später den Gästen zukam.

Die Schlußminuten gehörten der Lok-Elf, die unentwegt durch weites Aufrücken dem Ausgleichstreffer zustrebte. Doch Straube und seine Nebenleute bildeten ein zu starkes Bollwerk, als daß Weimar ausgleichen konnte, obwohl die Elf es verdient hätte. **Willy Henkel**

Motor Schönebeck—Sowjetische Armeemannschaft 2 : 2 (2 : 2)

Motor Schönebeck benutzte den spielfreien Sonntag zu einem Freundschaftstreffen gegen die Sowjetische Armeemannschaft in Deutschland. Die sowjetischen Soldaten zeigten auf dem

morastigen Boden, der reichlich mit Pfützen durchsetzt war, beachtliche Leistungen und gefielen auch in bezug auf Schnelligkeit und Ballabgabe. Die Hintermannschaft, aus der Torwart Lukazik mit glänzenden Abwehrparaden herausragte, war der beste Mannschaftsteil, da die Angriffssreihe nach dem Seitentausch den erschwerten Spielbedingungen Tribut zollen mußte. Linksaußen Schaumin und Rechtsaußen Kewlwidse ragten aus dem Sturmquintett heraus. Die Gäste, die sich stets kampffreudig zeigten, verlangten den Schönebeckern alles ab, erzwangen durchweg spielerische Ausgeglichenheit und gleiche Torchancen. Obwohl das Treffen beiderseitig mit großer Einsatzfreudigkeit und Härte bestritten wurde, verlief es fair.

Beste Torschützen der Staffel 2

Krontal (Chemie Zeitz) 21, Graf (Motor Oberlind) 16, Ackermann (SC Fortschritt Weißenfels) 15, Ducke (Motor Schönebeck) 15, Noack (Motor Nordhausen West) 14, Neumann (Chemie Zeitz) 13, Kirsch (SC Motor Jena) 12, Dörschel (Motor Eisenach) 12, Reinhardt I (SC Fortschritt Weißenfels) 11, Fenk (Motor Nordhausen West) 11, Schneike (SC Motor Jena) 11, Leib, Hänlein (beide Chemie Lauscha) 10, Möller (Motor Nordhausen West) 10, Heidemann (Stahl Thale) 10.

Jugendauswahl in Wolfen

Unsere Jugend-Auswahl für das FIFA-Turnier stattete in der letzten Woche der Filmfabrik Wolfen einen Besuch ab. Sie benutzte diesen Besuch, um am Mittwoch mit der Chemie-Elf gemeinsam zu trainieren. In einem Trainingspiel über die volle Distanz war sie eine Halbzeit der Gegner der DDR-Liga-Mannschaft, um dann in der zweiten Hälfte der Reserve gegenüberzustehen. Dieses Trainingspiel unterstrich die gute Form in der sich die Auswahl befindet. Im Spiel mit und ohne Ball zeigte sie ihre Stärke und errang ein beachtliches 2 : 2.

Ohne Graf keine Durchschlagskraft

Oberlind hatte klare Feldvorteile / Harte Auseinandersetzung in Lauscha

Wohl selten hatte Oberlind bei Heimspielen so klare Chancen wie diesmal. Von Beginn an hielt die Mannschaft das Heft fest in der Hand, griff zügig und schnell an, holte bis zur Pause nicht weniger als 10 Ecken heraus und brachte dennoch nur ein einziges Tor zustande. Wieder einmal zeigte sich deutlich die Schwäche der Oberlinder, denn im Sturm kann außer Graf niemand schießen. Man schiebt sich im Strafraum noch den Ball zu und gibt so dem Gegner Gelegenheit, trotz aller Bedrängnis noch rechtzeitig zu klären.

Die Gäste-Abwehr stand in den ersten 45 Minuten ständig unter Druck. Torwart Biber und Iffland waren die überragenden Abwehrspieler, unter anderem hielt Biber auch einen Elfmeter. Mit Wiederbeginn der 2. Hälfte erschien Eisenach in veränderter Aufstellung, da der indisponierte Dörschel herausgenommen wurde. Diese Umstellung bewährte sich, denn nun wurde

Eisenach für eine halbe Stunde zum Beherrscher des Mittelfeldes. Der Sturm operierte jetzt sehr einsatzfreudig, war aber ebenfalls nicht ideenreich genug, um eine Reihe von Fehlschlägen der Oberlinder Abwehr auszunutzen. Nur einmal war ihr Linksaußen zur Stelle und schaffte mit haltbarem Schrägschuß den Ausgleich. Das war auch bei den Gästen der einzige Lichtblick. In den letzten 20 Minuten machten sich auf Grund des schweren Schneebodens beiderseits Ermüdungserscheinungen bemerkbar, und bei mattem Ausklang blieb es beim Unentschieden.

Zwei Feldverweise:

Knabner und Heidemann

Stahl Thale hatte in Lauscha bange Minuten zu überstehen. Besonders in der ersten Halbzeit mußten sich die Gäste fast vorwiegend auf die Abwehr beschränken. Zweimal traf Leib während dieser Zeit den Pfosten, außerdem sprang ein von ihm ausgeführter Handelfmeter an die Laternenkante. Die Begegnung nahm dann allerdings recht harte Formen an. So mußte Knabner nach dreimaligem Handspiel in der 48. Minute vom Platz. Eine Viertelstunde vor dem Abpfiff verwies der Unparteiische auch Feuerberg des Feldes, als dieser ein grobes Foul verübte.

Stahl lag zur Pause dennoch 1 : 0 in Führung, als Böhm einen Flankenball verpaßt hatte und Heinicke ungehindert verwandeln konnte. Nach diesem Treffer spielte die Thalenser Elf stark defensiv, um diesen Vorsprung zu halten. Die wenigen Entlastungsangriffe, meist halbhoch und über die Flügelstürmer vorgetragen, scheiderten an der sicheren Lauschaer Abwehr.

Schneike wieder glanzvoller Dirigent

Vorwärts Leipzig—SC Motor Jena 1 : 2 (0 : 1)

Als der in der 66. Minute für den diesmal enttäuschenden Knott viel zu spät hereinkommene Voigt mit haltbarem Langschuß den Ausgleich erzielte, hatte es ganz den Anschein, als ob die Leipziger die Partie noch gewinnen würden. Sie hatten ihre Leistungen in dem wirklich gutklassigen Treffen nach der Pause beträchtlich gesteigert, das Zusammenspiel verbessert, zahlreiche Ecken für sich verbucht und im Strafraum der geschickt, manchmal massiert verteidigenden Gäste eine Reihe packender Tor-szenen heraufbeschworen. Die konnten aber, von dem zum 1 : 1 führenden Treffer abgesehen, alle geklärt werden. Daran hatten neben Ziegert die alten Routiniers Buschner und Oehler sowie der wuchtige Hüfner ersten Anteil. Da passierte dem sonst guten Vorwärtsverteidiger Krügel wenige Minuten nach dem Ausgleichstor das Malheur, daß er bei einem der nicht allzu zahlreichen Motorangriffe einen Schuß von Kirsch ins eigene Tor abfälschte. Dieser Erfolg fiel auf ähnliche Art wie der Führungstreffer der Saalestädter, der in der 14. Minute den Auftakt zu einer glanzvollen halben Stunde des Siegers bildete: Auch hier hatte Kirsch geschossen, und Jaschke hätte diesen Ball ohne Zweifel gefangen, als Rahm in den Schuß spritzte und ihn mit dem Kopf in die Jaschke entgegengesetzte Ecke abfälschte.

und dem ungemein wirkungsvollen Kirsch, der nur schwer zu bremsen war. Jaschke war recht zuverlässig, und auch die jungen Kellner, Poguntke und Krügel standen ihren Mann. Der Sturm spielte besser als in den letzten Spielen, muß aber seinen Einsatz und sein Schußvermögen weiter verbessern. Ohne Zweifel steckt in den „drei W“ (Wolf, Welzel, Weigel) mehr, als in letzter Zeit gezeigt wurde. Von Kleinigkeiten abgesehen, gefiel der Dresdener Kuhnert gut. **Fritz Zimmermann**

Alles auf einen Blick

Lokomotive Weimar—SC Fortschritt Weißenfels 1 : 2 (1 : 1)

Lokomotive (blau-weiß): Geisler (ab 70. Schuster II); Fierle, Kreisel, Lieberwirth; Zörner, Sonnekalb; Kersten, Langbein (ab 70. Jackl), Göring, Reichardt, Böhnli. **Trainer:** Schacher. **Fortschritt** (blau-rot): Rosenheinrich; Nowack, Straube, Bindernagel; Bechstedt, Harnisch; Lazer, Elzemann, Reinhardt I (ab 56. Fernau), Ackermann, Meyer. **Trainer:** Pytlík.

Schiedsrichter: Illig (Karl-Marx-Stadt); **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 0 : 1 Ackermann (30.), 1 : 1 Reichardt (42., Elfmeter), 1 : 2 Ackermann (58.). **Reserven:** 7 : 0.

Motor Oberlind—Motor Eisenach 1 : 1 (1 : 0)

Motor O. (rot-blau): Meusgeier; Weschenfelder, Schindhelm, Krug; Günther, Engelbrecht; Anschütz, Rebhahn, Graf, Röhner (ab 73. Wohlfahrt), Götz. **Trainer:** Tschach.

Motor E. (blau-weiß): Biber; Ley, Iffland, Herlein; Hampel, Sey; Dörschel (ab 46. Kästner), Schmidt I, Sieder, Schmidt II, Walter. **Trainer:** Kugler.

Schiedsrichter: Gogler (Leipzig); **Zuschauer:** 3500; **Torfolge:** 1 : 0 Rebhahn (3.), 1 : 1 Walter (63.). **Reserven:** 3 : 3.

Chemie Lauscha—Stahl Thale 2 : 1 (0 : 1)

Chemie (weiß-grün): Jahn; Wenzel, Böhm, Schellhammer; Kühnert, Bodenstein; Knauer, Leib, Hänlein, Weschenfelder, Knabner. **Trainer:** Fischer.

Stahl (rot): Thomas; Bake, Trolldenier, Heidemann; Nickel, Feuerberg; Crimerius, Janicki (ab 53. Wachenfeld), Heinicke, Grützemann, Schwandt. **Trainer:** Thierfelder.

Schiedsrichter: Strobel (Leipzig); **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 0 : 1 Heinicke (13.), 1 : 1 Leib (54.), 2 : 1 Leib (87.). **Reserven:** Ausgefallen.

Vorwärts Leipzig—SC Motor Jena 1 : 2 (0 : 1)

SG Vorwärts (rot-gelb): Jaschke; Kellner, Scherbaum, Krügel; Poguntke, Klinkhammer; Schütze, Wolf, Knott (ab 66. Voigt), Welzel, Weigel. **Trainer:** Richter.

SC Motor (blau-rot): Ziegert; Buschner, Oehler, Hüfner; Ziehn, Lindig; Flehmig, Rahm, Kirsch, Woltzart, Schneike. **Trainerkollektiv:** Warg, Schüller, Schipporst.

Schiedsrichter: Kuhnert (Dresden); **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 0 : 1 Rahm (14.), 1 : 1 Voigt (78.), 1 : 2 Eigentor Krügel (81.); **Reserven:** ausgefallen.

DDR-Liga Staffel 3

Stürmer konnten sich nicht durchsetzen

Zweite Hälfte spannender / Seifarth fehlte Tabellenführer / Chemie Großräschen—Chemie Glauchau 1 : 0 (0 : 0)

Der glatte Schneeboden schien zunächst keinem der 22 Spieler zu behagen. Es sah aus, als wolle man sich erst gegenseitig abtasten, um dann zum entscheidenden Schlag auszuholen. Es war ein Kampf zweier starker Hintermannschaften, mit überragenden Mittelverteidigern, denen die beiden Angriffstreihen nichts Ebenbürtiges entgegenzusetzen hatten.

Der Großräscher Angriff war mit Franke als Dirigent und ohne den in Altenburg verletzten Langer zu drucklos, obwohl sich Rechtsaußen Wienecke und der wieder zurückhängend operierende Werschke die größte Mühe gaben. Die wenigen wirklichen Torchancen wurden vergeben. Gut fügte sich der von Tabak Dresden nach Großräschen gekommene talentierte Zocher in das Kollektiv ein.

Die Gäste-Stürmer fanden wenigstens mit einigen herzhaften Torschüssen das gegnerische Tor. Wohl waren ihre Angriffe gefährlicher und die Kombinationen flüssiger, aber auch sie scheiterten an der gegnerischen Hintermannschaft. Ihr fehlte offensichtlich der in Hartha verletzte Angriffsführer Seifarth. So entsprach das torlose Halbzeitergebnis dem Spielverlauf.

Nach dem Wechsel gab es mehr Spannung. Was brachten aber die meist aus der Tiefe und mit Geschick inszenierten Angriffe der Gäste? Nur wenige Ecken.

Auch bei Großräschen wurden nunmehr die Traineranweisungen — schnelles Abspiel und Angriffe über die Flügel — beachtet. Ständige Positionswechsel zwischen Fünftert und Wienecke schufen einige Verwirrung in der Glauchauer Abwehr.

Der einzige Treffer des Tages fiel fünf Minuten vor dem Abpfiff, als Fünftert eine hohe Vorlage mit dem Kopf auf die Torlinie drückte und das Leder dem in der Sicht behinderten Krause durch die Beine rutschte. Erwin Zeis

Halbserie. Von der 60. Minute an machte sich die bessere Kondition der Gäste bemerkbar, die nun überlegen wurden, im Sturm aber viel zu umständlich, zu eng und mit zu vielen Querpassen operierten.

Ergebnis vom Mittwoch: Motor Dessau gegen Motor West Karl-Marx-Stadt 2 : 0. **Ergebnisse vom Sonntag:** Dynamo Dresden—Wismut Gera 4 : 2, Chemie Weißwasser—Stahl Freital 1 : 1, Fortschritt Hartha—Stahl Stalinstadt 1 : 3, Chemie Großräschen—Chemie Glauchau 1 : 0, Motor Altenburg—Motor Bautzen 3 : 1, Rotation NO Leipzig—Wismut Plauen 1 : 3.

Chemie Glauchau	22	13	6	3	61	31	32	12
Motor Dessau	23	13	6	4	49	18	32	14
Wismut Gera	24	14	4	6	50	28	32	16
Motor Altenburg	22	13	3	6	47	32	29	15
Chemie Großräschen	23	12	4	7	44	40	28	18
Stahl Freital	23	8	6	9	33	48	22	24
Fortschritt Hartha	23	7	7	9	48	43	21	25
Dynamo Dresden	23	8	4	11	58	36	20	26
Stahl Stalinstadt	23	8	3	12	28	56	19	27
Rotation NO Leipzig	21	6	6	9	24	40	18	24
Motor West K.-M.-St.	22	6	6	10	34	40	18	26
Motor Bautzen	23	5	6	12	34	58	16	30
Chemie Weißwasser	23	4	8	11	24	48	16	30
Wismut Plauen	23	5	5	13	34	50	15	31

Am kommenden Sonntag: Motor West Karl-Marx-Stadt—Fortschritt Hartha, Chemie Glauchau gegen Rotation NO Leipzig, Stahl Freital gegen Motor Altenburg, Stahl Stalinstadt—Dynamo Dresden, Wismut Gera—Motor Dessau, Wismut Plauen—Chemie Weißwasser, Motor Bautzen gegen Chemie Großräschen.



Harter Zweikampf im Schlamm zwischen Verteidiger Franz (Chemie Weißwasser) und Meister des Sports Kurt Fischer (Dynamo Dresden). Die Gäste aus Weißwasser verloren mit 0 : 3 wertvolle Punkte. Foto: Berndt

Fortschritt-Elf zu schablonenhaft

Stalinstädter Stürmer kreuzgefährlich / Jugold verschoß einige Chancen / Unmögliche Bodenverhältnisse in Altenburg

Der verdiente 3 : 1-Sieg von Stahl Stalinstadt in Hartha resultierte aus der besseren Kollektivleistung der Gäste, die weit schneller waren, deren Aufbauispiel systemvoller wirkte und die auch einen energischen Kampfgeist zeigten. Dagegen erwiesen sich die Harthaer als viel zu langsam und umständlich, sie spielten engmaschig, schablonenhaft und unkonzentriert. Einbock-Seifert darf man als einzige Stürmer von negativer Kritik ausnehmen. Dennoch hatte Stahl-Torwart Hippmann einige Male Gelegenheit, sich auszuzeichnen. Nach dem 0 : 1 stand

ihm allerdings das Glück zur Seite, als Goth nur den Pfosten traf. Als weitere überragende Kräfte der Sieger sind die gefährlichen Stürmer Eiermann-Nosal zu nennen, ohne daß die anderen abfielen.

Motor hatte nur zwei klare Chancen

Lediglich in der 31. und 55. Minute kam Motor West Karl-Marx-Stadt gegen Motor Dessau zu zwei klaren Chancen, beide Male aber schoß Jugold daneben. Die Gäste operierten zwar im Mittelfeld recht gefällig, doch vor dem Tor fehlte der notwendige Druck. Dabei offenbarte die Dessauer Abwehr zu Beginn ernste Schwächen, stand danach aber eisern. Die Dessauer zeigten zweifellos das bessere Spiel auf der mehr und mehr zu Matsch werdenden dünnen Schneedecke. Das Ergebnis hätte höher als 2 : 0 ausfallen können. Andererseits machte der sich wacker schlagende Schlußmann Großer beim 1. Tor den einzigen Fehler, als er einen Aufsetzer durch die Hände rutschen ließ.

Zwei Elfmeter verschossen

Wismut Plauen war im Bewußtsein der schlechten Tabellenlage gegen eine nach der Pause völlig enttäuschende Leipziger Rotation-Mannschaft schneller, kampfreudiger und konditionsstärker. Der 3 : 1-Sieg ist so der gerechte Lohn für einen tapferen Kampf. Der tüchtige Tormann Roßberg bewahrte die Messerstädter vor Ärgerem. Schiedsrichter Friebeil gefiel ausgezeichnet. Die von ihm verhängten Elfmeter vermochten Lehmann (Rotation) und Hofmann (Wismut) nicht zu verwandeln.

Blümel II Bautzens Spielmacher

Unmögliche Platzverhältnisse behinderten das Spiel Motor Altenburg—Motor Bautzen. Die Gastgeber verdienten sich den 3 : 1-Sieg durch reifere Spielweise, obgleich in der Abwehr nur Gottschalck überzeugte. Spindler und Schellenberg waren die tragenden Kräfte. Die Bautzener gefielen durch ihren nimmermüden Kampfgeist und eine sich wacker schlagende Abwehr, deren Tormann Lehmann allerdings durch unnötiges Herauslaufen an allen Treffern nicht schuldlos ist. Auf dem Läuferposten stand mit dem jungen Blümel II der Spielmacher. Die Elf erlag am Ende der eigenen kräftezehrenden Spielweise.

Kapitän Franz knieverletzt

Fast pausenlos stürmte Chemie Weißwasser in der ersten Halbzeit des Spiels gegen Stahl Freital, deren technisches Plus sich in Mittelfeldvorteilen auswirkte. Herzhafte Schüsse meisterte Tormann Scheffler bravurös. Nach der Pause gelang den Gästen dann das Führungstor. Noch einmal kniete sich Weißwasser in die Aufgabe. Der Ausgleich gelang auch. Aber er war mit dem Ausscheiden des knieverletzten Kapitäns Franz teuer bezahlt. Mit 10 Mann mußte die Elf die letzten Minuten durchstehen. Schiedsrichter Hilsing leitete sehr gut.

Gerauer Abwehr langsam und verwirrt

Dynamo Dresden bot gegen Wismut Gera das beste Spiel seit der Neubildung. Auf dem hartgefahrenen Boden wurde mit weitmaschigen Angriffen operiert, die vor allem der glänzend aufgelegte Duffke, prächtig unterstützt von dem immer besser werdenden Schröder, und der Sturmdrilger Fischer inszenierten. Dauernde Positionswechsel im Innensturm und schnelle Vorstöße verwirrten die oft zu langsam reagierende Gerauer Hintermannschaft. Nur selten konnte Wismut in der ersten Hälfte eigene Angriffe vortragen.

Der Dynamo-Treffer gleich nach der Pause besiegelte die erste Wismut-Niederlage der zweiten

Alles auf einen Blick

Motor Altenburg—Motor Bautzen 3 : 1 (1 : 1)
Motor A. (schwarz-gelb): Kerat; Hawlitschek, Herrcher, Sittner; Gottschalk, Thiere; Vollert, Spindler, Deutschmann (ab 71. Göpner), Rößner, Schellenberg. **Trainer:** Walseck.

Motor B. (rot-weiß): Lehmann; Jacob, Hartstein, Kraut; Blümel II, Janeczek; Pfanne, Knauerhase, Reinig, Krebs, Köhler (ab 71. Schuhmacher). **Trainer:** Hallmann.

Schiedsrichter: Becker (Halberstadt); **Zuschauer:** 5000; **Torfolge:** 0 : 1 Reinig (16.), 1 : 1 Deutschmann (35.), 2 : 1 Schellenberg (61.), 3 : 1 Vollert (75.). **Reserven:** 1 : 0.

Dynamo Dresden—Wismut Gera 4 : 2 (3 : 1)
Dynamo (weiß-grün): Kiesewetter; Hierung, Paul, Jugel; Duffke, Schröder; Härtelt, Fischer, Drechsel, Junkuhn, Siupka (ab 67. Tschirschnitz). **Trainer:** Werner.

Wismut (rot): Offrem; Witte, Barth, Marx; Langenthal, Schröpfer; Linke (ab 70. Groß), Petzold, Schenke, Pommer, Mohr. **Trainer:** Melzer.

Schiedsrichter: Wolf (Bautzen); **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 1 : 0 Fischer (13.), 2 : 0 Duffke (15.), 3 : 0 Härtelt (18.), 3 : 1 Schenke (40.), 4 : 1 Drechsel (46.), 4 : 2 Langenthal (62.). **Reserven:** ausgefallen.

Motor Dessau—Motor West Karl-Marx-Stadt 2 : 0 (1 : 0)

Motor (blau): Rößchen; Fenske, Kossack, Köppe; Müller, Kersten; Rudolf (ab 74. Schumann), Stolze, Schulze, Wangemann, Ilsch. **Trainer:** Fritzsche.

Motor-West (weiß-rot): Großer; Reichenbach, Winkler, Fieher; Bierbaum, Keller; Beyer (ab 36. Drobniewski), Jugold, Schubert, Hofmann, Ambos. **Trainer:** Höfer.

Schiedsrichter: Warz (Erfurt); **Zuschauer:** 6000; **Torfolge:** 1 : 0 Wangemann (28.), 2 : 0 Ilsch (86.). **Reserven:** 3 : 0.

Fortschritt Hartha—Stahl Stalinstadt 1 : 3 (0 : 2)
Fortschritt (blau): Näther; W. Voigt, Mäßig, Chr. Voigt; Reichelt, Dittmann; Einbock, Denzau, Seifert, Naake, Goth. **Trainer:** Bär.

Stahl (stahlgrau-weißrot): Hippmann; Schwerdtner, Schulze, Petzold; Helmig, Messerschmidt;

Nosal, Heinze, Tremel, Kunow, Eiermann. **Trainer:** Heinze.

Schiedsrichter: Richter (Merseburg); **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 0 : 1 Kunow (21.), 0 : 2 Nosal (44.), 1 : 2 Einbock (55.), 1 : 3 Nosal (59.). **Reserven:** 3 : 3.

Rotation NO Leipzig—Wismut Plauen 1 : 3 (1 : 0)

Rotation (schwarz-weiß): Roßberg; Schön, Pampel, Creutz; Düring, Wagner; Franke, Böser, (ab 62. Haase), Braunert, Lehmann, Gruppe. **Trainer:** M. Braunert.

Wismut (rot): Spranger; Schimmel, Schlegel, Voigtmann; Hofmann, Haala; Kleine, Leksa, Schubert, Buchheim, Keller. **Trainer:** Maul.

Schiedsrichter: Friebeil (Blankenburg); **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 1 : 0 Lehmann (25.), 1 : 1 Buchheim (54.), 1 : 2 Haala (60.), 1 : 3 Leksa (75.). **Reserven:** ausgefallen.

Chemie Weißwasser—Stahl Freital 1 : 1 (0 : 0)

Chemie (grün-weiß): Melchior; Nickel, Heilmann, Tyra; A. Mathe, Balko; Hausdörfer, Greiner, Franz, W. Mathe, Marusch (ab 60. Jainsch). **Trainer:** Marusch.

Stahl (rot): Scheffler; Mieruch, Berger, Kuranda; Weidling, Behrend; Wünschmann, Grössel (ab 84. Hartwig), Michel, Burghardt, Jäckel. **Trainer:** Bäslar.

Schiedsrichter: Hilsing (Frankfurt/Oder); **Zuschauer:** 2200; **Torfolge:** 0 : 1 Grössel (60.), 1 : 1 W. Mathe (83.). **Reserven:** 5 : 3.

Chemie Großräschen—Chemie Glauchau 1 : 0 (0 : 0)

Chemie Großräschen (rot): Zinnert; Krause, Nowack, Riesner; Wildner, Ferenz; Wienecke, Zocher, Franke, Werschke, Fünftert. **Trainer:** Friedrich.

Chemie Glauchau (blau): Krause; Geißler, Petzold, Speck; Holzmüller, Otto; Tietze, Hähle, Richter, Schneider, Beyer. **Trainer:** Fröhlich.

Schiedsrichter: Sasse (Halle); **Zuschauer:** 1700; **Torfolge:** 1 : 0 Fünftert (85.). **Reserven:** 1 : 0.

Dynamo Berlin-Mitte erneut geschlagen

Stefan Zsolt pfeift in Stuttgart Rund um den Fußballglobus

Neubrandenburg

Prenzlau—Altenreptow 6:1 (2:1), Templin gegen Löcknitz ausgefallen, Malchin—Pasewalk 2:1 (4:0), Teterow—Anklam 0:6 (2:2), Waren gegen Torgelow 2:0 (3:1). **In Klammern:** Reserveergebnisse.

Lok Waren	19	15	2	2	92:22	32:6
Empor Anklam	20	12	5	3	75:32	29:11
Motor Torgelow	20	12	2	6	47:30	26:14
Einheit Templin	19	10	3	6	58:29	23:15
Empor Neustrelitz	19	9	4	6	49:40	22:16
Lok Teterow	20	7	4	9	38:56	18:22
Lok Prenzlau	20	7	3	10	41:58	17:23
Einheit Malchin	20	5	6	9	44:56	16:24
Aufbau Löcknitz	18	6	3	9	36:60	15:21
Empor Friedland	20	6	2	12	42:55	14:26
Lok Pasewalk	21	6	2	13	40:77	14:28
Lok Altenreptow	20	3	4	13	28:75	10:30

Potsdam

Motor Hennigsdorf—Stahl Hennigsdorf 2:0 (5:0), Potsdam—Zehdenick ausgefallen, Jüterbog gegen Oranienburg 2:3 (ausgefallen), Neuruppin gegen Rathenow ausgefallen, Mögeln—Kirchmöser 5:2 (5:2). **In Klammern:** Reserveergebnisse.

Motor Rathenow	21	16	2	3	53:23	34:8
Motor Hennigsdorf	19	14	2	3	91:29	30:8
Motor Teltow	20	10	3	7	64:38	23:17
Stahl Hennigsdorf	22	11	1	10	53:44	23:21
Eintr. Oranienburg	20	9	3	8	43:45	21:19
Lok Kirchmöser	19	7	6	6	38:30	20:18
Empor Neuruppin	20	7	3	10	47:68	17:23
Motor Mögeln	19	7	2	10	44:59	16:22
Empor Zossen	19	6	3	10	44:62	15:23
Lok Potsdam	19	6	1	12	28:47	13:25
Chemie Zehdenick	19	5	3	11	32:57	13:25
Aufbau Jüterbog	21	4	5	12	38:73	13:29

Cottbus

Lok Cottbus—Finsterwalde 1:1 (5:1), Guben gegen Lauchhammer West 2:2 (2:5), Forst gegen Hoyerswerda 5:3 (10:3), Lauchhammer Ost gegen Schwarzhöhe ausgefallen, Laubusch gegen Senftenberg 3:1, Einheit Cottbus—Welzow 2:1 (2:1). **In Klammern:** Reserveergebnisse.

Lok Cottbus	21	13	5	3	54:19	31:11
Akt. Senftenberg	20	10	4	6	41:23	24:16
Chem. Schwarzhöhe	18	9	5	4	38:21	23:13
Aktivist Welzow	20	11	1	8	49:47	23:17
Mot. Finsterwalde S.	21	10	3	8	46:42	23:19
Akt. Lauchhammer W.	21	9	4	8	39:46	22:20
Aktivist Laubusch	22	10	2	10	48:45	22:22
Einheit Hoyerswerda	21	8	5	8	45:51	21:21
Fortschr. Nord Forst	21	9	1	11	43:45	19:23
Fortschritt Guben	21	5	5	11	35:51	15:27
Mot. Lauchhammer O.	21	7	1	13	35:59	15:27
Einheit Cottbus	21	5	—	16	35:59	10:32

Schwerin

Schwerin—Neustadt 1:0 (ausgefallen), Chemie Wittenberge—Lok Wittenberge 2:1 (7:0), Boizenburg—Ludwigslust 2:1 (1:1). **In Klammern:** Reserveergebnisse. Die Spiele Neukalis—Parchim, Bützow—Güstrow und Sternberg—Gadebusch sind ausgefallen.

Fortschr. Neust.-Gl.	19	14	4	1	83:13	32:6
Einheit Schwerin	20	14	2	4	60:33	30:10
Chemie Wittenberge	17	12	5	—	62:26	29:5
Lok Wittenberge	22	11	5	6	59:40	27:17
Einheit Güstrow	21	11	4	6	49:31	26:16
Einheit Gadebusch	19	10	1	8	60:52	21:17
Einheit Ludwigslust	21	9	3	9	51:47	21:21
Chemie Bützow	19	5	5	9	42:58	15:23
Aufbau Sternberg	21	6	1	14	33:62	13:29
Aufbau Boizenburg	20	4	2	14	33:76	10:30
Akt. Neukalis-Mallis	19	3	1	15	20:77	7:31
Lok Parchim	20	2	3	15	35:72	7:33

Rostock

Sämtliche Spiele wurden wegen des schlechten Zustandes der Plätze vom Bezirksfachausschuß abgesagt. Nur noch Chemie Wittenberge ohne Niederlage.

Erfurt

Einheit Mitte Erfurt—Aktivist Bleicherode 0:3 (5:1), Arnstadt—Heiligenstadt 2:1 (5:0), Waltershausen—Dynamo Erfurt 3:1 (1:6), Wald gegen Sondershausen 6:1 (7:2), Sömmerda gegen Rudisleben 4:1 (abgebrochen wegen Unbespielbarkeit des Platzes), Motor Nord Erfurt gegen Gotha 5:2 (5:1). **In Klammern:** Reserveergebnisse.

Aktivist Bleicherode	19	12	3	4	52:28	27:11
Motor Nord Erfurt	19	8	3	4	29:24	24:14
Einheit Arnstadt	19	10	3	6	48:33	23:15
Motor Sömmerda	19	10	3	6	39:36	23:15
Chemie Apolda	19	7	6	6	48:28	20:18
Motor Gotha	19	7	6	6	44:35	20:18
Dynamo Erfurt	19	7	6	6	40:44	20:18
Motor Rudisleben	19	9	—	10	46:48	18:20
Einheit Mitte Erfurt	19	6	3	10	36:54	15:23
Chem. Waltershausen	19	6	2	11	32:57	14:24
Einheit Heiligenstadt	19	4	4	11	27:38	12:26
Aktivist Sondersh.	19	4	4	11	30:54	12:26

Gera

Einheit Rudolstadt—Chemie Rudolstadt II 2:0 (2:4), Aufbau Triebes—Chemie Elsterberg 3:3 (6:0), Motor Königssee—Motor Saalfeld 1:0 (2:0), Chemie Triptis—Motor Neustadt 1:4 (1:4), Stahl Silbitz—Fortschritt Weida Nord 2:0 (3:2), Einheit Greiz—Chemie Jena 2:2 (2:1). **In Klammern:** Reserveergebnisse.

Motor Neustadt	22	13	5	4	52:31	31:13
Chemie Jena	21	13	5	3	45:30	31:11
Chemie Elsterberg	21	11	5	5	70:25	27:15
Stahl Silbitz	21	12	3	6	52:27	27:15
Aufbau Triebes	22	10	5	7	57:50	25:19
Fortschr. Weida Nord	21	9	5	7	40:26	23:19
Einheit Rudolstadt	21	9	4	8	45:44	22:20
Einheit Greiz	22	5	7	10	33:48	17:27
Motor Königssee	22	7	3	12	36:59	17:27
Motor Saalfeld	21	7	2	12	35:45	16:26
Chemie Rudolstadt II	22	7	1	14	32:82	15:29
Chemie Triptis	22	2	3	17	25:55	7:37

Suhl

Keine Spiele.

Leipzig

Liebertwolkwitz—Zechau 3:1 (5:0), Schkeuditz—Meuselwitz 5:2 (ausgefallen), Böhlen gegen Markkleeberg 0:0 (ausgefallen), Eilenburg gegen DHfK 1:1 (ausgefallen), Grimma—Zwenkau 2:4 (ausgefallen), Rositz—Torgau 0:2 (ausgefallen). **In Klammern:** Reserveergebnisse.

Chemie Torgau	21	14	2	5	70:38	30:12
Aktivist Böhlen	21	9	3	9	40:26	27:15
SG Zwenkau	20	11	4	5	47:30	26:14
Mot. Liebertwolkwitz	22	11	3	8	43:42	25:19
Motor Schkeuditz	22	10	4	8	47:47	24:20
DHfK Leipzig	22	8	7	7	57:23	21:21
Motor Meuselwitz	22	9	5	8	47:49	23:21
Motor Grimma West	21	8	4	9	40:43	20:22
Aktivist Zechau	22	8	4	10	40:41	20:24
Chemie Rositz	21	7	3	11	36:43	17:25
Med. Markkleeberg	19	3	4	12	22:49	10:28
Chemie Eilenburg	21	3	3	15	36:68	9:33

Halle

Chemie Leuna—Empor Halle (ausgefallen), Chemie Bitterfeld—Aktivist Roitzsch (ausgefallen), (3:0), Stahl Mansfeldkombinat—Aktivist Amsdorf (ausgefallen), Chemie Schkopau—Chemie Piesteritz 3:0 (ausgefallen), Aktivist Geiseltal gegen Motor Ammendorf (ausgefallen). **In Klammern:** Reserveergebnisse.

Chemie Leuna	21	15	3	3	72:21	33:9
Motor Ammendorf	21	14	2	5	80:39	30:12
Chemie Schkopau	20	13	1	6	45:26	27:13
Empor Halle	19	9	7	3	35:15	25:13
Aktivist Sandersdorf	22	11	3	8	60:51	25:19
Aktivist Geiseltal	20	9	5	6	52:40	23:17
Aktivist Amsdorf	19	8	6	5	47:41	22:16
Chemie Bitterfeld	21	7	4	10	34:54	18:24
Turbine Halle	21	5	6	10	32:41	16:26
Stahl Mansfeldkomb.	20	5	5	10	34:45	15:25
Stahl Hettstedt	21	5	5	11	46:71	15:27
Aktivist Roitzsch	20	4	3	13	33:49	11:29
Chemie Piesteritz	23	2	4	17	17:94	8:38

Frankfurt

Seelow—Motor Eberswalde ausgefallen, Einheit Frankfurt—Union Fürstenwalde 3:2 (0:4), Wriezener—Dynamo Frankfurt 2:5 (1:2), Fürstenberg—Letschin 6:0 (2:3), Storkow—Finowfurt 1:3 (2:2). **In Klammern:** Reserveergebnisse.

Motor Eberswalde	22	15	6	1	71:29	36:8
Chemie Rüdersdorf	22	16	1	5	92:33	33:11
Dynamo Frankfurt	21	13	3	5	59:39	29:13
Einheit Frankfurt	22	11	4	7	41:32	26:18
Lok Fürstenberg	21	10	5	6	48:35	25:17
Chemie Fürstenwalde	22	8	6	8	35:41	22:22
Lok Eberswalde	22	7	7	8	32:41	21:23
Union Fürstenwalde	23	6	9	8	44:46	21:25
Aufbau Finowfurt	24	4	9	11	45:68	17:31
Fortschritt Storkow	22	7	2	13	29:52	16:28
Traktor Wriezener	22	5	5	12	39:69	15:29
Traktor Seelow	21	5	4	12	31:53	14:28
Traktor Letschin	22	5	1	16	36:64	11:33

Karl-Marx-Stadt

Grüna—Wilkau Hasslau 5:0 (2:2), Motor Karl-Marx-Stadt—Rodewisch 1:3 (1:5), Zwickau gegen Motor Germania 0:3 (2:1). **In Klammern:** Reserveergebnisse.

Mot. Brand-Langenu	22	14	3	5	48:26	31:13
Motor Zschopau	21	10	6	5	45:33	26:16
Karl Marx Zwickau	21	9	6	6	41:26	24:18
Fortschritt Thalheim	22	10	4	8	31:33	24:20
Einheit Mittweida	22	10	3	9	51:46	23:21
Fortschritt Gornsdorf	22	8	5	9	50:54	21:23
Mot. Germ. K.M.Stadt	21	9	2	10	39:35	20:22
Motor K.M.Stadt	22	7	5	10	45:44	19:25
Motor Grüna	21	7	4	10	53:53	18:24
Aufb. Aue Bernsbach	21	7	4	10	48:58	18:24
Wism. Wilkau-Hasslau	22	8	2	12	34:48	18:26
Wismut Rodewisch	21	6	4	11	28:57	16:26

Dresden

Kamenz—Tabak Dresden 3:5 (1:4), Stahl Riesa—Löbau ausgefallen, Nünchritz—Radeberg 0:3 (ausgefallen), Empor Dresden-Löbau—Chemie Riesa 5:2 (3:1), Zittau—Görlitz 0:1 (2:0), Niesky—Meißen 6:1 (2:3). **In Klammern:** Reserveergebnisse.

SC Stahl Riesa	21	14	3	4	53:28	31:11
Chemie Riesa	22	11	5	6	52:31	27:17
Empor Dresden-Löbt.	21	10	3	8	54:38	23:19
Motor Görlitz	21	10	3	8	53:39	23:19
Motor Niesky	21	10	3	8	33:29	23:19
Motor Radeberg	21	9	5	7	40:44	23:19
Lok Zittau	20	10	2	8	39:26	22:18
Empor Kamenz	20	9	4	7	39:36	22:18
Tabak Dresden	20	9	2	9	44:47	20:20
Aufbau Meißen	20	6	4	10	35:45	16:24
Empor Löbau	18	3	2	13	32:60	8:28
Chemie Nünchritz	21	3	2	16	24:75	8:34

Revanche für das 1:6 auf der Weltmeisterschaft: Im Frühjahr 1956 empfängt die österreichische Nationalmannschaft in Wien die westdeutsche Auswahl sozusagen zum Rückspiel auf die Basler Begegnung der Vorschlußrunde der Weltmeisterschaft.

Holland und Dänemark trennten sich in Amsterdam vor 60.000 Zuschauern 1:1. Briekland brachte die Gäste in Führung. Lenstra sorgte für den Ausgleichstreffer. Es war das erste Auftreten der holländischen Auswahl unter Zuhilfenahme der vor allem in französischen Proficlubs tätigen Spieler.

FC Anderlecht, Belgiens Fußballmeister, erhielt eine Einladung zu zwei Spielen in der Sowjetunion.

Charles Casali, der oftmalige Außenläufer der Schweizer Nationalelf, erhielt von seinem Verband eine Sperre von einem Jahr, weil er nach Beendigung der vergangenen Saison bei seinem Übertritt von den Young Boys Bern zu Servette Genf unerlaubte Zuwendungen erhalten hatte.

Südamerikas Meisterschaft wurde mit zwei Begegnungen fortgesetzt: Argentinien—Paraguay 5:3 und Uruguay—Paraguay 3:1. Der Ex-Weltmeister trat u. a. mit Maspoli im Tor, Martinez in der Verteidigung, Carballo als Mittelflächer sowie den Stürmern Borges und Abbadie an. Brasilien nimmt in diesem Jahr wegen der zu hohen Kosten nicht teil.

Der Österreicher Havlicek, schon seit längerer Zeit Trainer von Stade Düdelingen, übernahm die Betreuung der luxemburgischen Auswahlmannschaft.

Stefan Zsolt, Ungarns international bekanntem Schiedsrichter — er pfeift u. a. auf der Weltmeisterschaft die Begegnung Jugoslawien—Westdeutschland —, wurde die Leitung des Spiels Westdeutschland gegen Italien am 30. März in Stuttgart übertragen.

Berlin

Lichtenberg 47—SG Adlershof 5:4 (0:3), Berolina Stralau—Dynamo Berlin Mitte 1:0 (2:7), Rotation Berlin—Motor Weißensee 2:1 (ausgefallen), Humboldt-Uni Berlin—Concordia Wilhelmshof 6:1 (2:1), Lok Lichtenberg—Sportfreunde Johannisthal ausgefallen. **In Klammern:** Reserveergebnisse.

Lichtenberg 47	19	15	3	1	63:19	33:5
Lok Lichtenberg	17	15	1	1	62:26	31:3
Dynamo Berlin Mitte	17	14	1	2	71:15	29:5
SG Adlershof	19	12	4	3	56:29	28:10
Motor Weißensee	19	8	2	9	34:34	18:20
SG Grünau	19	6	3	10	31:43	15:23
Berolina Stralau	19	6	2	11	23:38	14:24
SG Buchholz	17	4	4	9	20:39	12:22
Concordia Wilh'ruh	18	3	6	9	28:55	12:24
Humboldt-Uni Berlin	20	4	2	14	25:62	10:30
Rotation Berlin	17	3	3	11	24:43	9:25
Sportfreunde Joh'thal	19	3	3	13	21:55	9:29

Magdeburg

Aufbau Börde Magdeburg—Einheit Burg 1:0 (ausgefallen), Lok Halberstadt—Lok Haldensleben 2:0 (ausgefallen), Traktor Gröningen gegen Traktor Diesdorf (Spiel vom 6. März 1955 wurde vom Bez.-Fachausschuß Magdeburg für Traktor Gröningen gewertet, da Traktor Diesdorf nicht rechtzeitig antrat). **In Klammern:** Reserveergebnisse.

Freundschaftsspiel: Traktor Gröningen gegen Aktivist Hötensleben 2:4.

Traktor Gröningen	22	15	3	4	55:28	33:11
Einheit Burg	22	13	6	3	58:24	32:12
Turbine Magdeburg	22	12	4	6	51:34	28:16
Lok Halberstadt	21	11	5	5	59:30	27:15
Chemie Schönebeck	22	10	6	6	35:28	26:18
Lok Haldensleben	22	7	9	6	52:43	23:21
Empor Klein Wanzl.	22	8	6	8	52:60	22:22
Aufb. Börde Magdeb.	21	7	5	9	49:50	19:23
Motor Oschersleben	22	6	5	11	49:53	17:27

Jugendfunktionäre berieten in Werdau:

Dem Nachwuchs alle Unterstützung

Leistungssteigerung im Vordergrund / „Junge-Welt“-Pokal

Der Jugendausschuß der Sektion Fußball der DDR und die Bezirksjugendleiter berieten in einer dreitägigen Zusammenkunft in Werdau, welche Maßnahmen zur raschen Leistungssteigerung im Jugendfußballsport getroffen werden müssen. Sportfreund Roland Weißig wies in seinem Referat auf der 1. Fußballkonferenz in Bertiin-Grünau darauf hin, daß besonders der Jugend alle Unterstützung zukommen müsse. Auf der Werdauer Tagung wurden all diese Probleme erörtert. Gleichzeitig wurden erste Beratungen darüber geführt, welche Verbesserungen im neuen Spieljahr getroffen werden können, um unsere Leistungsstärke noch deutlicher als bisher zu dokumentieren. Unser nachstehender Beitrag geht auf diese wichtigen Probleme ein, ohne sie allerdings restlos zu erschöpfen. Die Aufgabe aller Mitarbeiter im Jugendfußballsport und der ehrenamtlichen Funktionäre muß es nun zukünftig sein, weitere Anregungen zu geben. Die „Neue Fußball-Woche“ kann erst dann entscheidend mithelfen, diese Aufgaben zu verwirklichen.

Erstmals Beteiligung der Volksdemokratien?

Das „Junge-Welt“-Pokalturnier, neben der DDR-Meisterschaft Höhepunkt im Jugendfußballsport, wird in diesem Jahr zu Pfingsten stattfinden, da am ursprünglich vorgesehenen Termin zu Ostern das FIFA-Turnier ausgetragen wird. Man muß den verantwortlichen Mitarbeitern des Zentralorgans „Junge Welt“ bescheinigen, daß sie bereits umfangreiche Bemühungen

Spielplan des FIFA-Turniers

- 7. 4. Bologna: DDR—Westdeutschland
- 9. 4. Florenz: DDR—Italien
- 11. 4. Siena: DDR—Portugal

unternommen haben. Dabei soll an erster Stelle betont werden, daß Clubmannschaften aus den Volksrepubliken Ungarn und Polen sowie aus der CSR eingeladen wurden.

Auch die Qualifikationsspiele in den Bezirken sind gut vorangeschritten. Bis zum 25. April muß der Bezirksbeste ermittelt sein. Bereits 8 Tage später beginnt die Ausscheidungsrunde. Zusagen liegen ebenfalls aus Westdeutschland vor. 1860 München und Eintracht Braunschweig werden anwesend sein. Aus Westberlin wurde der Pokalsieger gemeldet, der allerdings noch nicht feststeht.

Das Turnier wird sich diesmal nicht auf einen Austragungsort beschränken. Die Spiele sollen u. a. in Erfurt, Weimar, Arnstadt, Gotha und Sömmerda durchgeführt werden. Die Clubmannschaften entsenden gleichfalls ihre vier Besten. Bereits vor acht Tagen fand die erste Runde statt, in der Aktivist Brieske-Senftenberg und Empor Rostock (3:0) sowie Rotation Leipzig und Wissenschaft Halle (1:2) aufeinandertrafen. Die Spiele am vergangenen Sonntag endeten wie folgt: Wissenschaft Halle—Motor Jena ausgef., Turbine Erfurt—Aktivist Brieske-Senftenberg ausgef.



Wer gewinnt die Trophäe in diesem Jahr?

Wissenschaft Halle (1:2) aufeinandertrafen. Die Spiele am vergangenen Sonntag endeten wie folgt: Wissenschaft Halle—Motor Jena ausgef., Turbine Erfurt—Aktivist Brieske-Senftenberg ausgef.

Bezirksmeister müssen bis 4. April feststehen

Die Meisterschaftsspiele in den Bezirken müssen bis zum 4. April 1955 abgeschlossen sein, weil bereits drei Wochen später die Qualifikationsspiele zur Teilnahme an der DDR-Jugendmeisterschaft erfolgen. Eine Karenzzeit von 21 Tagen muß eingeplant werden, da infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse noch zahlreiche Treffen ausfallen können. Die acht Paarungen der Vorrunde für den 24. April wurden bereits festgelegt. Die Rückspiele sind für den 8. Mai angesetzt. Der Bezirk Berlin wird in der A- und B-Klasse zwei Vertreter stellen. Voraussichtlich im Monat Juni finden dann die Endkämpfe statt.

Was kann der Leistungssteigerung dienen?

Im Zusammenhang mit dieser wichtigen Frage wurde auch die Einführung der Jugend-Ober-

Gemeinsam im Frieden leben

Die Delegation des Zentralrates der FDJ hat auf der Zusammenkunft in Bad Godesberg dem Bundesjugendring folgende Vorschläge unterbreitet, um die Beziehungen zwischen der Jugend in Ost und West zu vertiefen:

- Kontakt zwischen den Jugendgruppen in Ost und West;
 - Austausch von Erfahrungen auf dem Gebiet der Kultur und des Sportes;
 - Entsendung von Delegationen in beide Teile Deutschlands;
 - Gemeinsame Jugendtreffen und Wanderungen;
 - Vertrieb von Jugendzeitungen und Zeitschriften, die keine militaristischen und faschistischen Ziele verfolgen, in ganz Deutschland;
 - Jugendversammlungen in beiden Teilen Deutschlands mit dem Thema: „Annullierung der Pariser Verträge — der Weg zur Wiedervereinigung“.
- Diese Vorschläge wird auch jeder junge Fußballspieler begrüßen. Deshalb soll er auch seine ganze Kraft dafür einsetzen, sie zu verwirklichen. Die Meinung der deutschen Jugend zu den nun auch vom Bonner Bundesrat angenommenen Pariser Verträgen brachten 2500 Delegierte des in Berlin tagenden Deutschen Jugendkongresses, unter ihnen fast 2000 aus Westdeutschland und dem Saargebiet, zum Ausdruck: Entschlossener Widerstand gegen die Kriegspläne der westdeutschen Militaristen.



Die Mitglieder des Jugendausschusses der Sektion Fußball der DDR, von links Dieter Buchspeiß, Gerhard Böning, Wolf Schneider und Dieter Müller, verfolgen hier aufmerksam die Rede von Roland Weißig auf der 1. Fußballkonferenz. Lesen Sie bitte dazu unseren nebenstehenden Beitrag über die Aufgaben im Jugendfußballsport. Foto: Bach

klasse im neuen Spieljahr beraten. Diese Oberklasse kann sich selbstverständlich nicht auf das gesamte Gebiet der DDR erstrecken. Es wurde vorgeschlagen, daß jeweils zwei Bezirke (z. B. Rostock und Schwerin) zusammengefaßt werden und je sechs Teilnehmer der Jugend-A für die neuzubildende höhere Spielklasse abstellen.

Eng damit verbunden ist die Qualifikation unserer Auswahlmannschaft für das FIFA-Jugendturnier 1956 und die im gleichen Jahr ausstehenden internationalen Vergleichskämpfe. Ein Überblick über die vorhandenen Spieler ist bereits gegeben, da in den Bezirksauswahltreffen vor allem Spieler aus der B-Jugend eingesetzt wurden, die im kommenden Jahr noch berücksichtigt werden können. Ein bereits jetzt feststehender Spielerstamm wird in allernächster Zeit zu den ersten Übungsvergleichen herangezogen. Die Sicherung talentierter Nachwuchskräfte muß aber weiterhin vordringlichste Aufgabe unserer verantwortlichen Trainer sein.

Der nationale Spielbetrieb soll in Zukunft noch erweitert werden. Allerdings müssen diese Spiele von den Mannschaften gründlich vorbereitet werden. Nur so ist gewährleistet, daß unsere Vertretungen ein reales Zeugnis unserer gegenwärtigen Leistungsstärke ablegen können.

Mehr junge Kader heranbilden!

Wir haben an Hand obiger Beispiele aufgezeigt, welche Probleme in nächster Zeit zu lösen sind. Das kann jedoch nicht ohne die tatkräftige Hilfe erfahrener Funktionäre geschehen. Vor allem müssen mehr ehrenamtliche Kräfte zur Tätigkeit in den Jugendabteilungen herangezogen werden. Noch in diesem Jahr sollen 2000 Kindermannschaften in die Sportclubs und Betriebs-sportgemeinschaften übernommen werden. Diese jungen Spieler brauchen dringend Anleitung. Auch die Bezirksjugendkommissionen sollen von fünf auf zehn Mitglieder erweitert werden. Deshalb sind die Bezirks- und Kreisjugendkommissionen verpflichtet, in Wochenendlehrgängen ehrenamtliche Funktionäre zu schulen. Das ist gegenwärtig sehr wichtig! Bu



An der Deutschen Hochschule für Körperkultur und Sport in Leipzig wird unsere Jugendauswahl gegenwärtig auf das FIFA-Turnier vorbereitet. Selbstverständlich gehören gemeinsame Kinobesuche, Tischtennisvergleichskämpfe oder andere Abwechslungen zum Programm. So hat unser Fotograf (Bild links) eine spannende Schachpartie zwischen Trainer Helmut Jacob und Oelze im Filmstreifen festgehalten. Noch



ist die Lage für den Hallenser nicht aussichtslos, aber Helmut Jacob setzt gerade zum spielentscheidenden Zug an. Gebhardt, Meyer und Vollrath sind aufmerksame Kiebitze. Die Wandtafel (im Bild rechts), von Kirst und Gebhardt kritisch begutachtet, legt Zeugnis ab von den bisherigen Vorbereitungen der Mannschaft. Auch die aktuellen politischen Tagesfragen werden entsprechend gewürdigt. Fotos: Rohrflapper

Spitzenreiter Turbine in Rostock

Amtliche Mitteilung der Sektion Fußball Nr. 78 vom 22. März 1955

Schiedsrichter- und Linienrichter-Ansetzungen für den 3. April 1955, Beginn 15.30 Uhr

- Oberliga**
- Spiel 162 SC Empor Rostock—SC Turbine Erfurt
SchR: Reinhardt (Berlin),
LR: Meissner (Dommitzsch), Prill (Leipzig);
- Spiel 163 Chemie Karl-Marx-Stadt—Rotation Babelsberg
SchR: Schneider, (Forst),
LR: Köhler (Leipzig), Ehmann (Erfurt);
- Spiel 164 SC Dynamo Berlin—SC Einheit Dresden
SchR: Neumann (Forst),
LR: Müller (Plauen), Walther (Leipzig);
- Spiel 165 SC Chemie Halle-Leuna—SC Aktivist Brieske-Senftenberg
SchR: Kastner (Dahlewitz),
LR: Schönebeck (Berlin), Urban (Weimar);
- Spiel 166 Fortschritt Meerane—SC Wismut Karl-Marx-Stadt
SchR: Köpcke (Wusterhausen),
LR: Schaub (Leipzig), Wutzig (Wurzen);
- Spiel 167 Motor Zwickau—SC Rotation Leipzig
SchR: Schulz (Berlin),
LR: Kober (Plauen), Kuhnert (Dresden);
- Spiel 168 SC Lokomotive Leipzig—ZSK Vorwärts Berlin
SchR: Klengel (Dresden),
LR: Paul (Dessau), Paufler (Dessau);
- Liga, Staffel I**
- Spiel 162 Motor Brandenburg Süd—SC Motor Berlin
SchR: Fritsch (Aschersleben);
- Spiel 163 Chemie Wolfen—Motor Warnowwerft Rostock
SchR: Müller (Kriebitzsch);
- Spiel 164 Dynamo Schwerin—Einheit Brandenburg
SchR: Kunzelmann (Greppin),
LR: (Bezirk Berlin);
- Spiel 165 Motor Wismar—Turbine Neubrandenburg
SchR: Bloß (Limbach);
- Spiel 166 SG Hohenschönhausen—Empor Wurzen
SchR: Richter (Merseburg);
- Spiel 167 Motor Mitte Magdeburg—Einheit Greifswald
SchR: Häger (Eisleben);
- Spiel 168 Lokomotive Stendal—SC Wissenschaft Halle
SchR: Koch (Buch b. Berlin),
LR: (Bezirk Berlin);
- Liga, Staffel II**
- Spiel 162 Stahl Thale—Motor Oberlind
SchR: Töllner (Rostock);
- Spiel 163 SC Fortschritt Weißenfels—Chemie Greppin
SchR: Mann (Karl-Marx-Stadt);
- Spiel 164 Chemie Kahla—Motor Schönebeck
SchR: Wilde (Halle);
- Spiel 165 Lokomotive Weimar—Motor Eisenach
SchR: Kupke (Leipzig);
- Spiel 166 Chemie Lauscha—SG Vorwärts Leipzig
SchR: Bergmann (Hildburghausen),
LR: Pröhl (Suhl), Klimpel (Altenburg);

- Spiel 167 Dynamo Eisleben—Motor West Nordhausen
SchR: Trebbow (Berlin);
- Spiel 168 Chemie Zeitz—SC Motor Jena
SchR: Haack (Karl-Marx-Stadt).

Nachholspiele am 30. März 1955, Beginn: 16.30 Uhr

- Oberliga**
- Spiel 102 Fortschritt Meerane—SC Rotation Leipzig
SchR: Meissner (Dommitzsch),
LR: Haack (Karl-Marx-Stadt), Zimmermann (Karl-Marx-Stadt);
- Spiel 103 Motor Zwickau—ZSK Vorwärts Berlin
SchR: Köpcke (Wusterhausen),
LR: Franke (Jahnsdorf), Zimmermann (Karl-Marx-Stadt);
- Spiel 145 SC Wismut Karl-Marx-Stadt—SC Chemie Halle-Leuna
SchR: Müller (Plauen),
LR: Wolf (Bautzen), Schilde (Bautzen).
- Nachholspiel am 2. April 1955
- Spiel 141 Rotation NO Leipzig—Motor Altenburg
SchR: Bagehorn (Saalfeld).

Dreiprozentige Spielabgabe

Ab sofort sind alle Sportgemeinschaften verpflichtet, den Bestand der vom Vordruck-Leitz-Verlag gelieferten Eintrittskarten unter Angabe der fortlaufenden Nummer zu melden.

Die Abrechnung über die verkauften Eintrittskarten bei den durchgeführten Spielen muß jeweils unter Angabe der fortlaufenden Nummer erfolgen. Wird diese Anordnung nicht befolgt, werden die betreffenden Gemeinschaften zur Rechenschaft gezogen.

Urteil des Spielausschusses

Das Spiel Nr. 112 der DDR-Liga, Staffel 3, Wismut Plauen, vormals Rotation Plauen, gegen Motor Altenburg wird mit einem Torergebnis von 0:0 für Motor Altenburg als gewonnen und Wismut Plauen als verloren gewertet.

Begründung: Der Spieler Lekska meldete sich am 1. Januar 1955 beim Sportclub Rotation Leipzig ab und schloß sich seiner alten BSG Rotation Plauen an. Er war somit gemäß § 1 der Wettspielordnung mit Zustimmung der Zentralen Leitung der SV Rotation nach 14 Tagen spielberechtigt. Nach den bestehenden Bestimmungen muß jedoch diese Spielberechtigung vor Austragung des ersten Punktspiels, in dem der Spieler mitwirkt, eingetragen sein. Dies wurde von der BSG Wismut Plauen versäumt. Somit war der Spieler Lekska im Spiel gegen Motor Altenburg nicht spielberechtigt. Gemäß Artikel 3 der Wettspielordnung, Absatz 4, mußte das Spiel für Altenburg als gewonnen und für Plauen als verloren gewertet werden.

Diesen Beschluß faßte der Spielausschuß auf seiner Arbeitstagung am 9. März 1955 in Berlin.

Termine für Nachholspiele

- Oberliga**
20. April 1955
SC Einheit Dresden—ZSK Vorwärts Berlin.
- DDR-Liga**
27. März 1955
Empor Wurzen—SC Motor Berlin.
2. April 1955
Rotation NO Leipzig—Motor Altenburg.
8. April 1955
Motor Schönebeck—SC Fortschritt Weißenfels,
Motor Oberlind—Chemie Greppin, Dynamo Eisleben—Vorwärts Leipzig, Motor West Karl-Marx-Stadt—Rotation NO Leipzig.
11. April 1955
SC Fortschritt Weißenfels—Chemie Kahla.
20. April 1955
Chemie Glauchau—Motor Dessau, Turbine Neubrandenburg—Motor Süd Brandenburg.
30. April 1955
Chemie Kahla—Vorwärts Leipzig.

Das am 27. Februar 1955 ausgetragene Liga-Punktspiel Nr. 106 Rotation NO Leipzig—Dynamo Dresden, Spielstand 1:1, wird mit dem Torresultat von 0:0 für die BSG Rotation NO Leipzig als gewonnen gewertet.

Begründung: An dem Spiel nahm der Spieler Walter Heinzmann teil, der am Vortag bei einer anderen Gemeinschaft mitwirkte und dort hinausgestellt wurde.

Schiedsrichterabsagen

Die Schiedsrichter der Oberliga und Liga werden nochmals darauf hingewiesen, daß die Absagen an die Staffelleiter zu richten sind. Wünscht der SchR seine Nichtansetzung, so muß er den SchR.-Ausschuß und die Staffelleiter verständigen. Trotz dieser bestehenden Anordnung mehrten sich die Fälle, daß SchR kurzfristige Absagen nur an den SchR.-Ausschuß gerichtet haben. Bei erneuten Verstößen werden die betreffenden Sportfreunde zur Erstattung der daraus entstehenden Unkosten herangezogen.

Sperren: Horst Schick, geb. 4. Februar 1929 (Einheit Brandenburg), wegen Nachschlagens, vom 13. März bis 2. April; Gerd Suckstorff, geb. 1. Oktober 1935 (Turbine Neubrandenburg), wegen Schlagens eines Gegners, vom 13. März bis 9. April; Ernst Schuldt, geb. 24. April 1937 (Einheit Greifswald), wegen Nachschlagens, vom 13. März bis 2. April 1955.

Wagner, Conrad, geb. am 25. 9. 1932 (BSG Fortschritt Meerane) wegen Nachschlagens ohne Ball vom 13. 3.—2. 4. 1955. Der Spieler Vetterlein, Alfred, geb. am 27. 10. 1924 (BSG Fortschritt Meerane) wegen unsportlichen Betragens vom 13. 3.—2. 4. 1955. Hoffmann, Hans, geb. am 10. 1. 1932 (BSG Fortschritt Meerane) wegen groben unsportlichen Betragens vom 13. 3. bis 9. 4. 1955. Philipp, Paul, geb. am 12. 6. 1933 (BSG Rotation Babelsberg) wegen unsportlichen Betragens.

Konsultationen nach Vereinbarung

Um dem Wunsch der Trainer, Übungsleiter und Mannschaftsbetreuer gerecht zu werden, führt die Fachrichtung Fußball an der Deutschen Hochschule für Körperkultur ab sofort Konsultationsstunden nach vorheriger Vereinbarung durch.

Die Fachrichtung Fußball bittet, mindestens 8 Tage vorher den Zeitpunkt der Konsultation mit der Fachrichtung zu vereinbaren.

BSG Traktor Wriezen
(Bezirksliga Frankfurt)
sucht ab 17. April bis Ende August ständig Gegner der Bezirksklasse und Bezirksliga anderer Bezirke nach hier und auswärts. (1. Männer, Reserve, Jugendsonderkl.). Angebote mit Bedingungen erbeten an
Sportbüro der BSG Traktor Wriezen (Oder),
Freienwalderstraße MTS

EHRENPREISE
für jeden Sport und Bedarf
in allen Größen und Preislagen
WILHELM MEYER, BERLIN-WEISSENSEE
Klement-Gottwald-Allee 128, Ecke Lindenallee (früher Berliner Allee),
11. Stock, Hauseingang Plisseebrennerei

BSG Aktivist Finkenheerd
sucht Gegner (Bezirksliga oder Bezirksklasse)
für Ostersonntag
nach hier. Angebote unter Angabe der Bedingungen an
Sportbüro
BSG Aktivist Finkenheerd

BSG Chemie Genthin
Bezirks-Klasse Magdeburg,
sucht für 1. Mannschaft und Sonderjugend zum 1. Mai und Pfingstsonntag spielstarke Gegner nach hier. Angebote mit Bedingungen an
BSG Chemie Genthin

Sportgemeinschaft Gohlis (Riesa)
sucht für 1. Männermannschaft (1. Kreisklasse Riesa) an den Pfingstfeiertagen Gegner der Bezirks- und spielstarker 1. Kreisklasse im Vogtland u. Erzgebirge. **Bedingung: freie Übernachtung.** Eilangebote an
K. Schreier, Gohlis (Riesa)

BSG Chemie Dessau
(1. Kreisklasse)
sucht ab 10. April Gegner für Auswärts- und Heimspiele für 1. und 2. Mannschaft.
Zuschriften erbeten an
BSG Chemie Dessau
VEB Gärungschemie
Tel. 30 21, Sportbüro

BSG Motor Plauen Nord-Ost
sucht Gegner
der 2. Kreisklasse u. gem. Jugend zu Hause und auswärts. Angebote und Bedingungen an
Manfred Gerstner,
Plauen (Vogtl.), Beethovenstr. 28

Fußbälle — Schuhe Stutzen Knie- u. Knöchelschützer
sofort lieferbar.
Metzlers Sporthaus,
Dresden A 21,
Preisliste verlangen,
Versand nach auswärts

SG Berolina Stralau
Bezirksliga Berlin, sucht für April bis August (auch Pfingsten) Spielpartner in der DDR. Spielangebote an
Wolfgang Bënicke,
Berlin-Karlshorst, Dönhoffstr. 5

BSG Einheit-Nordost Berlin
2. Kreiskl. Berlin, sucht für 1. u. 2. Männermannsch. zu Ostern und Pfingsten Spiele in der DDR. Eilangebote an
Fredi Storch, Berlin NO 55,
Knaackstraße 16

BSG Aufbau Fürstenberg (Havel)
Bezirksklasse (Bezirk Potsdam) sucht für Ostern spielstarke Gegner für 1. Mannschaft u. A-Jugend. Angebote u. Bedingungen erbeten an
Erich Bammel, Fürstenberg (Havel),
Rudolf-Breitscheid-Straße 4

Durch drei 1:1-Unentschieden bleibt Spannung bewahrt

Eintracht Frankfurt aber beinahe beim Tabellenletzten Bayern München gescheitert / 7 : 0-Kantersieg des HSV über VfL Wolfsburg / Münster und Köln stoßen in die Spitzengruppe vor / Lauterer 2 : 1 gegen TuS Neuendorf mit Eckel / Kickers Offenbach und Schwaben Augsburg sowie Schweinfurt 05 und Reutlingen trennten sich jeweils 1 : 1 remis

Völlig ungewiß bleibt weiterhin die Titelfrage in Süddeutschland, denn die führenden Mannschaften teilten sich jeweils die Punkte. Am stärksten gefährdet war Spitzenreiter Eintracht Frankfurt, der sich in München gegen die absteigende Bayern-Elf mit einem glücklichen 1:1-Unentschieden begnügen mußte. Das gleiche Resultat erzielten die Offenbacher Kickers bei Schwaben Augsburg und der SSV Reutlingen in Schweinfurt. Dadurch konnte der Tabellenvierte, Karlsruher SC, der den VfR Mannheim 6:3 bezwang, etwas Boden gutmachen.

Gut erholt von der 1:3-Niederlage durch Werder Bremen zeigte sich der Hamburger SV in der 1. Liga Nord, gelang doch ein klares 7:0 über den VfL Wolfsburg. Werder Bremen rettete in Göttingen durch ein 3:3 einen wertvollen Punkt. Schärffster Verfolger der Bremer ist die beständige Mannschaft von Bremerhaven 93, die Altona 93 überaus eindeutig mit 5:0 distanzierte. Dem Abstieg verfallen scheint nunmehr endgültig der Harburger Tbd nach dem 0:2 gegen Bremer SV.

Münchener Sturm ließ viele Chancen aus

1. Liga Süd: Hessen Kassel—1. FC Nürnberg 4:2, Karlsruher SC—VfR Mannheim 6:3, Bayern München—Eintracht Frankfurt 1:1, Spvgg Fürth—Jahn Regensburg 6:2, Schweinfurt 05—SSV Reutlingen 1:1, Schwaben Augsburg—Kickers Offenbach 1:1, VfB Stuttgart gegen BC Augsburg 2:2, FSV Frankfurt gegen Stuttgarter Kickers 2:1.

Trotz der unterschiedlichen Tabellenplatzierung bestimmte Bayern München gegen Eintracht Frankfurt fast immer das Spielgeschehen. Die Bayern-Stürmer vermochten aber selbst die besten Chancen nicht zu nutzen, so daß Frankfurt lange Zeit den kurz vor der Pause durch Geiger erzielten Führungstreffer behaupten konnte. Die Münchener schafften schließlich aber wenigstens den Ausgleich, den Knauer in der 71. Minute herausholte.

Eine niveaureiche Begegnung lieferten sich Schwaben Augsburg und Kickers Offenbach. Zwei Minuten vor dem Wechsel schaffte Offenbach das 1:0, mußte aber im zweiten Abschnitt in der 65. Minute durch den Augsburg-Mittelstürmer Müller das 1:1 zulassen, das auch dem Spielverlauf entsprach.

In Schweinfurt lag mit dem SSV Reutlingen ebenfalls die Gäste-Mannschaft zunächst in Front. Feuerlein brachte die Elf in der 25. Minute mit 1:0 in Führung. Im Anschluß an einen Freistoß von Rath glich Albert in der 65. Minute aus.

Auch zehn Tore waren möglich

1. Liga Nord: Hamburger SV—VfL Wolfsburg 7:0, FC St. Pauli—Eimsbüttel 5:0, Hannover 96 gegen Arminia Hannover 2:1, Bremer SV gegen Harburger Tbd 2:0, Holstein Kiel—VfB Oldenburg 1:1, Göttingen 05—Werder Bremen 3:3, Bremerhaven 93—Altona 93 5:0, VfL Osnabrück gegen Eintracht Braunschweig ausgefallen.

Von Beginn an sah sich der VfL Wolfsburg in Hamburg gegen den HSV in die Defensive gedrängt. Bei etwas besserem Schußvermögen hätte die Niederlage des VfL auch zweistellig ausfallen können. Die Torausbeute teilten sich Schlegel (3), Seeler, Stürmer, Woitkowiak und Meinke.

Werder Bremen glaubte sich in Göttingen schon des Sieges sicher, als Stange und Preuß bis zur 27. Minute bereits zweimal erfolgreich waren. Der Hausher steckte den Kampf jedoch noch nicht auf und erreichte seinerseits durch Kuzniewski, Barth und Schaff einen 3:2-Vorsprung. Haase rettete jedoch für Werder das 3:3.

Altonas gefährlicher Torjäger Erb fand in Lill einen aufmerksamen Gegenspieler. Bremerhaven war ohnehin glänzend aufgeleget und siegte eindrucksvoll durch Mokross (3), Kapteina und König mit 5:0.

Schalke Technik ohne Wirkung

1. Liga West: Westfalia Herne—Rotweiß Essen ausgef., Borussia M.-Gladbach—SV Sodingen 3:3, Preußen Münster—Bayer Leverkusen 4:0, Schwarzweiß Essen—Meidericher SV ausgef., 1. FC Köln—Alemannia Aachen 1:0, VfL Bochum—Preußen Dellbrück 3:0, Fortuna Düsseldorf—Borussia Dortmund 1:3, Duisburger SV—Schalke 04 3:1.

Vor wenigen Wochen zählten in Westdeutschland die namhaften Vertreter des 1. FC Köln und Preußen Münsters noch zu den Abstiegskandidaten. Jetzt, am Ende der Saison, haben sie aber doch noch einmal die erwartete Form erreicht. Münster behielt gegen Bayer Leverkusen mit 4:0 die Oberhand, und Köln setzte sich gegen Alemannia Aachen knapp mit 1:0 durch. Während Rotweiß Essen wegen schlechter Bodenverhältnisse pausieren mußte, rückte der SV Sodingen durch die Niederlage Leverkusens und sein gleichzeitiges 3:3-Unentschieden bei Borussia M.-Gladbach auf den zweiten Platz vor.

Im Südwesten leistete TuS Neuendorf dem Gastgeber 1. FC Kaiserslautern hartnäckigen Widerstand, ehe sich die Elf mit 1:2 geschlagen gab. Die zweite Position nimmt dadurch der 1. FC Saarbrücken (3:0 gegen FSV Mainz 05) ein. Bös unter die Räder kam der FK 03 Pirmasens mit einem 1:7 bei Wormatia Worms. Phönix Ludwigshafen rückte durch ein 4:0 über VfR Frankenthal an die dritte Stelle.

Obwohl Schalke 04 wieder mit den Routiniers Klodt und Eppenhoff antrat, konnte der Altmeister sich in Duisburg nicht durchsetzen. Immerhin mußte der Gastgeber bis weit in die zweite Hälfte um den 3:1-Erfolg bangen. Nur mit Hilfe eines Elfmeters, den Koll verwandelte, war der Duisburger SV dann aller Sorgen entledigt.

Die konsequente Abwehrarbeit Aachens machte dem 1. FC Köln schwer zu schaffen. So reichte es nur zu einem von Müller im Anschluß an einen Mebus-Freistoß herausgeholteten Tor.

Der Formanstieg Münsters wurde gegen Bayer Leverkusen erneut deutlich. Treffer von Seemann (2), Hardtke und Legzus waren der sichtbare Ausdruck für die anhaltende Überlegenheit.

1. FCK wieder mit Eckel

1. Liga Südwest: VfR Kaiserslautern—Borussia Neunkirchen 1:1, 1. FC Saarbrücken—FSV Mainz 05 3:0, 1. FC Kaiserslautern—TuS Neuendorf 2:1, Wormatia Worms—FK 03 Pirmasens 7:1, Phönix Ludwigshafen—VfR Frankenthal 4:0, Eintracht Kreuznach—Tura Ludwigshafen 1:1, Saar 05 Saarbrücken—Sportfreunde Saarbrücken 2:1, Eintracht Trier—FV Speyer 4:1.

Für den 1. FC Kaiserslautern wirkte zum erstenmal nach seiner langwierigen Verletzung wieder Eckel mit, der aber nicht als Außenläufer, sondern als Mittelstürmer zum Einsatz kam. Eine Vorlage Eckels führte schon in der ersten Minute durch Fritz Walter zum 1:0 der Lauterer, Müller schaffte in der zweiten Halb-

zeit für Neuendorf den Ausgleich, aber bereits kurz darauf entschied Kaiserslauterns Verteidiger Köhlmeier die Partie mit einem unhaltbaren 30-m-Freistoß.

Beim 7:1 Wormatias über Pirmasens traf der Wormser Halbstürmer Sehrt allein dreimal ins Schwarze.

TeBe enttäuschte erneut

Westberliner Vertragsliga: Minerva 93—Hertha BSC 3:1, Wacker 04—Tennis Borussia 1:1, Alemannia 90—BSV 92 0:2, Blau-Weiß 90—Spandauer SV 2:2, BFC Nordstern—BFC Südring 3:4.

Auch gegen die in dieser Saison so schwache Wacker-Elf operierte Tennis Borussia's Angriff wieder allzu umständlich. Wacker erkämpfte sich in der 60. Minute durch Böckel einen 1:0-Vorsprung, konnte sich an ihm aber nicht lange erfreuen, denn Mohnke glich in der 70. Minute aus.

Viktoria 89	18	13	2	3	45	17	28	8
Tennis Borussia	19	12	2	5	46	28	26	12
BSV 92	19	10	3	6	28	22	23	15
Minerva 93	17	10	2	5	35	23	22	12
Union 06	17	10	—	7	36	29	22	14
Spandauer SV	19	7	5	7	37	29	19	19
Hertha BSC	18	8	1	9	25	35	17	19
Blau-Weiß 90	18	6	4	8	20	33	16	20
Alemannia 90	19	6	2	11	24	33	14	24
Wacker 04	17	2	9	6	18	30	13	21
BFC Südring	18	5	1	12	25	37	11	25
BFC Nordstern	19	2	5	12	30	53	9	29

Aus der Tschechoslowakischen Republik

Meisterschaftsstart und nun Länderspiele

Überraschungen am 1. Spieltag / Dreifrontenkampf gegen Österreich

Am Sonntag vor acht Tagen begann die diesjährige Fußballmeisterschaft der Tschechoslowakischen Republik. Sie brachte einige Überraschungen. So mußte Banik Ostrava von der stark verjüngten Elf von Tankista Prag — der älteste ist Nationalspieler Pazdera mit 25 Jahren — eine 0:3-Niederlage hinnehmen. Un erwartet kommt auch die Niederlage von Ruda Hvezda Bratislava, das sich von Tatra Presov zu Haus mit 0:2 schlagen ließ. UDA Prag mußte sich mit einem 0:0 gegen Jiskra Zilina zufriedengeben. Der Meister Spartak Prag Sokolovo, der den Stamm für das am nächsten Sonntag stattfindende Länderspiel in Brno gegen Österreich stellt, hatte den Neuling Spartak Trnava zum Gegner. Mit 4:2 setzte sich die größere Reife der Prager durch. Der andere Neuling Jiskra Liberec gab ebenfalls die ersten Punkte ab. Der Gegner hieß hier Slovan Bratislava, der klar mit 5:0 gewann. Zu einem knappen, aber verdienten Sieg kam Dynamo Prag mit 2:1 über Banik Kladno.

Am letzten Sonntag gab es folgende Ergebnisse: Slovan Bratislava—Tatra Presov 1:1, Spartak Prag Sokolovo—Ruda Hvezda Bratislava 4:2, Tankista Prag—Spartak Trnava 1:1, Jiskra Zilina—Banik Ostrava 1:0, Banik Kladno

gegen UDA Prag 0:1, Jiskra Liberec—Dynamo Prag 0:3.

Nach den ersten beiden Spieltagen führen der Meister Spartak Sokolovo und Dynamo-Prag, beide mit 4:0 Punkten, die Tabelle an.

Am nächsten Sonntag ruht der Meisterschaftsbetrieb, da in Brno und Bratislava drei Länderspiele der A-, B- und C-Vertretungen mit Österreich stattfinden. Beide Länder haben sich in den letzten Wochen gründlich vorbereitet. Für die erste Vertretung der CSR sind die Spieler Houska, Menczlek, Koubek, Hejska, Prochazka, Crha, Pesek und Svoboda (alle Spartak Sokolovo), Ipser (Dynamo Prag), Hledek (Kridla Vlasti), Safranek (UDA), Siuda, Vencek (Banik Ostrava) und Pazdera (Tankista Prag) nominiert. Die österreichische Auswahl wird voraussichtlich folgendermaßen ins Stadion zu Brno einlaufen: Schmied im Tor, Hanappi, Röckl und Barschandt in der Verteidigung, Koller und Owirk als Läufer sowie Menasse, Wagner, Dienst, Probst und Haumer im Angriff.

Am gleichen Tage spielt in Reichenberg die tschechoslowakische Jugendauswahl gegen die DDR-Jugendelf. Für beide Mannschaften bedeutet dieses Spiel die letzte Sichtung für das FIFA-Jugendturnier in Italien.

Nur ein Punkt Abstand

Eintracht Frankfurt	48	30	32	18
Kickers Offenbach	45	24	31	17
SSV Reutlingen	56	39	30	20
Karlsruher SC	59	41	29	21
Schwaben Augsburg	40	35	28	22
Schweinfurt 05	38	40	27	23
BC Augsburg	60	51	25	23
1. FC Nürnberg	49	37	25	25
FSV Frankfurt	41	43	24	24
VfVgg. Fürth	47	54	24	26
VfR Mannheim	61	65	23	27
Stuttgarter Kickers	39	42	23	27
VfB Stuttgart	44	49	22	28
Jahn Regensburg	37	74	21	27
Hessen Kassel	33	54	16	32
Bayern München	38	57	14	34

Pirmasens fällt ab

1. FC Kaiserslautern	83	31	43	7
1. FC Saarbrücken	72	37	37	13
Phönix Ludwigshaf.	54	29	36	14
TuS Neuendorf	67	29	35	15
Wormatia Worms	66	30	35	15
FK 03 Pirmasens	64	41	33	17
Tura Ludwigshafen	49	48	26	24
VfR Frankenthal	40	59	24	26
Saar 05 Saarbrücken	39	53	20	30
Borussia Neunkirch.	27	44	19	31
VfR Kaiserslautern	41	66	19	31
FSV Mainz 05	41	50	16	34
Eintracht Trier	36	57	16	34
Eintracht Kreuznach	36	68	14	34
FV Speyer	35	58	14	36
Sportfr. Saarbrücken	26	75	11	37

Münsters Sturmflug

Rotweiß Essen	52	28	36	8
SV Sodingen	43	35	28	18
Bayer Leverkusen	40	37	27	21
Schalke 04	46	40	26	22
Preußen Münster	56	45	25	23
1. FC Köln	48	43	24	24
Fortuna Düsseldorf	59	57	24	24
Duisburger SV	36	39	23	23
Borussia Dortmund	52	49	23	25
Alemannia Aachen	42	50	22	26
Schwarzweiß Essen	39	41	21	23
Borussia M.-Gladb.	39	48	21	25
Meidericher SV	34	49	20	26
Preußen Dellbrück	42	52	20	28
VfL Bochum	31	36	19	29
Westfalia Herne	41	54	15	29

Bremerhaven oder Werder?

Hamburger SV	96	33	42	8
Werder Bremen	58	36	33	15
Bremerhaven 93	43	29	29	15
Hannover 96	38	35	28	24
Altona 93	52	39	27	19
Eintr. Braunschw.	48	42	27	19
FC St. Pauli	36	32	23	25
Eimsbüttel	40	51	22	24
Göttingen 05	31	37	22	28
Holstein Kiel	42	49	21	27
VfL Osnabrück	42	40	19	25
VfB Oldenburg	26	45	19	29
VfL Wolfsburg	26	47	19	31
Arminia Hannover	40	53	18	30
Bremer SV	27	46	18	30
Harburger Tbd	29	58	15	33



Jugoslawische Clubs schränken Auslandsstarts ein

Aber verstärkter Spielverkehr mit der Sowjetunion und den Volksdemokratien / Keine steuerliche Belastung für die Spiele der kommenden Weltmeisterschaft / Karl Rappan erfand neues Abwehrsystem für Servette Genf

Auch Jugoslawiens Fußballspieler sind inzwischen in die zweite Halbserie eingetreten. Gleich bei den ersten Spielen zeigten sich in noch weit stärkerem Maße als in früheren Jahren Ermüdungserscheinungen, die auf die weiten und anstrengenden Auslandsreisen, vor allem nach Südamerika, zurückzuführen sind. Fast alle führenden Mannschaften Jugoslawiens unternehmen in der punktspielfreien Zeit zwischen der ersten und zweiten Halbserie der Saison derartige Reisen, die wohl die schmalen Kassen etwas auffüllen helfen, aber die Kräfte der meisten Spieler sehr stark beanspruchen. So ist z. B. Dynamo Zagreb in dieser Spielzeit vier Monate unterwegs gewesen. Selbst der sportliche Wert dieser Reisen steht weit hinter dem Aufwand zurück. Wohl gelangen einigen Mannschaften anfangs verschiedene schöne Siege gegen die Spitzenvereine von Uruguay und Argentinien, aber nach und nach ging es mit den Erfolgen immer mehr zurück. Es ist nun einmal gerade bei den Reisen nach Südamerika meist so, daß die Vereine Europas dort von einem Spiel ins andere gehetzt werden und manchmal drei- bis viermal in der Woche antreten müssen. Aus diesem Grunde will Jugoslawiens Fußballverband diese Auslandsreisen in Zukunft einer scharfen Kontrolle unterziehen und weitgehend einschränken.

Weit erreglicher ist die Tatsache, daß Jugoslawien den Spielverkehr mit der Sowjetunion und den Volksdemokratien auf breiter Front aufgenommen hat. So wird u. a. Partizan Belgrad am 26. Juni und 2. Juli in der Sowjetunion gegen Arbeitsreserven Leningrad und Spartak Moskau spielen. Vojvodina Novisad gibt am 10. und 11. April ein Gastspiel in Volkspolen. Am 26. Juni werden zwei Länderspiele mit Ungarn durchgeführt. Die A-Vertretungen treffen sich in Belgrad, die B-Mannschaften stehen sich in Budapest gegenüber.

WM nicht durch Artistensteuer bedroht

Kürzlich ging durch die gesamte europäische Sportpresse die Meldung, daß die Weltmeisterschaft 1958, die bekanntlich in Schweden abgewickelt wird, von der dort üblichen Artistensteuer bedroht sei. Diese Steuer fand in Schweden bisher bei Gastspielen von Profi-Mannschaften Anwendung. Da bekanntlich zur Fußballweltmeisterschaft auch Länder mit Berufsspielern, wie z. B. Südamerika, Italien und Frankreich, zugelassen sind, würden sich bei einer derartigen Belastung des Etats ernsthafte Schwierigkeiten für die Durchführung der Weltmeisterschaft ergeben. Jetzt gab Holger Bergerus, Generalsekretär des schwedischen Fußballverbandes, die Erklärung ab, daß man eine derartige steuerliche Belastung für die WM 1958 nicht zu befürchten brauche. Die Austragung der Fußball-Welt-

meisterschaft besitze für jedes Land einen derartigen propagandistischen Wert, daß man es sich nicht leisten könne, sich durch eine immerhin ansehnliche Steuer von 20 Prozent ein so großes sportliches Ereignis entgehen zu lassen.

Vom Riegel zum Trichter

Karl Rappan, der frühere Betreuer der Schweizer Nationalmannschaft, hat sich bei dem jetzt von ihm trainierten Club von Servette Genf ein neues Abwehrsystem ausgedacht. Der seit vielen Jahren in der Schweiz tätige Österreicher führte bekanntlich vor etwa 20 Jahren bei der National-Elf der Schweiz den Riegel ein, der bald in ganz Europa unter dem Namen „Schweizer Riegel“ berühmt und berüchtigt wurde. Mit dieser Abwehrmethode holte Rappan, als ihm noch Verteidiger wie Minelli und Weiler zur

Verfügung standen, für das kleine Land im Herzen Europas ungeahnte Erfolge in internationalen Wettkämpfen heraus.

Nun hat sich der Ex-Wiener ein neues System ausgedacht. Er nennt es den „Genfer Trichter“. Hiernach sollen sich die beiden Verteidiger fast hintereinander formieren und somit die untere Linie eines sich nach den Flügeln hin ausbreitenden V bilden. Den Beginn der beiden Linien nach den äußeren Seiten würden hiernach zwei der Läufer bilden. Der dritte Läufer könnte dann zusammen mit zwei Stürmern die Fortsetzung nach der einen Seite bilden, während die drei restlichen Stürmer auf der anderen Seite sich schräg von innen nach außen postieren. Man darf gespannt sein, wie sich Servette Genf in den kommenden Meisterschaftsspielen mit diesem V- oder Trichter-System abfinden wird.

Wieder mit Schiaffino – wieder ein Sieg

Nach fünf Wochen Sperre war der Uruguayer Schiaffino wieder zur Stelle und sorgte mit klugem Einsetzen seiner Mittstürmer, daß dem Tabellenführer Italiens nach längerer Zeit wieder ein Sieg gelang. Immerhin fiel er gegen die Buhtz-Elf FC Turin mit 2:1 knapp aus. Frignani und Schiaffino erzielten die zwei Treffer für den FC Mailand. Der Meisterschaftsfavorit hat nun sechs Punkte Vorsprung, denn der schärfste Bedränger Bologna unterlag auf eigenem Platz Udine mit 2:4. In diesem Kampf waren Halbstürmer Selmossan als Regisseur im Mittelfeld und Mittelstürmer Bettini als Vollstrecker die herausragenden Spieler beim Sieger. Auf der anderen Seite vermochten Pivatelli und Pozzan, die beiden Kandidaten für Stuttgart, keineswegs zu überzeugen.

Weitere Ergebnisse: Internationale—Atalanta 3:0, Lazio Rom—Genua 2:1, Neapel—AS Roma 2:0, Florenz—Spal 1:0, Catania—Juventus Turin 2:2, Triest—Novara 1:0, Sampdoria—Pro Patria 3:0.

FC Mailand	23	51:24	34:12
Bologna	23	42:33	28:18
Florenz	23	32:26	28:18
AS Roma	23	34:29	27:19
Udine	24	34:27	26:18
Internationale	23	37:30	26:20
Juventus Turin	23	40:35	26:20
FC Turin	23	25:28	24:22
Sampdoria	23	33:28	23:23
Neapel	23	29:26	23:23
Lazio Rom	23	29:35	22:24
Triest	22	24:36	21:23
Catania	23	28:28	21:25
Genua	23	22:25	20:26
Atalanta	23	20:26	18:28
Novara	23	23:33	18:28
Spal	23	14:26	16:30
Pro Patria	23	16:38	11:35

Honved und Rotbanner hatten es schwer

Auch nach dem dritten Spieltag der ungarischen Fußballmeisterschaft liegt das Dreigestirn Kinizsi, Rotbanner und Honved weiterhin ohne Punktverlust auf den ersten drei Plätzen der Tabelle. Kinizsi hat sich durch einen klaren 5:0-Sieg über den Neuling Doza Pecs den ersten Rang gesichert. Vilezal (2), Ombodi, Fenyvesi und Kertesz holten die fünf Treffer heraus.

Weit schwerer hatten es Meister und Vizemeister. Honved Budapest lag gegen Lokomotive Szombathely zur Pause noch mit 2:3 zurück und schaffte erst in der 69. Minute durch Machos den Ausgleich und in der 86. Minute durch Czibor das Siegestor. Puskas und Kocsis hatten die beiden Vorpausentreffer für den Titelhalter Ungarns erzielt. Rechtsaußen Papp (2) und der linke Flügelstürmer Benosics sorgten für die drei Gegentreffer.

Auch Rotbanner Budapest siegte nur knapp mit einem Tor Unterschied gegen Vasas Izzo. Hier stand es beim Seitenwechsel noch 1:1 dank zweier Tore des Budapester Linksaußen Szimesak und des Vasas-Halbrechten Bukovi. In der zweiten Spielhälfte gingen der Aufenseiter

zunächst durch ein Tor seines Linksaußen Kruck in Führung, ehe Lantos durch Verwandlung eines Elfmeters und Sandor noch das Spiel mit 3:2 für den Vizemeister aus dem Feuer rissen.

Weitere Ergebnisse: Vasas Győr—Banyasz Dorog 1:1, Vasas Diosgyör—Doza Budapest 0:0, Vasas Csepel—Legieró 1:0, Vasas Budapest gegen Salgotarjan 1:1.

Kinizsi	3	3	—	—	12:1	6:0
Rotbanner	3	3	—	—	6:2	6:0
Honved	3	3	—	—	12:6	6:0
Vasas Győr	3	1	2	—	7:4	4:2
Vasas Budapest	3	1	2	—	7:5	4:2
Dorog	3	1	2	—	4:3	4:2
Vasas Diosgyör	3	1	1	1	3:3	3:3
Salgotarjan	3	1	1	1	4:6	3:3
Doza Pecs	3	1	—	2	5:8	2:4
Vasas Csepel	3	1	—	2	4:7	2:4
Doza Budapest	3	—	2	1	1:3	2:4
Vasas Izzo	3	—	—	3	6:12	0:6
Lok Szombathely	3	—	—	3	3:10	0:6
Legieró	3	—	—	3	0:4	0:6

Dynamo und CCA mit vier Punkten

Nach dem zweiten Spieltag nehmen zwei der bekanntesten Mannschaften Rumäniens die ersten beiden Plätze in der Meisterschaftstabelle ein. Dynamo Bukarest gewann gegen Dynamo Stalinist mit 2:1, und CCA Bukarest siegte gegen Lokomotive Targu Mures mit 1:0. Den einzigen Treffer des Tages erzielte in diesem Spiel Linksaußen Moldoveanu. Meister Flamura Rosie Arad schaffte auch im zweiten Meisterschaftsspiel nur ein Unentschieden. Gegen Flacara Ploesti wurde 1:1 gespielt.

Weitere Ergebnisse: Lokomotive Constanza gegen Minerul Petrosani 0:0, Stiinta Timisoara gegen Stiinta Cluj 2:1, Progresul Bukarest gegen Lokomotive Timisoara 1:1.

Weitere Punktspiele

Österreich: Salzburg—Graz AK 2:1, Bregenz—Linzer ASK 0:3. Die übrigen Spiele fielen aus.

Frankreich: Lyon—Lille 2:1, Metz—Reims 1:0, Roubaix—St. Etienne 1:4, Racing Paris—Nimes 1:0, Straßburg—Monaco 5:0, Souhaux gegen Nancy 3:2, Lens—Marseille 1:0, Nizza gegen Troyes 5:1. Spitze: Reims 39:16, Straßburg 35:23, Toulouse 34:22, Lens 33:25.

Schweiz: Grasshoppers—Chaux de Fonds 4:1, Grenchen—Fribourg 1:1, Luzern—Basel 2:1, Servette Genf—Young Boys Bern 4:2, Thun gegen Lausanne 0:6, Lugano—FC Zürich 2:1. Spitze: Chaux de Fonds 28:4, Lausanne 26:8, Grasshoppers 23:9, Servette Genf 18:10.

Honved mit neuer Läuferreihe

Ungarn

Honved Budapest—Lokomotive Szombathely 4:3 (2:3)

Honved: Farago; Paličko, Lorant, Banyai; Töröcsik, Kataró; Budai, Kocsis, Machos, Puskas, Czibor.

Lokomotive: Horvath, Nyiró, Tarr, Szöllösi; Kulcsar, Dombai; Papp, Varga, Kelemen, Szakaly, Bencsik.

Rumänien

Lokomotive Targu Mures—CCA Bukarest 0:1 (0:1)

Lokomotive: Lucaci; Vakaros II, Nagy, Vakaros I; Füllöp, Kajlik; Soos, Bociardí, Kationa, Gierling, Pakai.

CCA: Toma; Zavoda II, Apolzan, Dumitrescu; Onisie, Ivanescu; Moldovan, Zavoda I, Alexandrescu, Tataru, Moldoveanu.

Italien

FC Mailand—FC Turin 2:1 (2:0)

Mailand: Buffon; Silvestri, Beraldo; Liedholm, Maldini, Bergamaschi; Soerensen, Ricagni, Nordahl, Schiaffino, Frignani.

Turin: Lovati; Molini, Grava; Bearzot, Grosso, Moltrasio; Antoniotto, Sentimenti III, Bacci, Buhtz, Bertolini.

Das Redaktionskollegium: Verlag und Anzeigenabteilung Sportverlag, Berlin NW7, Neustädtische Kirchstraße 15. Zur Zeit gültig Preisliste 4. Postscheckkonto Berlin Nr. 195. Telefon: Sammel-Nr. 22 56 51. Fernschreiber-Nr. Bln. 1323. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W8. Abonnementpreis monatlich 1,70 DM (auswärts), 1,30 DM (Berlin) frei Haus. Veröffentlicht unter Lizenz-Nummer 684 des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Deutschen Demokratischen Republik. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Artikel und Berichte, die mit vollem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Sprechstunden freitags von 9 bis 14 Uhr. Nachbestellungen von einzelnen Nummern unter Angabe der Heft-Nr. und Objekt-Nr. 19 714 nach vorheriger Einzahlung auf Postscheckkonto Berlin Nr. 195.

DIE NEUE

Fußball-Woche

